

2

Managementbericht

21

Nachhaltigkeitserklärung

97

Konzern- lagebericht

Der OMV Konzernlagebericht besteht aus zwei Teilen:
dem **Managementbericht** und der **Nachhaltigkeitserklärung**.

Management- bericht

Managementbericht

OMV im Überblick	22
Strategie	28
Digitalisierung	41
Innovation und Technologie	42
OMV Geschäftsjahr	46
Energy	63
Fuels	75
Chemicals	78
Ausblick 2026	85
Risikomanagement	86
Weitere Informationen	93

Nachhaltigkeitserklärung

97

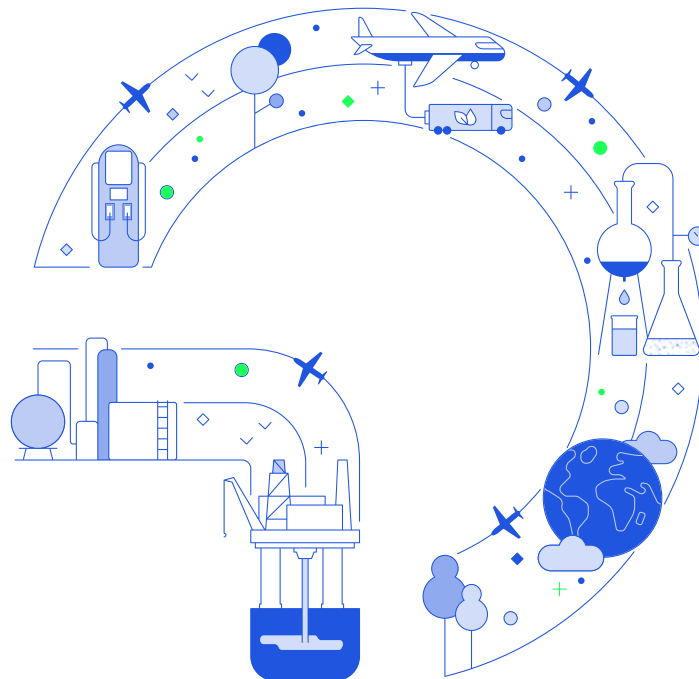


OMV im Überblick

OMV ist ein integriertes Unternehmen mit drei starken Säulen: Energy, Fuels und Chemicals. Das Unternehmen unterstützt den Übergang zu einer CO₂-ärmeren Wirtschaft und ist bestrebt, bis 2050 Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu erreichen. Die Mehrheit der über 22.000 Arbeitnehmer:innen ist an den integrierten europäischen Standorten von OMV tätig. Im Jahr 2025 belief sich der Konzernumsatz aus fortgeführten Geschäftsbereichen auf EUR 24 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 16 Mrd ist OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs.

Unser Purpose und unsere Werte

Der Purpose von OMV „**Re-inventing essentials for sustainable living**“ ist ein wesentlicher Bestandteil der Strategie 2030, mit der wir ein integriertes Unternehmen für nachhaltige Energie, Kraftstoffe und Chemikalien werden wollen – beruhend auf der uns selbst auferlegten Verpflichtung, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Um sicherzugehen, dass dieser Purpose auch wirklich gelebt wird, haben wir Werte und Verhaltensgrundsätze formuliert, die mit dem von uns eingeschlagenen Kurs in Einklang stehen. Unsere OMV Werte „**We care | We're curious | We progress**“ wurden 2023 eingeführt und leiten uns auf unserem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

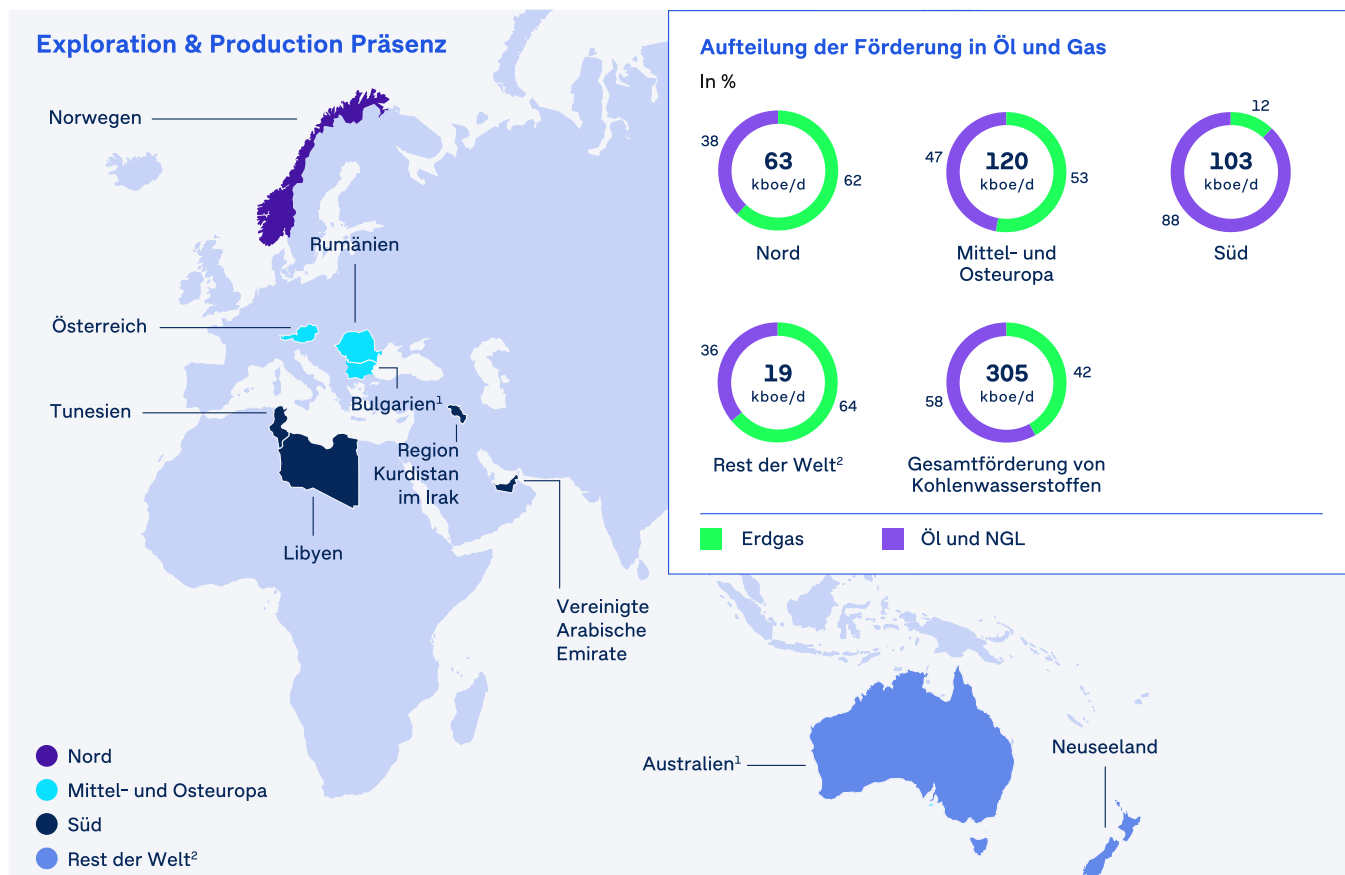




Unsere Geschäftsbereiche

Energy

Im Geschäftsbereich Energy ist OMV in Explorations-, Erschließungs- und Förderungsprojekten von Rohöl und Erdgas mit Schwerpunkt auf seine drei Kernregionen Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd aktiv. Die Aktivitäten umfassen auch das Low-Carbon-Geschäft und den gesamten Gasbereich. Die Tagesproduktion von Kohlenwasserstoffen belief sich 2025 auf 305 kboe/d (2024: 340 kboe/d). Während Flüssigprodukte 58% zur Produktion beitrugen, erreichte der Erdgasanteil 42%. Das OMV Segment Gas Marketing & Power handelt und vermarktet Erdgas und Strom in mehreren europäischen Ländern und umfasst auch das LNG-Geschäft. Zudem ist OMV zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt und betreibt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von rund 30 TWh in Österreich und Deutschland sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien. Das Low-Carbon-Geschäft konzentriert sich auf nachhaltigere Energie – in Österreich hauptsächlich auf Geothermie und in Rumänien vor allem auf erneuerbaren Strom.



¹ Nur Exploration.

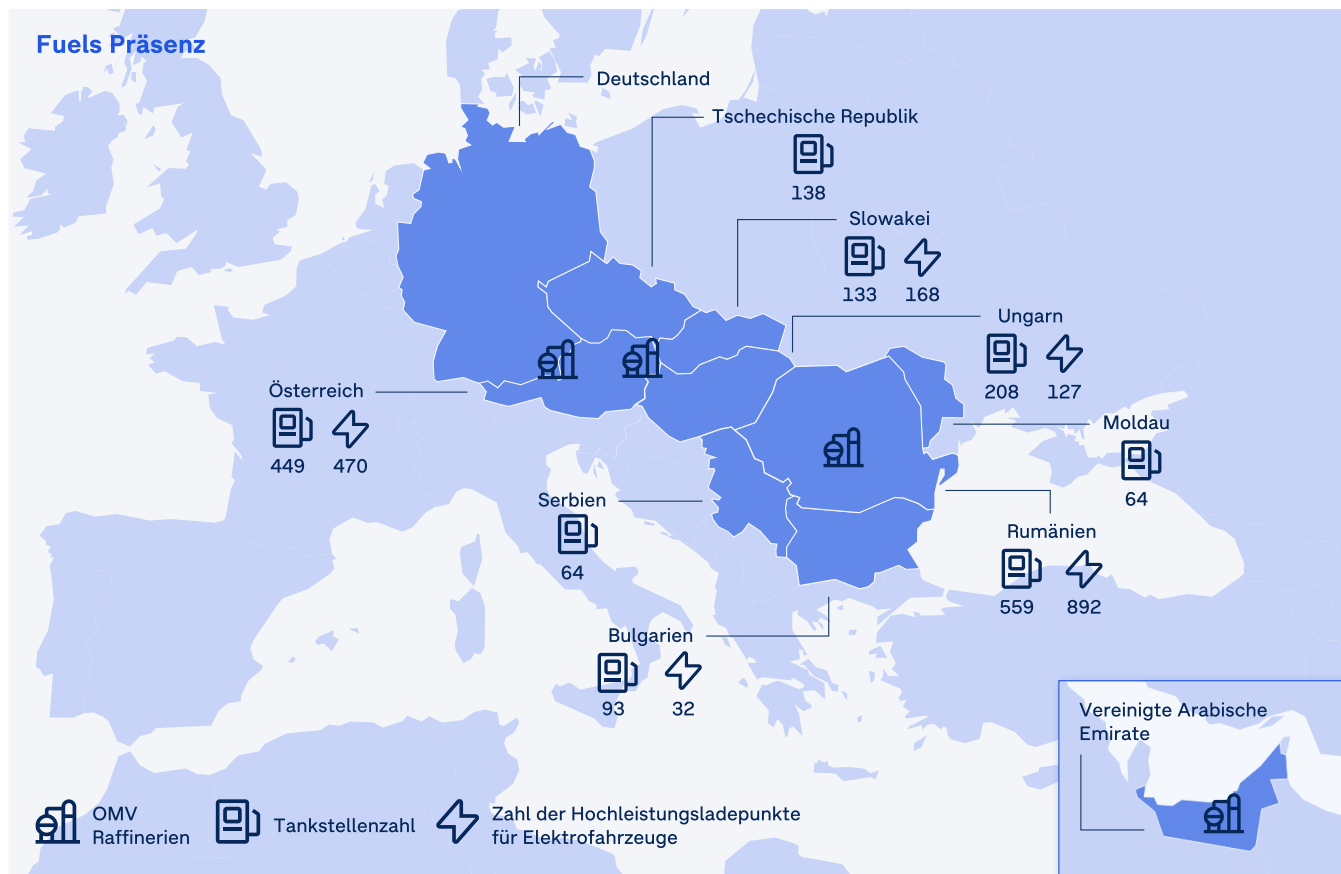
² Abgesehen von den Kernregionen ist OMV auch in Neuseeland aktiv. Die Veräußerung von SapuraOMV (Malaysia) wurde am 10. Dezember 2024 abgeschlossen. Im Jahr 2025 hat OMV den vollständigen Rückzug aus dem Jemen abgeschlossen.





Fuels

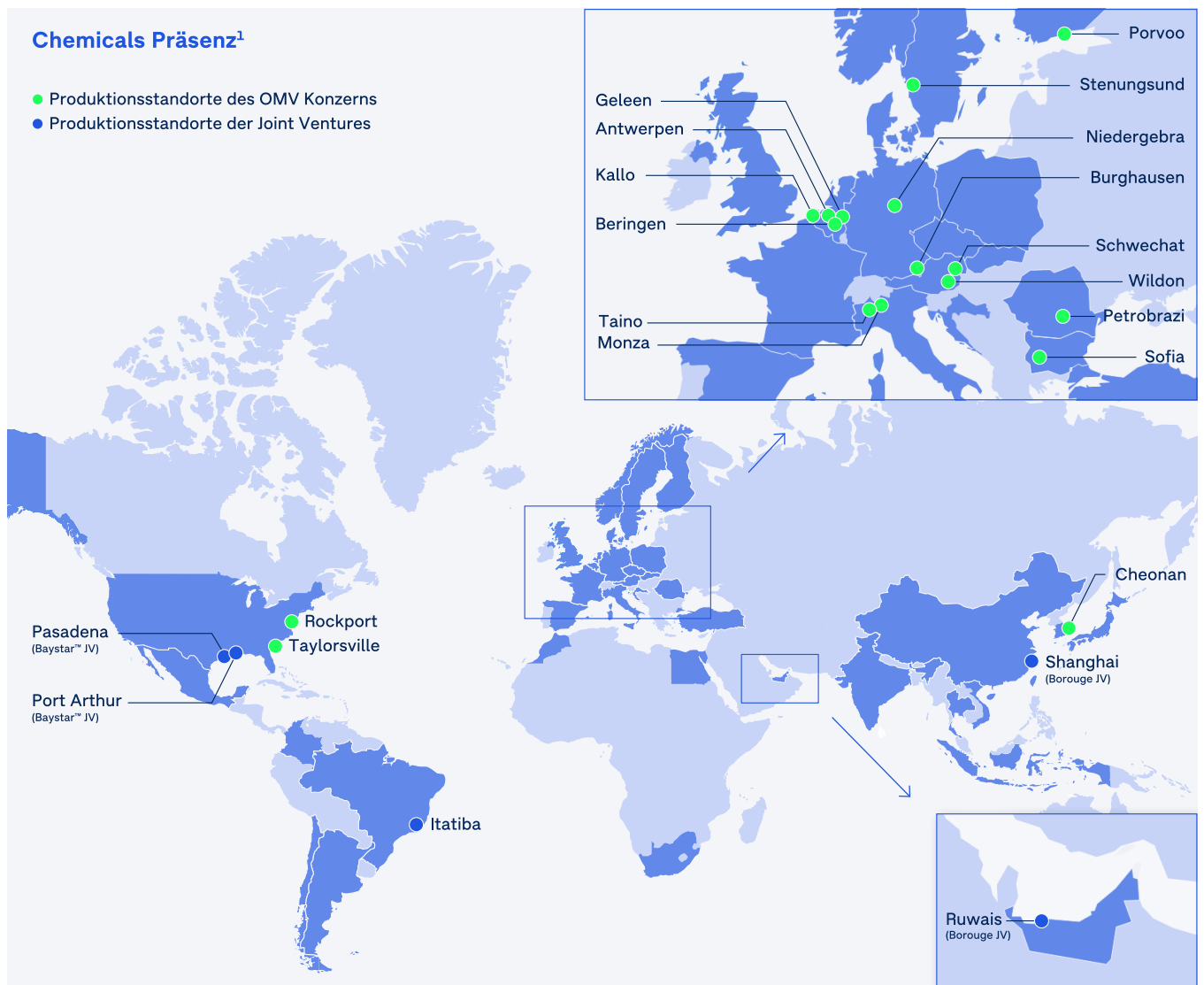
Im Geschäftsbereich Fuels betreibt OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält OMV jeweils 15% an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading in den VAE. OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von rund 500 kbbbl/d. Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa beliefen sich 2025 auf 16,4 Mio t (2024: 16,2 Mio t) und das Retail-Netz umfasste Ende 2025 1.708 Tankstellen (2024: 1.702) in acht europäischen Ländern. Fuels erweitert sein Angebot an erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen chemischen Rohstoffen und baut gleichzeitig sein Netz an Ladelösungen für Elektrofahrzeuge aus.





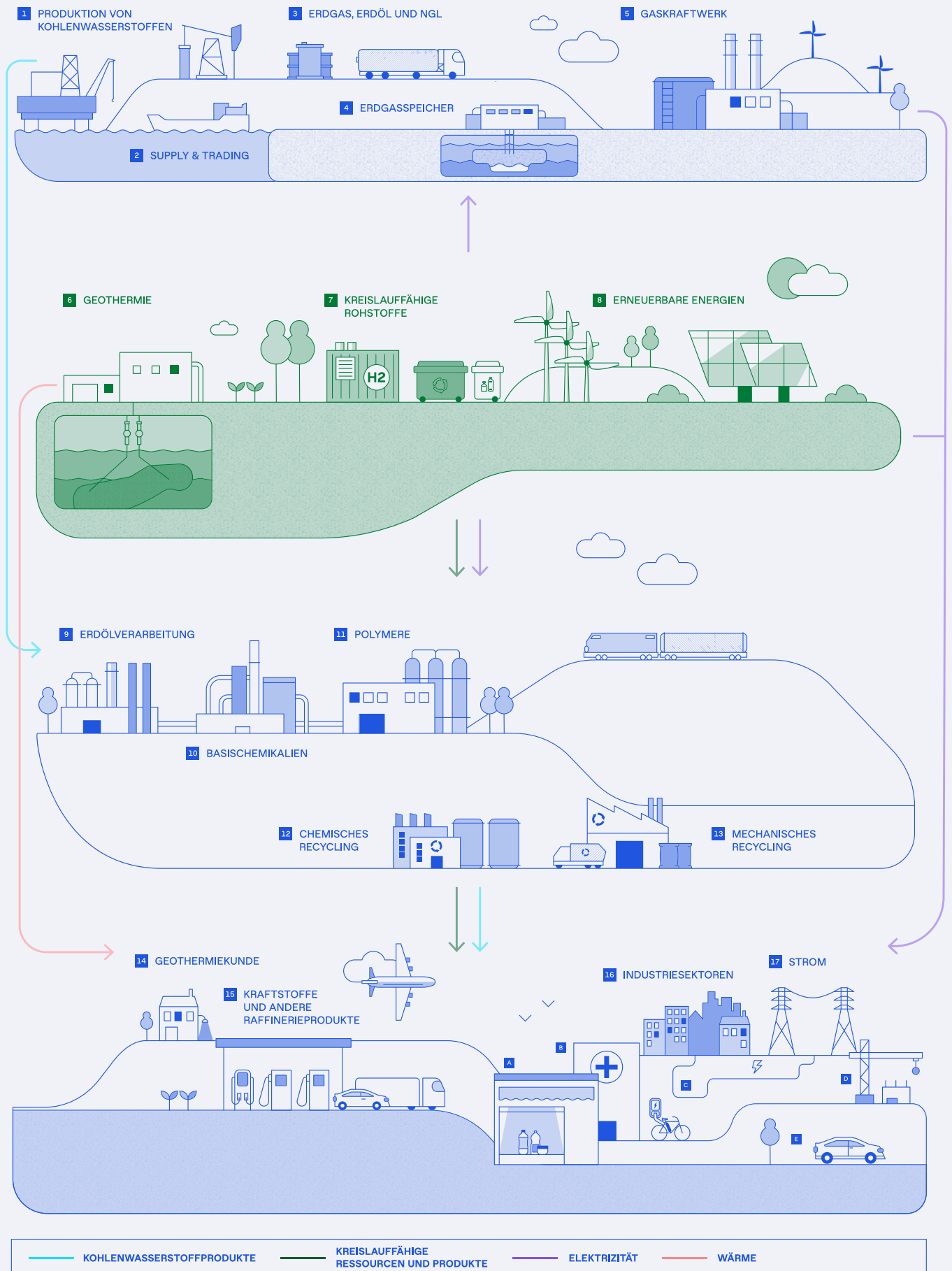
Chemicals

Im Geschäftsbereich Chemicals zählte OMV im Jahr 2025 zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen mit Gesamtverkaufsmengen von 6,5 Mio t (2024: 6,3 Mio t) und war ein europäischer Marktführer bei Basischemikalien und Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit Borealis und den zwei Joint Ventures Borouge (mit ADNOC in den VAE) und Baystar™ (mit TotalEnergies in den USA) bot das Unternehmen im Jahr 2025 Kund:innen weltweit Produkte und Dienstleistungen an. Mit Standorten in mehr als 120 Ländern stellte OMV wertsteigernde, innovative und kreislauffähige Materiallösungen für Schlüsselindustrien in fünf Industrieclustern bereit: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität. Am 3. März 2025 haben OMV und ADNOC eine verbindliche Vereinbarung über die Zusammenlegung ihrer Anteile an Borealis und Borouge zur Gründung von Borouge Group International unterzeichnet. Mehr dazu in → [Anhangangabe 4 – OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#).



¹ Die Präsenz von Chemicals umfasst die Petrochemiepräsenz von OMV sowie die Produktionsstandorte, Vertriebsbüros und Logistikhubs von Borealis und Borouge. Borealis hält eine 36%-Beteiligung an Borouge PLC und eine 50%-Beteiligung an Bayport Polymers LLC (Baystar™).

OMV Operations





- 1 PRODUKTION VON KOHLENWASSERSTOFFEN**
OMV ist in der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen (Erdöl, Erdgas und NGL) tätig.
- 2 SUPPLY & TRADING**
OMV vermarktet und handelt Erdöl, Erdgas und Raffinerieprodukte auf den globalen Märkten, wobei der Schwerpunkt auf Versorgung und Wertschöpfung liegt.
- 3 ERDGAS, ERDÖL UND NGL**
OMV vermarktet Erdgas aus eigener Produktion und von Dritten in mehreren europäischen Ländern. Erdöl und NGL werden auf den Weltmärkten vermarktet, während die österreichische und rumänische Produktion überwiegend an die Raffinerien von OMV geht.
- 4 ERDGASSPEICHER**
OMV betreibt Erdgasspeicher, die optimal in das Pipelinenetz eingebunden sind und sich in der Nähe wichtiger urbaner Verbrauchergebiete befinden.
- 5 GASKRAFTWERK**
In Rumänien produziert OMV Petrom Strom in einem Gas-Kombikraftwerk.
- 6 GEOTHERMISCHE WÄRMEERZEUGUNG**
OMV strebt eine starke Position im Bereich der Geothermie mittels der bekannten Open-Loop-Technologie und der innovativen Closed-Loop-Technologie an.
- 7 KREISLAUFFÄHIGE ROHSTOFFE**
Ziel von OMV ist es, kreislauffähige Rohstoffe wie Biorohstoffe, einschließlich Abfall- und Reststoffströmen, sowie Zuchtalgen, Kunststoffabfälle und grünen Wasserstoff noch stärker zu nutzen. Darüber hinaus befasst sich OMV aktiv mit synthetischen Kraftstoffen und Rohstoffen auf CO₂-Basis.
- 8 ERNEUERBARE ENERGIEN**
OMV nutzt erneuerbare Energien, wie sie zum Beispiel durch Photovoltaikanlagen erzeugt werden, für die Eigenversorgung und strebt den Aufbau eines Portfolios an erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt auf Rumänien an.
- 9 ERDÖLVERARBEITUNG**
OMV betreibt drei Raffinerien in Europa und hält einen Anteil von 15% an ADNOC Refining in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo nachhaltige und fossile Rohstoffe zu einer breiten Palette von Raffinerieprodukten verarbeitet werden.
- 10 BASISCHEMIKALIEN**
Basischemikalien werden an fünf großen Standorten in Europa sowie an den Standorten der Borealis Joint Ventures Borouge und Baystar hergestellt. Der Großteil der Basischemikalien wird intern zu Polyolefinen verarbeitet.
- 11 POLYMERE**
Durch Borealis ist OMV eines der größten polyolefinproduzierenden Unternehmen (Polyethylen und Polypropylen) in Europa, zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche und beliefert Kund:innen in mehr als 120 Ländern.
- 12 CHEMISCHES RECYCLING**
OMV hat eine firmeneigene Technologie für chemisches Recycling namens ReOil® entwickelt, um Kunststoffabfälle, die nicht für das mechanische Recycling geeignet sind, in wertvolle Rohstoffe umzuwandeln. Eine ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von 16.000 t pro Jahr wird in der Raffinerie Schwechat betrieben mit dem Ziel, eine rentable großtechnische ReOil®-Anlage mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr zu entwickeln.
- 13 MECHANISCHES RECYCLING**
Borealis betreibt mehrere Anlagen für mechanisches Recycling in Österreich, Deutschland, Italien und Bulgarien, in denen Kunststoffabfälle zu hochwertigen Produkten verarbeitet werden.
- 14 GEOTHERMIEKUNDE**
OMV hat mit Wien Energie, die eines der europaweit größten Fernwärmenetze betreibt, ein Joint Venture gegründet und erschließt das Potenzial des Wiener Beckens mithilfe der Open-Loop-Technologie, um geothermische Wärme für Haushalte bereitzustellen.
- 15 KRAFTSTOFFE UND ANDERE RAFFINERIEPRODUKTE**
OMV vertreibt seine Raffinerieprodukte über mehrere Tankstellenmarken und bedient auch eine große Zahl von gewerblichen Kund:innen.
- 16 SEKTOREN**
Über Borealis bietet OMV innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für fünf Endverbrauchersektoren an:

A Konsumgüter	C Energie	E Mobilität	
B Healthcare	D Infrastruktur		
- 17 STROM**
OMV Petrom liefert Strom an das rumänische Versorgungsnetz und bietet Stromversorgungslösungen für Endverbraucher:innen an.



Strategie

OMV will sich zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Energie, Kraftstoffe und Chemikalien entwickeln. Ein wesentlicher Bestandteil der OMV Strategie ist das Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Der Konzern wird eine agile Transformation vorantreiben und dabei Investitionen in neue Bereiche sorgfältig abwägen. Gleichzeitig wird das Kerngeschäft – mit Erdgas und chemischen Produkten als primären Wertschöpfungstreibern – ausgebaut, wodurch OMV seine Verantwortung als zuverlässiger Lieferant bekräftigt. Bis 2030 rechnet OMV mit der Steigerung seines operativen Cashflows auf mindestens EUR 6 Mrd und der Realisierung eines ROACE von mindestens 12%. Ebenso sollen zuverlässig attraktive Aktionärsrenditen geboten werden. Der Purpose von OMV „Re-inventing essentials for sustainable living“ ist unser konzernweites Leitbild.

Marktausblick

Die Internationale Energieagentur (IEA) geht für 2026 von einem moderaten Wachstum der Ölnachfrage von rund 0,9 Mio bbl/d aus. Diese Prognose liegt unter den historischen Durchschnittswerten von 1,1 bis 1,2 Mio bbl/d. Beim Angebot wird eine Steigerung um 2,5 Mio bbl/d erwartet.¹ Folglich könnte der Brent-Preis kurzfristig unter Druck geraten, da das Angebot die Nachfrage übersteigen dürfte. Daher ist von einer Phase niedrigerer Preise auszugehen, die notwendig wäre, um das Angebotswachstum zu begrenzen bzw. die Nachfrage zu stützen. Die Raffineriemargen könnten aufgrund der schwächer prognostizierten Nachfrage ebenso einem moderaten Druck ausgesetzt sein. Neu hinzukommende Raffineriekapazitäten werden voraussichtlich ebenfalls zu einem gewissen Margendruck beitragen. Dies könnte gezwungenermaßen zu einer Konsolidierung der Produktion in Europa führen, wo das langfristige Nachfragewachstum tendenziell schwächer ausfällt als in anderen Regionen.

Mittel- und längerfristig werden der Pfad der Energiewende und die Dekarbonisierung der Wirtschaft weiterhin von Kontroversen und Unsicherheiten geprägt sein. Der Trend zum kumulativen Anstieg der Zusagen von Staaten, Regionen, Kommunen und Unternehmen zur Dekarbonisierung der Energiesysteme und der Wirtschaft setzte sich 2025 nicht mehr fort. Laut dem Carbon Tracker der University of Oxford gibt es derzeit für geschätzte 77% des globalen BIP eine Netto-Null-Zusage, während diese Zahl im Jahr 2024 noch bei 93% lag. Der Hauptgrund für den Rückgang ist die Abkehr der USA von ihren Klimaschutzverpflichtungen. In der Unternehmenswelt haben sich jedoch bereits mehr als 60% der gemessen am weltweiten Umsatz größten Unternehmen in irgendeiner Form zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen verpflichtet. Dieser Prozentsatz ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Etwa 54% der beobachteten Unternehmen haben ein Netto-Null-Ziel als Teil ihrer Unternehmensstrategie definiert.

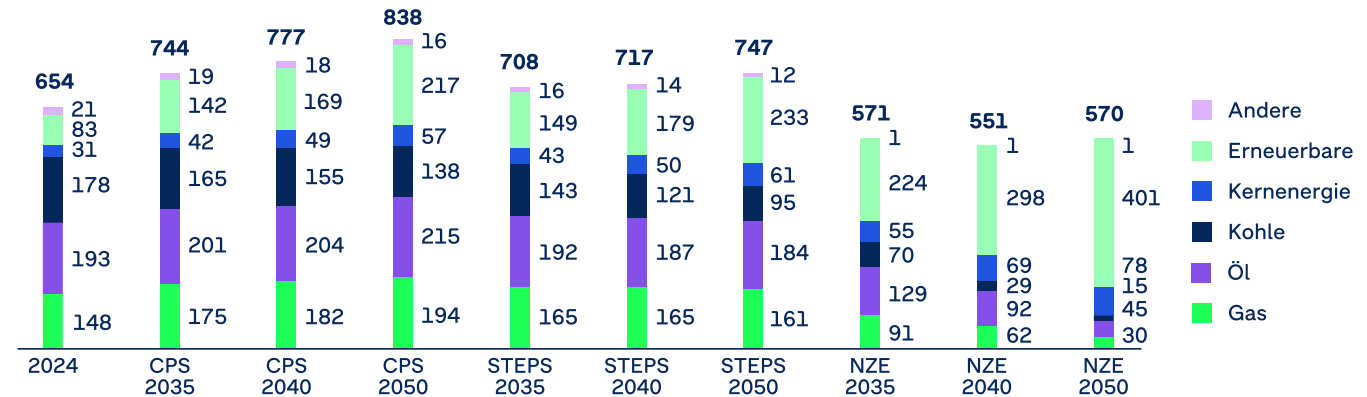
Im jüngsten World Energy Outlook hat die IEA ihre Szenarien aktualisiert. Das Announced Pledges-Szenario (APS) – bei dem davon ausgegangen wird, dass alle Klimaschutzverpflichtungen rechtzeitig und vollständig erfüllt werden – wurde gestrichen; das Current Policies-Szenario (CPS) – das auf bereits verabschiedeten Gesetzen basiert – wurde nach einigen Jahren erneut in die Prognosen aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr basiert das Stated Policies-Szenario (STEPS) des aktuellen Berichts auf der Annahme einer geringeren Wachstumsrate bei erneuerbaren Energien und entsprechend steilerer Entwicklungskurven bei der Öl- und Gasnachfrage sowie der Stromerzeugung aus Kernenergie. Infolgedessen wurde der angenommene Temperaturanstieg bis 2100 gegenüber dem vorindustriellen Niveau um 0,1 Grad auf 2,5°C nach oben korrigiert. Anders als im STEPS wird im CPS von einer weiteren Zunahme des Temperaturanstiegs (auf 3°C) ausgegangen.

¹ IEA Oil Market Report, Jänner 2026



Gesamtangebot an Primärenergie weltweit

In EJ



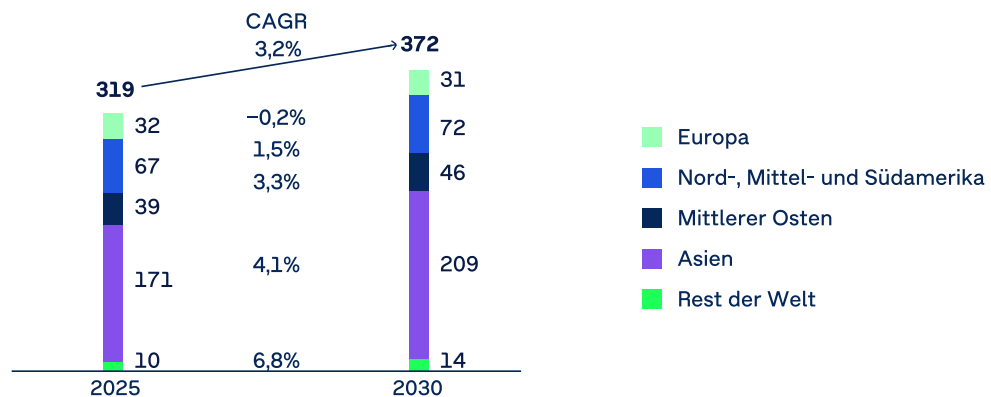
Quelle: Internationale Energieagentur (IEA), World Energy Outlook 2025

Im STEPS-Szenario beträgt die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Gesamtangebots an Primärenergie bis 2035 etwa 0,7%, und die Nachfrage steigt im Prognosezeitraum weiter an. Im CPS-Szenario wächst der Gesamtenergiebedarf aufgrund einer schwächeren Umsetzung der Energiewende noch schneller. Das Net Zero Emissions by 2050-Szenario (NZE) ist das einzige, in dem der Energiebedarf im Vergleich zu 2024 sinkt und 70% des Bedarfs bis 2050 durch erneuerbare Energien gedeckt werden.

Mehr über die Szenarioanalyse von OMV finden Sie in der Nachhaltigkeitsklärung (→ [Umweltinformationen](#)) sowie im Konzernanhang (→ [Anhangangabe 3 – Auswirkungen des Klimawandels und der Energiewende](#)).

Globale Nachfrage nach Olefinen¹

In Mio t



Quelle: Chemical Market Analytics; Chemical Supply & Demand, Ausgabe 2026: Update Herbst 2025

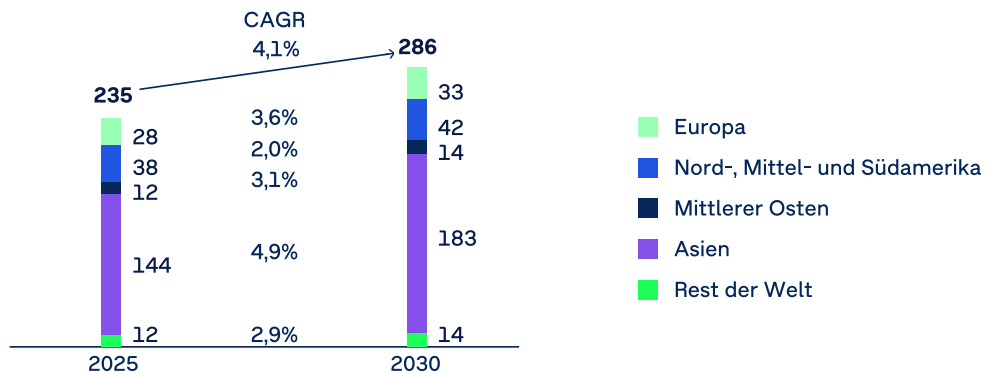
1. Ethylen und Propylen

Die Ölnachfrage für die chemische Produktion wird aufgrund einer steigenden Nachfrage in Schwellenländern und der engen Verknüpfung mit der BIP-Entwicklung voraussichtlich zunehmen. Bis 2030 wird die Ölnachfrage für die chemische Produktion um etwa 3,2% pro Jahr steigen. Das Wachstum der Nachfrage nach chemischen Produkten und Kunststoffen wird sich bis 2030 und darüber hinaus auf Schwellenländer, vor allem in Asien, konzentrieren. Auf diese Region entfällt der größte Teil des weltweiten Bevölkerungswachstums und damit des entsprechenden Potenzials zur Verbesserung des Lebensstandards. Die Nachfrage in gesättigten Märkten wie Europa und Japan dürfte langfristig herausfordernd bleiben, während das Nachfragewachstum in Amerika mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Einklang stehen wird.



Globale Nachfrage nach Polyolefinen (Neu hergestellt und Rezyklat)

In Mio t



Quelle: Chemical Market Analytics, Chemical Supply & Demand, Ausgabe 2026: Update Herbst 2025

Polyolefine sind das größte Marktsegment bei der Herstellung von Kunststoffprodukten. Die Nachfrage nach neu hergestellten Polyolefinen wird bis 2030 – verstärkt durch den asiatischen Markt – weiterhin stärker als das globale BIP wachsen. Polyolefine werden für verschiedene Branchen, darunter Verpackungen, Bauwesen, Transport, Gesundheitswesen, Pharmazeutika und Elektronik, auch künftig unverzichtbar sein. Der wichtigste Erfolgsfaktor für mittel- bis langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle ist das Wachstum bei erneuerbaren Rohstoffen und Biokunststoffen sowie die Entwicklung von kreislauffähigen Lösungen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach rezyklierten Polyolefinen bis 2030 mehr als dreimal so schnell wachsen wird wie das globale BIP, wobei Asien den größten Anteil ausmachen wird.

Konzernstrategie

Mit der Einführung der OMV Strategie 2030 im Jahr 2022 hat OMV seine Transformation eingeleitet und nutzt dafür die Stärke seines integrierten Geschäftsmodells. Durch den Fokus auf Wertschöpfung und finanzielle Resilienz hat das Unternehmen solide Fortschritte bei der Umsetzung erzielt. Mit Blick auf die Zukunft bleiben die strategischen Ausrichtungen klar und unverändert. OMV setzt weiterhin auf Wachstumskurs und den Wandel hin zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Energie, Kraftstoffe und Chemikalien. Mit seiner agilen Transformation, die sich an den Kundenerwartungen orientiert, positioniert sich OMV für langfristige Widerstandsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Energielandschaft. Dieser Ansatz stärkt den Fokus, verbessert die Effizienz, verringert die mit der Transformation einhergehenden Risiken und gewährleistet gleichzeitig eine starke finanzielle Performance.

OMV behält in seinem traditionellen Geschäft ein starkes Fundament bei und verfolgt gleichzeitig Wachstumschancen in nachhaltigen Sektoren. Die Energiewende gewinnt weiter an Fahrt, wenngleich langsamer als bislang prognostiziert. Als zuverlässiger Lieferant treibt OMV eine verantwortungsvolle Transformation nachfrageorientiert voran. Gleichzeitig investiert das Unternehmen zügig in Zukunftstechnologien und stimmt Investitionen in nachhaltige Geschäftstätigkeiten auf Marktentwicklungen ab.

Die Strategie stützt sich auf drei solide Säulen:

- Ausbau der Gasproduktion und selektive Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien
- Stärkung des profitablen Kraftstoffgeschäfts bei gleichzeitiger Nutzung von Möglichkeiten im Bereich der nachhaltigen Mobilität
- Beschleunigung des Wachstums im Chemiebereich durch Borouge Group International (BGI), Rohstoffintegration und Förderung innovativer Kreislaufwirtschaftsprojekte

Im Segment Energy investiert OMV verstärkt in die Exploration und Produktion und treibt gleichzeitig erneuerbare Energien selektiv voran – mit dem übergeordneten Ziel, starke und zuverlässige Cashflows zu generieren. Gas ist für OMV ein wichtiger Wachstumsmotor, da von einer weiter anhaltenden, robusten Nachfrage ausgegangen wird.



Zudem wird Erdgas in der europäischen Energielandschaft langfristig eine zentrale Rolle spielen und für die Energiewende von wesentlicher Bedeutung sein. Die etablierten Standorte von OMV in Mittel- und Osteuropa, auf dem norwegischen Festlandsockel und in Nordafrika verschaffen dem Unternehmen eine wettbewerbsfähige Position, um von dieser Chance zu profitieren und seine Präsenz weiter auszubauen. OMV will bis 2030 eine Gesamtproduktion von Öl und Gas von rund 400 kboe/d erreichen. Eines der transformativsten Vorhaben ist Neptun Deep – ein Projekt in der Entwicklungsphase, das in der Strategie von OMV einen wichtigen Stellenwert hat. Im Geschäftsbereich Gas Marketing & Power ist OMV bestrebt, durch die Ausweitung der Handels- und Verkaufsaktivitäten in Europa eine erhebliche Wertsteigerung zu erzielen. OMV Petrom hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, ein führender Akteur auf dem Strommarkt in Südosteuropa zu werden und bis 2030 mehr als 2,4 TWh (netto für OMV Petrom) an erneuerbarem Strom zu erzeugen. Im Bereich Geothermie investiert OMV weiter in Projekte in Österreich und erprobt die Closed-Loop-Technologie auf ihre Wirtschaftlichkeit. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Weiterentwicklung und Verbesserung dieser Lösung, um ihre technologische Reife und langfristige Rentabilität zu gewährleisten.

Im Segment Fuels konzentriert sich OMV auf die Maximierung der integrierten Margen in der gesamten Wertschöpfungskette und eine stärkere Integration in den Chemiebereich. Durch die Verbesserung der Kosten- und Margenvorteile und die Nutzung neuer Möglichkeiten in den Bereichen erneuerbare Kraftstoffe, chemische Rohstoffe und nachhaltige Mobilität passt sich OMV proaktiv den sich verändernden Verbraucherpräferenzen und regulatorischen Anforderungen an. Ziel ist es, bis 2030 eine jährliche Produktionskapazität von rund 900.000 t erneuerbarer Kraftstoffe und chemischer Rohstoffe zu erreichen und rund 5.000 Hochleistungs-Ladepunkte für Elektrofahrzeuge zu installieren. Zudem setzt OMV sein profitables Wachstum im Retail-Geschäft fort, wobei der Schwerpunkt sowohl auf Premiumkraftstoffen als auch auf dem Non-Fuel-Geschäft liegt.

Im Segment Chemicals ist OMV mit Borouge Group International (BGI) für weiteres Wachstum gut aufgestellt. Bei den selbst betriebenen Anlagen strebt OMV eine maximale Auslastung an und treibt gleichzeitig Technologien und Innovationen für kreislauffähige chemische Produkte voran. Am 3. März 2025 haben OMV und ADNOC eine verbindliche Vereinbarung über die Zusammenführung von Borealis und Borouge zu BGI unterzeichnet. Die Gründung des neuen Unternehmens bedeutet eine Beschleunigung der Wachstumsstrategie von OMV im Segment Chemicals. BGI bietet Größenvorteile, Synergien, Kapitaleffizienz und Shareholder Value und unterstützt damit vollumfassend die Transformation von OMV und unseren Weg in eine nachhaltige Zukunft. Das neue Unternehmen wird das langfristige Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Polyolefinen (die das Wachstum des globalen BIP übertreffen wird) für sich nutzen und von der geografischen Diversifizierung, dem Zugang zu kostengünstigen Rohstoffen und einem innovativen, differenzierten Produktportfolio profitieren. Nach Abschluss der Transaktion wird BGI durch die Übernahme von NOVA Chemicals seine Präsenz in Nordamerika weiter ausbauen. NOVA Chemicals ist ein nordamerikanischer Polyolefinhersteller und Marktführer bei fortschrittlichen Verpackungslösungen, hat vorteilhaften Zugang zu Rohstoffen und verfügt über firmeneigene Technologien.

Nachhaltigkeit bleibt auch weiterhin ein Eckpfeiler der Strategie 2030 von OMV. Das Unternehmen hat Zwischenziele für die Jahre 2030 und 2040 festgelegt: So sollen die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030 um 30% bzw. bis 2040 um 60% und die absoluten Scope-3-Emissionen bis 2030 um 20% bzw. bis 2040 um 50% reduziert werden, jeweils im Vergleich zu den Werten von 2019. OMV hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, die CO₂-Intensität seiner Energieversorgung bis 2030 um bis zu 10% und bis 2040 um 25% zu reduzieren. Das Unternehmen hat sich verpflichtet, das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis 2030 komplett einzustellen und die Methanemissionen bis 2030 auf unter 0,1% zu senken. All diese Reduktionen sollen durch die gezielte Nutzung von Technologie und Innovation entlang der gesamten Wertschöpfungskette erreicht werden.

Mit der Strategie 2030 bleibt OMV dem Ziel verpflichtet, nachhaltiges Wachstum, finanzielle Stärke und langfristigen Wert für die Aktionär:innen zu generieren und sich gleichzeitig in der sich wandelnden Energielandschaft zu behaupten.



Energy-Strategie

Angesichts der sich weiter verändernden Energielandschaft hat OMV die strategischen Prioritäten für das Segment Energy bis 2030 neu geordnet. Das Unternehmen hält weiter an dem Ziel fest, sein Gasportfolio auszubauen. Das Tempo der Investitionen in erneuerbare Energien wurde angepasst, die allgemeine strategische Ausrichtung hingegen unverändert belassen.

Strategische Prioritäten im Segment Energy bis 2030:

- Entwicklung des Gasbereichs als strategischer Wachstumsmotor:
 - Umsetzung von Neptun Deep und anderen organischen Projekten
 - Verstärkte Investitionen im Bereich Exploration und Produktion
 - Cashflow-steigerndes anorganisches Wachstum
- Selektive Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien

Mit den verstärkten Investitionen in Exploration und Produktion strebt OMV eine führende Position in der Förderung von Gas für seine europäischen Kernmärkte an. Diese Bestrebung beruht auf der Überzeugung, dass Gas für die Energiewende in Europa eine zentrale Rolle spielen wird, da es angesichts der Abkehr von Kohle und Öl sowohl Versorgungssicherheit als auch eine CO₂-ärmere Alternative bietet.

Das Explorations- und Produktionsportfolio von OMV konzentriert sich auf drei Kernregionen: Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd. In der Region Nord, sprich in Norwegen, liegt der Schwerpunkt auf der Aufwertung des Portfolios durch Steigerung der Eigengasproduktion, deren Langlebigkeit und Signifikanz gesichert werden soll. Ein wichtiger Bestandteil der Strategie zur Steigerung der Gasmengen ist das Projekt Berling – die erste Feldentwicklung unter Betriebsführerschaft von OMV auf dem norwegischen Festlandsockel. Mit geschätzten förderbaren Ressourcen von 45 Mio boe stärkt Berling die Rolle von OMV als zuverlässiger Energiepartner für Europa und unterstützt den Übergang zu einer sicheren und nachhaltigen Energiezukunft. In der Region CEE ist OMV in Österreich, Rumänien und Bulgarien tätig. Das Projekt Neptun Deep unter der Betriebsführerschaft von OMV Petrom ist das größte Offshore-Gasprojekt in der EU und wird dem Unternehmen eine bedeutende Rolle im Schwarzen Meer verschaffen. Neptun Deep wird während einer acht- bis zehnjährigen Plateauphase eine Bruttoproduktion von 140 kboe/d (50% OMV Petrom) liefern. Mit der Gasförderung soll 2027 begonnen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass Neptun Deep bis 2030 ungefähr EUR 0,5 Mrd zum Operativen Ergebnis vor Sondereffekten von OMV Petrom beitragen wird. Neptun Deep wird die Gasproduktion Rumäniens verdoppeln und Exporte nach Europa ermöglichen. Ergänzend dazu wird die Präsenz in der Schwarzmeerregion durch die umfangreiche Erfahrung von OMV Petrom und die Erschließung des Explorationspotenzials im Offshore-Block Han Asparuh vor der Küste Bulgariens weiter gestärkt. In der Region Süd ist OMV in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Libyen, Tunesien und der Region Kurdistan-Irak tätig. Die Hauptziele dort sind die Steigerung der Gasproduktion und die Erschließung zusätzlicher Reserven in Nordafrika.

Mit dem unveränderten Fokus auf Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung ist OMV weiterhin bestrebt, eine wachsende Zahl organischer Projekte umzusetzen und anorganische Wertsteigerungsmöglichkeiten zu verfolgen. Ziel dabei ist es, die Stärken von OMV zu nutzen und zusätzliche Synergien zu schaffen. Das Unternehmen peilt bis 2030 eine organische Öl- und Gasproduktion von 320 bis 330 kboe/d an und evaluiert überdies anorganische Möglichkeiten zur Ergänzung des Portfolios, um bis 2030 ein Gesamtproduktionsniveau von rund 400 kboe/d zu erreichen. Weiters sollen bis 2030 für das Öl- und Gasportfolio ein Cash-Breakeven von unter USD 30/boe und Produktionskosten von unter USD 9 USD/boe erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Gas Marketing & Power verwaltet OMV ein integriertes Portfolio bestehend aus Erdgasbezug, -verkauf und -handel, Speicherung, LNG-Regasifizierungskapazitäten und Stromerzeugung. Mit einer Speicherkapazität von rund 30 TWh in Österreich und Deutschland sowie langfristigen LNG-Verträgen gewährleistet OMV Versorgungssicherheit und stabile Erträge. Die Gasbezugsquellen sind nunmehr umfassend diversifiziert, da OMV seit Dezember 2024 kein Gas mehr aus Russland bezieht. OMV hat sich Transportkapazitäten über Deutschland und Italien nach Österreich gesichert, um die Lieferung von Eigen- und Drittgasmengen aus



Norwegen nach Österreich sowie von LNG-Mengen unter Nutzung der Kapazitäten des LNG-Regasifizierungsterminals Gate in Rotterdam zu ermöglichen. Mit der für 2027 erwarteten Aufnahme des Betriebs von Neptun Deep werden die Eigengasmengen von OMV deutlich steigen. Strategisches Ziel ist es, zusätzliches Wertpotenzial auszuschöpfen und Gas als wichtigen Baustein im Portfolio des Unternehmens zu etablieren. Dies soll durch den weiteren Ausbau der Präsenz im Gashandel und -verkauf in Europa und die Stärkung der Rentabilität über eine Multi-Commodity-Handelsplattform erreicht werden.

Im Bereich der Stromerzeugung profitiert der Konzern weiterhin von der Integration von Gas und Strom in Rumänien durch OMV Petrom. Ausschlaggebend für die Rentabilität sind dabei Strommargen und Spark Spreads sowie Ausgleichsleistungen und die Integration von Kapazitäten erneuerbaren Stroms. Der Konzern rechnet mit einer Jahresproduktion von über 6 TWh. Das Wachstum von OMV im Bereich der erneuerbaren Energien wird stark durch OMV Petrom vorangetrieben, die eine führende Position auf dem südosteuropäischen Strommarkt anstrebt. Dies soll durch erhebliche Investitionen und eine klare Wachstumsstrategie bei erneuerbaren Energien erreicht werden – mit dem Ziel, bis 2030 jährlich mehr als 2,4 TWh (netto für OMV Petrom) an erneuerbarem Strom zu erzeugen. Um die günstigen Wind- und Sonnenverhältnisse in Rumänien zu nutzen, hat sich OMV Petrom eine solide Projektpipeline gesichert. Mit einem der größten neuen Solar- und Windenergieportfolios in Rumänien sind bis Ende 2025 bereits mehr als 2,5 GW an Kapazität hinzugekommen, die laufenden Partnerschaften eingeschlossen. Dazu gehören die Partnerschaft mit Complexul Energetic Oltenia für eine Kapazitätssteigerung von etwa 550 MW und das Projekt Isalnița mit einer PV-Kapazität von rund 89 MW. Für dieses Projekt wurde der EPCC-Auftrag bereits vergeben und die Ausführungsphase eingeleitet. OMV Petrom expandierte auch in Bulgarien, wo das Projekt Gabare mit einer Nettostromerzeugung von rund 0,3 TWh pro Jahr im September 2025 abgeschlossen wurde. Die Gesamtinvestitionen von OMV Petrom werden sich im Zeitraum von 2026 bis 2030 auf rund EUR 0,7 Mrd belaufen, wobei ein IZF von mindestens 10% angestrebt wird. Das bestehende 860-MW-Gaskraftwerk fungiert als flexibler Backbone und trägt dazu bei, die typischen Schwankungen bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu verringern. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Stromspeicherung geprüft, um die Flexibilität und Zuverlässigkeit der Stromversorgung weiter zu erhöhen.

Im Bereich Geothermie strebt OMV bis 2030 eine Nettoproduktionsleistung von rund 1 TWh mit einem IZF von mindestens 10% an. Dies bedeutet ein moderateres Entwicklungstempo, das der sich verändernden Marktdynamik und dem Stand der Technik zur Nutzung von Geothermie Rechnung trägt. Damit wird sichergestellt, dass die Investitionen auf technologische Reife und langfristige Wertschöpfung abgestimmt sind. OMV treibt die Entwicklung im Bereich Geothermie mittels zweier sich ergänzender Technologien voran. Die erste, das sogenannte Open-Loop-System, nutzt natürliche Grundwasserleiter, um das heiße Wasser für die Energieerzeugung aus der Tiefe zu fördern und wieder dorthin zurückzuleiten. OMV hat mit Wien Energie, die eines der europaweit größten Fernwärmenetze betreibt, im Jahr 2023 ein Joint Venture gegründet, um das Potenzial des Wiener Beckens mithilfe dieser auf offenen Kreisläufen basierenden Technologie zu erkunden und zu erschließen. Das Joint Venture namens „deeeep“ hat die Bohrungen für eine 20-MW-Pilotanlage bereits abgeschlossen. Derzeit laufen Produktionstests, und die Inbetriebnahme ist für 2028 geplant. Für die zweite Phase, die auf 60 MW abzielt, wird 2026 mit den Bohrungen begonnen. Diese Anlage wird voraussichtlich 2030 in Betrieb genommen werden. Langfristig, d. h. über das Jahr 2030 hinaus, ist eine Skalierung auf 200 MW geplant. Dies würde ausreichen, um rund 200.000 Haushalte zu versorgen – etwa die Hälfte der Fernwärmekund:innen Wiens. Die zweite Technologie, das Closed-Loop-System, nutzt ausschließlich heiße Gesteinsformationen im Untergrund. Für dieses System, bei dem das Wasser in einem geschlossenen Kreislauf zirkuliert, sind keine natürlichen Reservoirs erforderlich. Das geschlossene Kreislaufsystem bietet ein erhebliches Potenzial für Skalierbarkeit, da es von den jeweiligen geologischen Verhältnissen weniger stark abhängig ist. Damit stellt es eine vielversprechende Lösung für eine umfassendere Nutzung in der Zukunft dar. Im Jahr 2023 wurde OMV Minderheitsanteilseigner an dem kanadischen Unternehmen Eavor, das sich im Bereich der Geothermie auf die innovative Closed-Loop-Technologie spezialisiert hat. Derzeit führen die beiden Unternehmen Tests durch, um die Wirtschaftlichkeit dieser Methode in Deutschland am Standort Geretsried zu prüfen, wo im Dezember 2025 erstmals Strom aus Tiefenwärme erzeugt wurde. Die organischen Investitionen für Geothermieprojekte im Zeitraum 2026 bis 2030 werden sich voraussichtlich auf rund EUR 700 Mio belaufen.



Fuels-Strategie

In Anbetracht der sich verändernden Nachfrage in Europa wird der Geschäftsbereich Fuels sein Produktportfolio umgestalten, um Wachstumsmöglichkeiten in den Bereichen Flugkraftstoff, nachhaltige Kraftstoffe und chemische Rohstoffe sowie Elektromobilität zu nutzen. OMV verpflichtet sich dabei auch weiterhin zu Sicherheit, Innovation und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit und treibt den Wandel unter Berücksichtigung der Marktdynamiken voran. Durch diese Transformation werden die Aktivitäten und Produkte von OMV weit weniger CO₂ emittieren, was die Resilienz des Unternehmens bei anhaltender Rentabilität sicherstellt.

Strategische Prioritäten im Segment Fuels bis 2030:

- Optimierungen entlang der Wertschöpfungskette und Intensivierung der Integration in den Chemiebereich
- Erzielung von Kosten- und Margenvorteilen
- Steigerung des Beitrags der Bereiche Retail und Handel
- Nutzung von Chancen in den Bereichen erneuerbare Kraftstoffe, chemische Rohstoffe und E-Mobilität

Der Markt der europäischen Raffinerien für fossile Brennstoffe wird voraussichtlich schrumpfen, insbesondere in Westeuropa. Prognosen zufolge dürften sowohl die Mengen als auch die Raffineriemargen aufgrund der Dekarbonisierungsbestrebungen in Europa unter Druck geraten. Gleichzeitig wird eine wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor sowie nach nachhaltigen chemischen Rohstoffen erwartet. Um sich dieses Wachstum zunutze zu machen, baut OMV ein Produktionsportfolio nachhaltiger Kraftstoffe und chemischer Rohstoffe mit einer angestrebten jährlichen Kapazität von rund 900.000 t bis 2030 auf. Dieses Portfolio bietet bei der Projektausführung und in puncto Ertragsoptimierung eine hohe Flexibilität, was wiederum Margenoptimierungen ermöglicht.

Das Unternehmen rechnet damit, dass sich aus dem Geschäft mit erneuerbaren Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen bis 2030 ein Beitrag zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 200 bis 300 Mio ergeben wird. Im Hinblick auf dieses Ziel hat OMV wichtige Projekte zum Abschluss gebracht, setzt nun sein aktuelles Investitionsportfolio um und plant zusätzliche Investitionen bei gleichzeitiger Prüfung von Möglichkeiten für anorganisches Wachstum:

- In Österreich wurden eine Co-Processing-Anlage mit einer Produktionskapazität von 135.000 t pro Jahr und eine 10-MW-Anlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in Betrieb genommen.
- In Rumänien sind derzeit eine SAF/HVO-Anlage mit einer Produktionskapazität von 250.000 t pro Jahr und zwei Anlagen für grünen Wasserstoff mit einer Kapazität von 20 MW bzw. 35 MW im Bau. Die entsprechenden Gesamtinvestitionen von rund EUR 750 Mio werden von OMV Petrom getätigt. Baubeginn war Anfang 2025 und die Produktion soll 2028 anlaufen.
- In Österreich befindet sich eine 140-MW-Anlage für grünen Wasserstoff im Bau. Sie wird eine der größten Elektrolyseanlagen in Europa sein und soll Ende 2027 in Betrieb gehen. OMV und Masdar unterzeichneten im November 2025 eine Vereinbarung zur Gründung eines Joint Ventures für die Finanzierung, den Bau und den Betrieb der Anlage.

Im Hinblick auf Optimierungen der Wertschöpfungskette intensiviert OMV die Integration zwischen Raffinerie- und Chemiebereich. Durch entsprechende Umstrukturierungen von Anlagen und Standorten soll eine Maximierung hochwertiger fossiler Kraftstoffressourcen bei gleichzeitiger Steigerung des Anteils nachhaltiger Kraftstoffe und Rohstoffe erreicht werden. Die drei europäischen Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien agieren als integriertes System, was eine optimale Anlagenauslastung und Margenmaximierung gewährleistet. Parallel dazu führt OMV Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Betriebseffizienz in den bestehenden Raffinerieanlagen durch, um eine führende Kostenposition in Europa aufrechtzuerhalten.



Im Tankstellengeschäft will OMV das Marktpotenzial durch ein deutliches Wachstum des Non-Fuel-Geschäfts, um 70% gegenüber 2021 bis 2030, weiter ausschöpfen. Neue Gastronomie- und Servicekonzepte sowie Partnerschaften im Bereich der Lebensmittellogistik sollen bis 2030 für deutliches Volumen- und Margenwachstum sorgen. Gleichzeitig wird OMV seinen hohen Anteil bei Premiumkraftstoffen weiterhin als wesentliches Differenzierungsmerkmal und wichtigen Margenfaktor nutzen. Im Bereich des nachhaltigen Verkehrs wird OMV seine Position im Segment E-Mobilität der Marktentwicklung Folge leistend ausbauen. Im Zuge des Aufbaus eines leistungsstarken (schnellen und ultraschnellen) Ladenetzes für Elektrofahrzeuge in der CEE-Region sollen bis 2030 rund 5.000 Ladepunkte entstehen. Im Rahmen seiner strategischen Fahrpläne hat OMV auch erste Schritte zum Aufbau eines eigenen Netzes von Ladestationen für schwere Nutzfahrzeuge gesetzt und will künftig wichtige Verkehrswege in Österreich entsprechend abdecken. Das Unternehmen erwartet, dass das Tankstellengeschäft bis 2030 ungefähr EUR 600 Mio zum CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten beitragen wird.

Im Commercial-Geschäft wird die Dieselnachfrage voraussichtlich noch länger anhalten. Durch gezielte Erweiterungen des Netzwerks und verbesserte Angebote will OMV die Verkaufsmengen im gewerblichen Straßengüterverkehr bis 2030 um 25% gegenüber 2024 steigern. Im Luftfahrtbereich ist OMV bestrebt, seine Präsenz weiter auszubauen, um die wachsende Nachfrage nach Flugzeugtreibstoff zu nutzen und ein erfolgreiches Pre-Marketing bei nachhaltigem Flugkraftstoff zu ermöglichen.

Insgesamt wird OMV die Rentabilität des Fuels-Geschäfts durch intensivere Integration und eine erweiterte Kundenbasis stärken. Auf seiner starken Position in den CEE-Märkten aufbauend wird das Unternehmen den Fokus auf die profitabelsten Segmente richten und Marktanteile in einem sich konsolidierenden Markt hinzugewinnen. Gleichzeitig sollen die mit der nachhaltigen Transformation einhergehenden Chancen entsprechend genutzt werden. Der Geschäftsbereich Fuels soll durch Optimierungen zu einem soliden Cash-Generator werden, um den Cashflow aus der Betriebstätigkeit bis 2030 (gegenüber 2024) um 50% zu steigern.

Chemicals-Strategie

Im Segment Chemicals ist die Gründung von Borouge Group International (BGI) ein wichtiger Meilenstein für OMV. Durch das neue Unternehmen tun sich erhebliche Wachstumschancen auf. Gleichzeitig bleiben die zunehmende Integration der Wertschöpfungskette und die Steigerung der Verkaufsmengen nachhaltiger chemischer Produkte wichtige strategische Säulen von OMV Chemicals.

Strategische Prioritäten im Segment Chemicals bis 2030:

- Wachstum durch Borouge Group International
- Erfolgreiche Fusion und Integration
- Organische Wachstumsprojekte, Effizienzsteigerungen und Synergien
- Maximierung der Auslastung der OMV Cracker
- Weitere Optimierung der End-to-End-Integration in der gesamten Wertschöpfungskette
- Einsatz von Technologie und Innovation für kreislauffähige chemische Produkte

Die Gründung von BGI wird das Wachstum im Geschäftsbereich Chemicals beschleunigen. OMV wird zu gleichen Anteilen wie ADNOC an dem neuen Unternehmen beteiligt sein, dessen Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgen wird. BGI umfasst drei sich ergänzende Polyolefinunternehmen:

- Borealis, ein innovativer Polyolefinhersteller mit hoher Rohstoffflexibilität, der hauptsächlich die europäischen und nordamerikanischen Märkte bedient.
- Borouge, ein integrierter Produzent im Weltmaßstab, der hauptsächlich die Märkte im Mittleren Osten und in Asien bedient und von einer Rohstoffkostenposition im ersten Quartil sowie branchenführenden Margen profitiert.
- NOVA Chemicals, ein führender nordamerikanischer Hersteller mit attraktivem Zugang zu Rohstoffen, proprietären Technologien und einer starken Position im Bereich Verpackungslösungen.



Strategische Leitprinzipien von Borouge Group International:

- **Führendes global integriertes Polyolefinunternehmen:** Ein Player von signifikanter Größe, fokussiert auf wertschöpfungsstarke Segmente und wachstumsstarke Märkte sowie eine Plattform, über die OMV und ADNOC ihre Wachstumsstrategie im Polyolefinbereich vorantreiben.
- **Innovation und Differenzierung:** Technologieführer mit kundenorientierter Innovation und zirkulären Lösungen sowie gleichzeitigem Ausbau in hochprofitablen Segmenten durch Premium- und Spezialprodukte.
- **Attraktive Kostenposition:** Rund 70% der Produktion befinden sich in Rohstoffregionen mit Kostenvorteilen, während der Rest von hoher Rohstoffflexibilität profitiert.
- **Attraktive Aktionärsrendite:** Ausgezeichnet positioniert, um über den gesamten Zyklus hinweg attraktive Renditen für Aktionär:innen zu erwirtschaften.

Durch BGI wird sich das Produktionsprofil von OMV erheblich verändern: Werden derzeit 60% der Produktion in Europa generiert, so sollen künftig 70% der Produktion im Mittleren Osten und Nordamerika erzielt werden – in Ländern, die im ersten Quartil der Regionen mit günstigen Rohstoffbedingungen liegen. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Gründung von BGI mittelfristige EBITDA-Synergien von mehr als USD 500 Mio pro Jahr bis 2030 generiert, von denen rund 75% innerhalb von drei Jahren nach Abschluss realisiert werden sollen. Nach der erfolgreichen Fusion und Integration wird die Mindestdividende von BGI an OMV ab 2026 voraussichtlich USD 1 Mrd pro Jahr betragen, wobei von Potenzial nach oben ausgegangen wird.

Im OMV Basischemikaliengeschäft rangieren die beiden Cracker in Österreich und Deutschland wettbewerbsfähig im zweiten Quartil der europäischen Kostenkurve und profitieren sowohl von der vorgelagerten Integration mit den Raffinerien als auch der nachgelagerten Integration mit BGI. Die langfristigen Verträge zwischen OMV und BGI über Lieferungen von Ethylen und Propylen von den Standorten Burghausen und Schwechat werden beiden Unternehmen Vorteile und Stabilität verschaffen. Mit Blick auf die Zukunft misst OMV der Maximierung des Auslastungsgrads seiner Cracker vorrangige Bedeutung bei. Die verstärkte Integration mit den Raffinerien und verbesserte Flexibilität bei der Verarbeitung erneuerbarer Rohstoffe über das integrierte System sollen dazu beitragen, den bis 2030 angestrebten Auslastungsgrad von über 90% (ohne Berücksichtigung von Turnarounds) zu erreichen.

Zudem entwickelt OMV unter Nutzung seiner Technologieführerschaft nachhaltige Produkte und steigert deren Verkaufsmengen im Einklang mit der Nachfrage. Das Vorzeigeprojekt von OMV auf diesem Gebiet ist ReOil®, eine firmeneigene Technologie für chemisches Recycling. Die ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von 16.000 t wurde 2024 fertiggestellt und war 2025 durchgehend in Betrieb. Die mit dem ReOil®-Projekt gewonnenen Erkenntnisse in puncto Technologie und Marktpotenzial dienen dem Unternehmen als Grundlage für die richtige technische und zeitliche Dimensionierung künftiger Projekte. Parallel dazu investiert OMV im Rahmen des Joint Ventures mit Interzero in den Bau der größten Sortieranlage für Post-Consumer-Kunststoffe in Europa, um eine kostenmäßig vorteilhafte Versorgung der eigenen Anlagen mit diesen Einsatzstoffen sicherzustellen. Basierend auf dem Geschäftsmodell der Integration zwischen Raffinerie- und Chemiebereich werden die künftigen Anlagen zur Erzeugung von hydriertem Pflanzenöl (Hydrotreated Vegetable Oil; HVO) für den Aufbau eines profitablen Geschäfts mit erneuerbaren Kraftstoffen von wesentlicher Bedeutung sein. Mit einem innovativen Produktportfolio wird OMV eine nachhaltige Marktentwicklung unter Berücksichtigung der sich verändernden Kundenerwartungen vorantreiben.

Insgesamt erwartet OMV, dass das Basischemikaliengeschäft bis 2030 rund EUR 200 Mio zum Operativen Ergebnis vor Sondereffekten beitragen wird.



Finanzstrategie

Der Strategie von OMV liegt ein solider finanzieller Rahmen zugrunde, der auf die Sicherstellung einer disziplinierten Kapitalallokation und nachhaltige, langfristige Wertschöpfung ausgelegt ist. Die für 2030 festgelegten finanziellen Ziele spiegeln sowohl die laufende Weiterentwicklung des strategischen Portfolios als auch die aktuellen Marktbedingungen wider.

Finanzziele für 2030¹:

- CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von mehr als EUR 6,5 Mrd
- Cashflow aus der Betriebstätigkeit über EUR 6 Mrd
- CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten von mehr als EUR 9
- Mittel- bis langfristiger CCS Return on Average Capital Employed (ROACE) vor Sondereffekten von mindestens 12%
- Leverage-Grad weiterhin unter 30%
- Attraktive Aktionärsausschüttung durch progressive Dividendenpolitik bei den regulären Dividenden, ergänzt durch einen Rahmen für zusätzliche variable Dividenden

Um diese Ziele zu erreichen, setzt OMV weiterhin auf eine disziplinierte Kapitalallokation in allen Geschäftsbereichen. Für den Zeitraum 2026 bis 2030 plant OMV organische Investitionen in Höhe von durchschnittlich rund EUR 2,8 Mrd pro Jahr (ohne Borealis). Dies entspricht einer jährlichen Reduktion von EUR 1 Mrd gegenüber der bisherigen Prognose, wobei die Effekte der Entkonsolidierung von Borealis, die im besagten Zeitraum kumuliert mit etwa EUR 3,5 Mrd zu Buche schlagen, berücksichtigt sind. Darüber hinaus wird OMV seine Investitionen optimieren und bestimmte Nachhaltigkeitsprojekte in den Geschäftsbereichen Energy und Chemicals auf nach 2030 verschieben, um ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Chancen zu wahren. Im genannten Zeitraum werden rund 70% der gesamten organischen CAPEX im traditionellen Geschäft aufgewendet werden, während 30% in die Unterstützung von nachhaltigen Initiativen fließen.

Die Kapitalallokationsprioritäten von OMV sind klar definiert: erstens Investitionen in das organische Portfolio bei strikter Kapitaldisziplin, zweitens attraktive und verlässliche Renditen für die Aktionär:innen, drittens anorganische Investitionen zur Beschleunigung des Wachstums und der Transformation auf Grundlage strenger Investitionskriterien und viertens Entschuldung, um mittel- bis langfristig einen Leverage-Grad von unter 30% zu erreichen und das Investment-Grade-Rating aufrechtzuerhalten. Sollte der Leverage-Grad aufgrund von Portfoliomaßnahmen vorübergehend 30% übersteigen, wird ein gezieltes Entschuldungsprogramm zur Stärkung der Bilanz umgesetzt. OMV hat spezifische Investitionskriterien festgelegt, einschließlich des internen Zinsfußes (IZF) und der Amortisationszeiten, die für jeden Geschäftsbereich die jeweiligen Risiko- und Ertragsprofile widerspiegeln.

Während des gesamten Zeitraums der Umsetzung der Strategie ist OMV bestrebt, den Aktionär:innen attraktive Ausschüttungen zu bieten. Dazu wurden eine progressive Dividendenpolitik bei den regulären Dividenden und ein transparenter Rahmen für zusätzliche variable Dividenden beschlossen. Im Oktober 2025 gab OMV eine Aktualisierung seiner Dividendenpolitik im Hinblick auf die neue Unternehmensstruktur bekannt, die der Entkonsolidierung von Borealis und den durch die BGI-Transaktion neu hinzukommenden Dividenden Rechnung trägt. Die Grundlage für Ausschüttungen an die Aktionär:innen wurde entsprechend geändert. Das Ziel von OMV ist es, die reguläre Dividende jedes Jahr zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Damit stellt das Unternehmen sein Engagement unter Beweis, den Aktionär:innen einen nachhaltigen, wachsenden Wert zu bieten. Zudem unterstreicht dies die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells und das Vertrauen in die Zukunft. Darüber hinaus beabsichtigt OMV, zusätzliche variable Dividenden auszuschütten, wenn der Leverage-Grad unter 30% liegt. Ab dem Geschäftsjahr 2026 wird OMV 50% der OMV zuzurechnenden BGI-Dividenden zusätzlich zu 20% bis 30% des Cashflows aus der Betriebstätigkeit (ohne die OMV zuzurechnenden BGI-Dividenden) ausschütten,

¹ Die Finanzziele für 2030 beruhen auf den folgenden Marktannahmen und Durchschnittswerten für 2026–2030: Brent-Rohölpreis von rund USD 70/bbl, TTF Gaspreis von rund EUR 30/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 6–7/bbl, Olefin-Referenzmarge Europa von EUR 450–500/t und CO₂-Preis von EUR 70–110/t.



mit Auszahlung der Dividenden im Jahr 2027. Für das Geschäftsjahr 2025 bleibt die aktuelle Dividendenpolitik bestehen, das heißt eine Ausschüttung von 20% bis 30% des operativen Cashflows von OMV, mit Auszahlung der Dividenden im Jahr 2026.

Um seine langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit zu stärken, hat OMV ein konzernweites Programm zur Effizienzsteigerung initiiert. Dabei geht es insbesondere darum, den Fokus verstärkt auf Geschäftsaktivitäten in wertschöpfenden Investitionsbereichen zu richten und diese entsprechend zu priorisieren. Ebenso gilt es, vereinfachte Prozesse zu entwickeln, um die Agilität und Flexibilität der Organisation zu steigern, sowie das Kundenerlebnis nochmals deutlich zu verbessern. Dieses Programm soll bis Ende 2027 (im Vergleich zu 2023) einen positiven Beitrag im Ausmaß von mehr als EUR 0,5 Mrd auf den Cashflow aus der Betriebstätigkeit bewirken, wovon bis Ende 2025 mehr als EUR 350 Mio erreicht wurden.



Digitalisierung

Für die digitale Transformation von OMV war 2025 ein entscheidendes Jahr. Künstliche Intelligenz (KI) ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie. Damit untermauern wir unsere Bestrebung, nachhaltiges Wachstum zu erzielen und die betrieblichen Abläufe weiter zu optimieren (Operational Excellence). Aufbauend auf dem soliden Fundament, das in den vergangenen Jahren geschaffen wurde, hat OMV seine KI-Kapazitäten rasch skaliert – von geschäftsspezifischen Anwendungsfällen für maschinelles Lernen über erste Pilotprojekte mit generativer KI (GenAI) bis hin zum unternehmensweiten Einsatz. Im Jahr 2025 erweiterten wir nicht nur den Umfang der KI-Anwendungen, sondern konnten KI auch tiefer in unserer Kultur, unseren Plattformen und im Tagesgeschäft verankern und damit einen echten Mehrwert für den gesamten Konzern schaffen.

Empowerment für alle Mitarbeiter:innen: der AI Hub

Ein wichtiger Faktor für unsere Transformation ist der OMV AI Hub, der 2025 als Knotenpunkt für GenAI-Chatbots, -Assistenten und -Agenten eingerichtet wurde. Der AI Hub bietet einen sicheren, zentralisierten Zugriff auf eine wachsende Suite von intelligenten Tools und Lernressourcen, die alle auf Microsoft Azure basieren und vollständig in die digitale Umgebung von OMV eingebunden sind. Dies gewährleistet Datenschutz und Compliance auf Unternehmensniveau, und die KI ist für alle Mitarbeiter:innen gleichermaßen zugänglich.

Der positive Effekt macht sich bereits bemerkbar: Unser eigener GPT-Assistent wird nunmehr jeden Monat von mehr als 2.500 Mitarbeiter:innen für schnelle Analysen von Dokumenten und das Abrufen von Informationen aktiv genutzt. Ein weiteres Tool zur Vereinfachung der täglichen Arbeit ist unser Regulations Assistant, der die Kolleg:innen durch mehr als 1.500 interne Vorschriften und Verfahren führt. Mit einer wachsenden Bibliothek von KI-Anwendungen, kuratierten Prompts und kontinuierlichen Weiterbildungsmöglichkeiten beschleunigt der AI Hub unsere digitale Transformation und etabliert eine „KI zuerst“-Denkweise im gesamten OMV Konzern.

Aufbau einer KI-versierten Belegschaft

Unser Engagement für die Weiterbildung im digitalen Bereich zeigt sich an den Zahlen: mehr als 10.000 Kolleg:innen – doppelt so viele wie im Vorjahr – haben an GenAI-Workshops und -Schulungen teilgenommen. Die Frage „Kann künstliche Intelligenz mir dabei helfen?“ ist bei OMV mittlerweile eine Selbstverständlichkeit: KI unterstützt heute Innovation und Effizienz auf allen Ebenen. Begleitet wird dieser kulturelle Wandel durch einen ganzheitlichen, wirkungsorientierten Ansatz zur Nutzung von KI. Bei OMV laufen derzeit mehr als 50 KI-Projekte (gegenüber 25 im Jahr 2024). Mehr als 40 weitere Projekte befinden sich in Entwicklung, und mehr als 210 neue Ideen warten bereits in der Pipeline. Unsere „Buy before Build“-Philosophie und die strategischen Partnerschaften mit Microsoft, SAP, Salesforce und SLB (ehemals Schlumberger) versetzen uns in die Lage, KI-Lösungen in allen Geschäftsbereichen zügig zu skalieren und individuell anzupassen.

Geschäftlicher Nutzen durch KI in der Wertschöpfungskette

OMV priorisiert Anwendungsfälle für künstliche Intelligenz, die den größtmöglichen strategischen und finanziellen Nutzen bringen, die Energiewende unterstützen und unsere Operational Excellence stärken. Die folgenden Beispiele veranschaulichen, wie KI in der gesamten OMV Wertschöpfungskette eingesetzt wird.

KI in Energy: mehr Effizienz, mehr Nachhaltigkeit

Im Geschäftsbereich Energy machen wir uns das Potenzial von KI zunutze. Ein Beispiel dafür ist der Norwegian AI Companion (NAIC), der schnelle und schlüssige Antworten auf komplexe geologische, geowissenschaftliche und erdöltechnische Fragestellungen im Zusammenhang mit dem norwegischen Festlandssockel liefert. Für die Bereitstellung prägnanter, praxistauglicher Informationen greift der NAIC auf mehr als 2,5 Mio öffentlich zugängliche und OMV interne Seiten aus den Bereichen Geologie und Geophysik sowie auf entsprechende Berichte zu. Dadurch können sich die Engineering-Teams auf ihre eigentlichen technischen Aufgaben konzentrieren. Diese



spezielle KI-Lösung stärkt die Fähigkeit von OMV, in einer der komplexesten geologischen Umgebungen der Welt effizient und sicher zu agieren.

In Zusammenarbeit mit der Stanford University und TerraAI testen wir außerdem eine auf KI-Agenten basierende Technologie zur Optimierung der Feldentwicklung bei Low-Carbon-Projekten. Diese Technologie unterstützt die Entscheidungsprozesse und die Sicherheit bei Low-Carbon-Initiativen in Norwegen. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass dies den jeweiligen Projektwert steigern und untätige Risiken reduzieren kann. Somit lassen sich CO₂-arme Lösungen effizienter und sicherer gestalten.

Im Bereich Well Engineering haben wir mit iDEA ein wissensbasiertes System eingeführt, das Bohrtechniker:innen bei der Erstellung optimierter Bohrprogramme unterstützt. iDEA analysiert weltweite Analogien und gewonnene Erkenntnisse und trägt so dazu bei, wiederholt auftretende Herausforderungen und damit verbundene Kosten zu vermeiden. Dieses Echtzeit-Tool verknüpft die aktive Bohrlochplanung mit der internationalen Erfahrung von OMV und OMV Petrom und liefert relevante Informationen zur Automatisierung unternehmensweiter Lernprozesse. Durch den verringerten Zeitaufwand für die manuelle Datensuche können sich die Ingenieur:innen auf die technische Umsetzung konzentrieren. Das Unternehmen wiederum profitiert dadurch von schnelleren und fundierteren Entscheidungen.

In Rumänien erproben wir eine Lösung für maschinelles Lernen im Bereich der Ursachenanalyse, um die Überwachung kritischer Bohrlochausfälle und Prozessinterventionen zu verbessern. Durch die Analyse historischer Pumpenbetriebs- und Ereignisdaten kann das Modell potenzielle Ausfälle bis zu neunzig Tage im Voraus vorhersagen. Dies unterstützt die proaktive Wartungsplanung und minimiert Stillstandzeiten.

KI in Fuels: betriebliche Optimierungen und verbessertes Kundenerlebnis

In den letzten sechs Jahren hat das für Automation zuständige Team im Geschäftsbereich Fuels mehr als 300 Prozesse automatisiert. Durch den Einsatz von Software-Robotern zur Erledigung repetitiver Aufgaben und die Reduzierung manueller Tätigkeiten durch Nutzung von KI-Funktionen konnten im Jahresvergleich Einsparungen von über EUR 7 Mio erzielt werden. Beispielhaft erwähnt sei eine Automatisierungslösung, die aus den Portalen der verschiedenen Energieversorgungsunternehmen Smart-Meter-Zählerstände für alle Tankstellen in Österreich zusammenführt. Dies spart mehr als 1.300 Arbeitsstunden pro Jahr ein, was einem monetären Wert von EUR 140.000 entspricht. Ein weiteres Beispiel kommt aus dem Bereich Logistik: Dort spart eine Lösung zur automatisierten Verwaltung von Fahrplanänderungen im Bahnverkehr 1.000 Arbeitsstunden pro Jahr mit einem monetären Wert von EUR 110.000 ein.

KI in Chemicals: Empowerment der Belegschaft und Einbindung von KI in Kernprozesse

Im Geschäftsbereich Chemicals hat Borealis in Programme zur Vermittlung von KI-Kenntnissen, Initiativen zur Entwicklung digitaler Kompetenzen und in ein „Digital Workforce“-Modell investiert. Bei Letzterem geht es darum, den Mitarbeiter:innen die in Zukunft benötigten Fähigkeiten zu vermitteln und sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien zu sensibilisieren. Darüber hinaus fördern strukturierte Programme die Kreativität und beschleunigen die Markteinführung neuer Lösungen, was wiederum die Betriebseffizienz verbessert.

Unter dem Motto „AI Everywhere: From Vision to Impact“ wird KI bei Borealis nun noch tiefer in Kernprozesse eingebunden, um einen messbaren geschäftlichen Nutzen zu erzielen. In den Bereichen Operations, Lieferketten, Kundenansprache und Nachhaltigkeitsinitiativen wurden über 100 KI-Anwendungsfälle identifiziert und nach Prioritäten geordnet. Kostenoptimierungen, verbesserte Entscheidungsprozesse und gesteigerte Produktivität sind dabei nur einige der bereits erzielten Vorteile. Ein wesentlicher Grundsatz von „AI Everywhere“ ist eine gute Governance: Borealis hält sich an das EU-KI-Gesetz und vertritt die Prinzipien einer verantwortungsvollen Nutzung von KI – einschließlich Transparenz, Fairness und Datenschutz. Nicht zuletzt gewährleistet die Einbindung des Menschen („Human in the Loop“) einen ethischen und verantwortungsvollen Einsatz von KI.

Weitere Digitalisierungsinitiativen

Zusätzlich zu den KI-Projekten hat OMV mehrere Digitalisierungsinitiativen auf den Weg gebracht. Eine dieser Initiativen ist die „Renewable Tracing Plattform“: Mit dieser Lösung für Massenbilanzierungen und digitale Workflows kann OMV Zertifikate für erneuerbare Kraftstoffe ausstellen. Die Plattform prüft, ob ein- und ausgehende



Lieferungen mit den entsprechenden Zertifikaten verknüpft sind. Die erfassten Daten erleichtern auch die Erfüllung verschiedener Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten. Den Kund:innen steht damit eine revisionssichere Lösung zur Verfügung, auf die sie sich verlassen können, da der biobasierte Anteil des Kraftstoffs über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg durchgehend rückverfolgbar ist. Im Jahr 2025 konnten wir die manuellen Arbeitsschritte durch den Aufbau mehrerer digitaler Verbindungen zu internen und externen Systemen und Datenbanken reduzieren und mithilfe des Tools mehr als 7.000 Zertifikate ausstellen.

Weiters wurden elektronische Regaletiketten im Retail-Bereich an 100 Tankstellen eingeführt. Retail-Shops können damit wettbewerbsfähige Preise und verkaufsfördernde Maßnahmen digital implementieren, was eine optimale Nutzung von Nachfragespitzenzeiten sowie eine 5%ige Umsatzsteigerung ermöglicht. Die Lösung entlastet außerdem das Personal, sorgt für ein positives Kundenerlebnis und reduziert Produkt- und Papierabfälle um bis zu 25%. Das Projekt wird auf die restlichen OMV Tankstellen in Rumänien ausgeweitet und soll auch in Ungarn und der Slowakei umgesetzt werden.

OMV bietet zudem digitale Touchpoints zu Kund:innen und Nutzer:innen. Dazu gehören Websites, Apps, Zahlungsterminals in Außenbereichen und Kundenportale. Die von OMV entwickelte Bibliothek mit Designelementen und Benutzerabläufen gewährleistet einen konsistenten Markenauftritt und beschleunigt die Einführung neuer benutzerfreundlicher Funktionen. So konnte zum Beispiel ein App-Prototyp innerhalb eines Tages entwickelt werden. Aufgrund der geringeren Abhängigkeit von externen Anbieter:innen konnten mit diesem Ansatz rund EUR 1,3 Mio eingespart werden.

Für Fahrer:innen von Elektrofahrzeugen hat OMV die Bezahlvorgänge vereinfacht und sich damit einen wichtigen Differenzierungsvorteil gesichert. Viele Fahrer:innen nutzen mehrere Apps für verschiedene Ladedienste. Da OMV nun direkte Transaktionen mit anderen Anbieter:innen ermöglicht, können Fahrer:innen von Elektrofahrzeugen unterschiedliche Netzwerke nutzen und ihre Ladevorgänge über nur ein Konto oder eine einzige App bezahlen. Dieser Ansatz reduziert die direkten Kosten, sorgt für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette und führt zu vorteilhafteren Preisen für Kund:innen und Partner:innen, verbesserten Margen sowie höheren Transaktionsvolumina.

Ein weiteres Beispiel ist das „Work Clearance Management“-Tool – ein standortübergreifendes Arbeitsbewilligungssystem, das 2025 in der Raffinerie Schwechat und den Tanklagern in der Lobau und in St. Valentin eingeführt wurde. Dieses Tool digitalisiert und rationalisiert den Prozess zur Bewilligung von Wartungs- und Reparaturarbeiten. Damit reduziert es nicht nur den Verwaltungsaufwand, sondern trägt auch zu mehr Sicherheit und Compliance bei. Das Tool basiert auf nahtlosen digitalen Verbindungen zu mehreren Prozessen und bietet Funktionen wie elektronische Signaturen, QR-Code-Scanning und automatisierte Workflows. Im Hinblick auf die Einhaltung sämtlicher Vorschriften in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) sowie der entsprechenden gesetzlichen Auflagen werden unsere eigenen Arbeitnehmer:innen und die Beschäftigten unserer Vertragsunternehmen durch ein streng geregeltes System unterstützt, das sichere und zuverlässige Arbeitsbedingungen in den Raffinerien von OMV gewährleistet.

Verantwortungsvolle KI und digitale Sicherheit

Das Engagement von OMV für eine vertrauenswürdige und ethische Nutzung von KI ist und bleibt von grundlegender Bedeutung. OMV hält sich an eine solide Governance im Einklang mit dem EU-KI-Gesetz. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Datenschutz, Vermeidung von Voreingenommenheit und Erklärbarkeit. Das nach ISO/IEC 27001:2022 zertifizierte Informationssicherheitsmanagementsystem von OMV und ein eigenes KI-Sicherheitsframework sorgen dafür, dass alle KI-Anwendungen auf sichere und verantwortungsvolle Weise eingesetzt werden. Regelmäßige externe Audits helfen uns dabei, die höchsten Standards aufrechtzuerhalten.



Innovation und Technologie

Im Zuge unserer Transformation zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Energie, Kraftstoffe und Chemikalien treiben wir Innovationen mit gezielten Programmen zur Verbesserung bestehender Produktionsprozesse und Entwicklung neuer Technologien voran, um eine Differenzierung durch Wertschöpfung zu erreichen. OMV konzentriert sich auf die Entwicklung von Technologien, die einen direkten Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens leisten. Im Fokus steht dabei die Erforschung bahnbrechender, hochwirksamer Technologien, die die Umsetzung der OMV Strategie beschleunigen. Das Unternehmen betreibt Innovation sowohl intern als auch in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partner-Panels, die sich aus Vertreter:innen aus der Wissenschaft, privaten Forschungsinstituten und Start-ups zusammensetzen. Zudem verfügt OMV über ein ausgewogenes Portfolio an Technologien und Produkten.

OMV Innovation 360 – ein integrierter Ansatz

Mit OMV Innovation 360 führte OMV im Jahr 2025 eine Plattform ein, die alle Innovationsaktivitäten des Konzerns bündelt. Ziel ist es, Innovationen zu beschleunigen und interne Kompetenzen durch die Einbeziehung externer Kooperationspartner:innen zu ergänzen, um skalierbare Technologien zu entwickeln, die entsprechend vermarktet werden können. Die Plattform stützt sich auf vier Säulen:

- den **OMV Innovation Hub Vienna** als strategischen Motor für Innovationsplanung,
- den **OMV Innovation Hub Schwechat** als Technologiebeschleuniger für Lösungen im industriellen Maßstab,
- die **OMV Innovation Collaboration & Partnerships** als Katalysator für die Zusammenarbeit mit Start-ups, Vertreter:innen aus der Wissenschaft und Technologiepartner:innen sowie
- das **OMV Innovators Network** zur Ermöglichung von Synergien und Wissensaustausch im gesamten Konzern.

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2025 war der Spatenstich für den Bau des OMV Innovation Hub Schwechat in unmittelbarer Nähe zur Raffinerie Schwechat. Der Hub wird eine Fläche von rund 8.000 m² für Pilotanlagen, Labors (darunter das erste Biotechnologielabor von OMV) und moderne Arbeitsplätze für Innovator:innen bieten. Die Nähe zu den OMV Produktionsanlagen wird eine schnellere Überführung von technologischen Innovationen in kommerzielle Anwendungen ermöglichen. Das Portfolio von OMV Innovation & Technology zielt auf Technologien zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft sowie für alternative Rohstoffe, nachhaltige Kraftstoffe und neue Energielösungen ab.

Geistiges Eigentum und Lizenzierung

OMV bemüht sich aktiv um den Schutz von geistigem Eigentum, einschließlich Patentrechten für technologische Innovationen. Die Vergabe von Technologielizenzen treibt die Kommerzialisierung der patentierten Technologien von OMV voran. Ziel ist es, das Wachstum lizenzierter Unternehmen zu unterstützen und Kund:innen während des gesamten Zyklus zu begleiten, vom Erwerb der Lizenz über die Bereitstellung bis hin zum Support. Ein Beispiel für eine mögliche Lizenzierung im Portfolio von OMV ist ReOil®, die proprietäre patentierte Technologie für das chemische Recycling von Altkunststoffen.

Technologische Innovation

Kreislaufwirtschaft

Die proprietäre ReOil®-Technologie von OMV für thermisches Cracken wurde entwickelt, um die Kreislaufwirtschaftsziele der Europäischen Kommission zu erreichen und zukünftige Verpackungsrecyclingquoten zu erfüllen. OMV und Borealis verfolgen das klare Ziel, im Bereich der Technologien für chemisches und mechanisches Recycling eine führende Rolle zu spielen. Durch strenge Tests und Erprobungen konnte OMV umfangreiche operative Erfahrungen mit der ReOil®-Technologie für das chemische Recycling sammeln. Seit Ende



2024 betreibt OMV in der Raffinerie Schwechat eine neue Anlage mit einer Nennleistung von 16.000 t pro Jahr. Die vollständig in die Raffinerie integrierte Anlage für das chemische Recycling von Post-Consumer-Polyolefinen belegt die Zuverlässigkeit der OMV ReOil®-Technologie und bildet die Basis für deren weitere Industrialisierung. ReOil® ist skalierbar und lässt sich nahtlos in bestehende Industrieanlagen integrieren, wodurch vorhandene Assets optimal genutzt werden können.

Nachhaltige Kraftstoffe

OMV treibt die Entwicklung nachhaltiger Kraftstofftechnologien voran und konzentriert sich dabei auf die Herstellung von nachhaltigem Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) über HVO-Routen sowie auf die Erforschung von Lösungen für eSAF. Die Innovationsaktivitäten zielen darauf ab, die Prozesseffizienz zu verbessern und den Weg für künftige Skalierungen zu ebnet, um kürzere Markteinführungszeiten zu ermöglichen. Zur Unterstützung dessen wurde das Fuels Innovation Lab in Schwechat renoviert und mit modernsten Analysegeräten ausgestattet. Zudem werden im Kleinanlagenbereich von OMV, der Prozessoptimierungen und Technologievalidierungen dient, Tischreaktoren aufgestellt. Die Entwicklungsarbeit erfolgt in Kooperation mit nationalen und internationalen Partner:innen (u. a. Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Technologieunternehmen), um Fachwissen zu nutzen und gemeinsame Innovationen voranzutreiben.

Biotechnologie

Innovationsaktivitäten, bei denen biotechnologische Konzepte zur Anwendung gelangen, konzentrieren sich auf die Widerstandsfähigkeit und Diversifizierung der Rohstoffversorgung. Ziel ist es, einen vorteilhaften Zugang zu biobasierten bzw. aus Abfällen gewonnenen Kohlenstoff- und Energiequellen zu sichern. Die Entwicklungsarbeit umfasst enzymatische und mikrobielle Prozesse zur Herstellung erneuerbarer Drop-in-Kraftstoffe und -Chemikalien. Diese Bemühungen tragen dazu bei, die Produktbasis von OMV zu verbreitern und die Position des Unternehmens in den neu entstehenden CO₂-armen Wertschöpfungsketten zu stärken.

Neue Energietechnologien

Gleich mehrere technologische Meilensteine trugen dazu bei, dass OMV im Jahr 2025 Fortschritte bei der Umsetzung seiner Dekarbonisierungsstrategie erzielte. So nahm zum Beispiel das Carbon Capture Innovation Center (CCIC) den Betrieb einer mobilen lösungsmittelbasierten Pilotanlage auf, die jährlich bis zu 1.000 t CO₂ abscheiden kann. Dies dient der Validierung innovativer Technologien zur CO₂-Abscheidung wie etwa CoolSwingCC® im Hinblick auf eine künftige Skalierung. Im Juni nahm Hycamite, ein Kooperationspartner von OMV, in Finnland eine der größten Demonstrationsanlagen Europas für die Methanspaltung in Betrieb. Die Anlage soll bis zu 2.000 t CO₂-armen Wasserstoff und 6.000 t fortschrittliche Kohlenstoffallotrope pro Jahr erzeugen. Für den weiteren Ausbau des Portfolios zur Inwertsetzung von Kohlenstoff startete OMV im Juli ein zweites Pilotprojekt in Österreich, bei dem die LOOP-Technologie von Levidian zur Erzeugung von Wasserstoff und Graphen zum Einsatz kommt. Graphen ist ein hochwertiger Werkstoff, der sich mit dieser Technologie erstmals in großem Maßstab herstellen lässt.

Angewandte Technologien

Energy

Im Segment Energy setzt OMV sein Engagement für Innovation und Technologie fort, um die strategischen Ziele in diesem Geschäftsbereich bis 2030 zu erreichen. Die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) konzentrieren sich auf vier Schlüsselbereiche:

- Kosteneffiziente und nachhaltige Produktion
- Geothermie und erneuerbare Energien
- CO₂-Abscheidung und -Speicherung (Carbon Capture and Storage; CCS)
- „Out-of-the-Box“-Innovationen und neue Geschäftsmodelle

In diesen Schwerpunktbereichen sollen schnelle, wirkmächtige Lösungen bereitgestellt werden, die zur Schlagkraft von OMV in allen Wertströmen beitragen, Operational Excellence ermöglichen und den Übergang zu einer CO₂-armen Zukunft unterstützen. Die Aktivitäten decken das gesamte Spektrum der Energiewende ab – von der



Optimierung reifer Felder bis hin zur Entwicklung von Energiespeichern der nächsten Generation. Fortschrittliche Geothermieanwendungen, CCS, Wasserstoffherzeugung und die Integration erneuerbarer Energien sind dabei nur einige der Initiativen. Digitale Innovationen wie KI-gestützte Workflows im untertägigen Bereich (einschließlich der Platzierung von Bohrlöchern in Zusammenarbeit mit der Stanford University), Emissionskontrollsysteme und Wasseraufbereitungstechnologien sorgen für sichere, effiziente und nachhaltige betriebliche Abläufe weltweit.

Die spezialisierten OMV Technologiezentren in Österreich (Tech Center & Lab) und Rumänien (Upstream Laboratory, ICPT) fungieren als F&E-Hubs. Die führenden Standorte für Innovation und Technologie sind Norwegen, Rumänien und Österreich. Während sich Norwegen auf Innovationen im Untertagebereich und Low-Carbon-Geschäftslösungen konzentriert, treibt Rumänien die Produktionsoptimierung und die Integration erneuerbarer Energien voran. Der Standort dient zudem als Testfeld für geothermisches Potenzial und die Speicherung thermischer Energie. In Österreich leitet OMV mit Unterstützung internationaler Forschungspartnerschaften groß angelegte Programme in den Bereichen CO₂-Abscheidung, Wasserstoffherzeugung (Methanspaltung), Geothermie und fortschrittliche Untergrundmodellierung. Zu den bemerkenswerten Erfolgen gehört das Alkali-Polymer-Pilotprojekt im Feld Matzen, das Untergrund-, Oberflächen- und Laboranalysen für Injektionsverfahren zur Steigerung der Ausbeute abdeckt. Des Weiteren wurde ein mobiler Flow-Assurance-Bypass (MoFlow) für ausfallsichere geothermische Anwendungen eingeführt.

Fuels

OMV erkundet aktiv alternative Rohstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Herstellung von Biokraftstoffen und synthetischen Kraftstoffen als zukünftige Kraftstoffe für den schwer zu elektrifizierenden Teil des Transportsektors sowie auf nachhaltige chemische Produkte und grünen Wasserstoff gelegt. Während die entwickelten biogenen Produkte zunächst in erster Linie aufgrund des regulierten Markts als Kraftstoffe vertrieben werden, können sie auch als Chemierohstoffe verwendet werden.

OMV nahm die Co-Processing-Anlage in der Raffinerie Schwechat Mitte 2024 in Betrieb. Diese Technologie ermöglicht es OMV, biogene Rohstoffe (z. B. Rapsöl) zusammen mit Stoffen fossilen Ursprungs in einer bestehenden Hydrotreating-Anlage während der Kraftstoffherzeugung zu verarbeiten. Durch den Ersatz von fossilem Diesel wird sich der CO₂-Fußabdruck von OMV um bis zu 360.000 t CO₂ pro Jahr verringern. Im Jahr 2025 setzte OMV die Pilotproduktion von nachhaltigem Flugkraftstoff nach einem anderen Co-Processing-Verfahren in Schwechat ebenso fort wie die Umwandlung biogener Rohstoffe in hochwertige Chemikalien, wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol, in der Raffinerie Burghausen.

Im Jahr 2025 begann OMV mit der Erzeugung von grünem Wasserstoff in der neuen 10-MW-Elektrolyseanlage in Schwechat (UpHy-Projekt). Die Anlage hat eine Produktionskapazität von bis zu 1.500 t grünem Wasserstoff pro Jahr und ist die größte ihrer Art in Österreich. OMV traf 2025 außerdem die finale Entscheidung, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag in eine neue Vorzeiganlage für grünen Wasserstoff im niederösterreichischen Bruck an der Leitha zu investieren. Dort plant OMV den Bau einer 140-MW-Elektrolyseanlage, die mit einer jährlichen Produktionskapazität von bis zu 23.000 t grünem Wasserstoff eine der größten ihrer Art in Europa sein wird. OMV erwartet sich dadurch eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um etwa 150.000 t pro Jahr.

OMV Petrom verzeichnete 2025 wichtige Fortschritte in der Ausführungsphase des Baus einer SAF/HVO-Anlage und zweier Anlagen für grünen Wasserstoff. Dank eines soliden Projektmanagements und der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten schreiten die Bauarbeiten für die SAF/HVO-Anlage und die beiden Anlagen für grünen Wasserstoff planmäßig voran. Die finale Investitionsentscheidung für den Bau dieser Anlagen, die für die Produktion von Biokraftstoffen genutzt werden sollen, wurde von OMV Petrom im Juni 2024 getroffen. Die Investitionen für die SAF/HVO-Anlage belaufen sich auf EUR 560 Mio. Ab 2028 wird die Anlage eine Produktionskapazität von 250 kt pro Jahr für SAF und HVO sowie für Nebenprodukte wie Bio-Naphtha und Bio-LPG haben, die in der chemischen Industrie verwendet werden. Die hohe Flexibilität der Anlage ermöglicht die Anpassung des Produktmixes an die Marktnachfrage und den verfügbaren Rohstoffmix. Die Anlage wird einen Jahresverbrauch von etwa 11 kt Wasserstoff haben, der größtenteils von den beiden neuen Anlagen zur Herstellung von grünem Wasserstoff bereitgestellt werden soll. Die Investitionskosten für die beiden Anlagen für grünen Wasserstoff werden auf rund EUR 190 Mio geschätzt, wobei bis zu EUR 50 Mio mit EU-Mitteln im Rahmen des Nationalen Aufbau- und Resilienzplans (National Recovery and Resilience Plan; NRRP) finanziert werden sollen. Die beiden Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 55 MW werden jährlich geschätzte 8 kt grünen Wasserstoff produzieren. Die Integration von



grünem Wasserstoff in nachhaltige Kraftstoffe, wie zum Beispiel nachhaltigen Flugkraftstoff und erneuerbaren Diesel, wird eine Reduktion der CO₂-Emissionen um mindestens 70% im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen zur Folge haben.

Chemicals

Bei Borealis ist Innovation kundenzentriert und hat eine globale Dimension. In den drei Innovationshubs des Unternehmens – den Innovationszentren in Porvoo (Finnland) und Stenungsund (Schweden) sowie der Zentrale in Linz (Österreich) – sind derzeit mehr als 500 Personen beschäftigt. Am Standort Linz haben Forschende vor kurzem mit dem hochschmelzfesten Polypropylen (HMS PP) Daploy™ eine bahnbrechende Innovation für recyclinggerechtes Design entwickelt. Borealis betreibt überdies Borstar®-Pilotanlagen für PE in Porvoo und für PP ebenfalls in Porvoo sowie in Schwechat (Österreich). Die Anlagen zur Produktion von Katalysatoren in Linz und Porvoo werden durch eine Pilotanlage in Porvoo ergänzt.

Borealis wird im Europäischen Patentindex regelmäßig unter Österreichs Top-Innovatoren geführt und baut sein umfangreiches Patentportfolio weiter aus. Im Jahr 2025 meldete Borealis 115 neue Prioritätspatente (2024: 121) beim Europäischen Patentamt an. Mit Stand Dezember 2025 verfügt Borealis über rund 7.400 Patente sowie ungefähr 3.200 Patentanmeldungen, die in rund 1.500 Patentfamilien zusammengefasst sind.

Bei Borealis bilden auf proprietären Technologien wie Borstar® und Borstar® Nextension sowie auf Technologiemarken wie Borlink™ basierende Polymerlösungen die Grundlage von Materiallösungen, die der Industrie helfen, einen Beitrag zur Bewältigung dringender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen wie Dekarbonisierung, grüne Energiewende und Abfallreduzierung zu leisten. Borealis erweitert ständig das Angebot an fortschrittlichen Spezialpolyolefinen, um vielversprechende Märkte in lukrativen Nischenanwendungen in den Bereichen erneuerbare Energien, Mobilität, Healthcare, Konsumgüterverpackungen und Kreislaufwirtschaft zu erschließen.

Einige dieser Innovationen wurden im Oktober 2025 auf der Fachmesse K vorgestellt. Zum einen die bahnbrechende Borstar® Nextension PE-Technologie, die überlegene Leistung und Verarbeitbarkeit bietet und eine Reduzierung der Materialstärke ermöglicht. Im Sinne eines recyclinggerechten Designs können herkömmliche Multimateriallösungen damit durch Monomateriallösungen ersetzt werden. Außerdem wurden drei auf Borstar® Nextension PP basierende Materialien erneut auf den Markt gebracht: BorPure™ RE539MF, BorPure™ RB787MF und Borealis HG485FB. Alle drei tragen dazu bei, dass die Healthcare-Branche das von der EU-Verordnung für Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) vorgegebene Ziel erreichen kann, bis 2030 zu 100% auf recycelbare Verpackungen umzustellen. Im Energiesektor bietet das neu eingeführte dreischichtige Cast-Polypropylen-Konzept für Polymer-Aluminium-Folien die für Lithium-Ionen-Batteriezellen notwendige Sicherheit, Langlebigkeit und effiziente Verarbeitung.



OMV Geschäftsjahr

Im Jahr 2025 erzielte OMV ein solides CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 4,6 Mrd. Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit inklusive Net-Working-Capital-Positionen blieb mit EUR 5,2 Mrd signifikant, und der organische freie Cashflow belief sich auf EUR 1,5 Mrd. Der Leverage-Grad betrug 14%. Diese finanzielle Stärke ist eine exzellente Basis für die laufende strategische Transformation von OMV zu einem integrierten Unternehmen für nachhaltige Energie, Kraftstoffe und Chemikalien, sowie für unseren Anspruch, den OMV Aktionär:innen attraktive Renditen zu bieten.

Wirtschaftliches Umfeld

Makroökonomie

Das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) blieb auch 2025 hinter den Erwartungen zurück. Die Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) für 2025 gingen von einem jährlichen BIP-Wachstum von 3,3% aus, das sich im Laufe des Jahres abschwächen und unter dem Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2019 bleiben sollte.¹

Im April 2025 kündigten die Vereinigten Staaten erhebliche Zölle gegenüber den meisten ihrer Handelspartner:innen an und wandten sich damit klar von den bisher üblichen handelspolitischen Grundsätzen und Gepflogenheiten ab. Dennoch hielten sich die negativen Auswirkungen dessen auf das weltweite BIP in Grenzen, da US-Unternehmen ihre Importe in die erste Jahreshälfte vorverlagerten. Hinzu kam, dass der Privatsektor die Lieferketten rasch umstrukturieren und Handelsströme umlenken konnte. Der Abschluss von Handelsabkommen mehrerer Länder mit den USA sorgte schließlich dafür, dass der Welthandel weitgehend offen blieb.

Anders als bei früheren Handelskonflikten kam es zu einer Abwertung des US-Dollars. Dies war auf die verstärkte Nachfrage nach Absicherungsgeschäften seitens nicht in den USA ansässiger Investor:innen und eine potenzielle Neubewertung des Dollars durch den Markt zurückzuführen. Der schwächere Dollar verstärkte zwar den Zollschock für die Verbraucher:innen in den USA, stützte aber auch den globalen Handel und trug zu günstigen Finanzierungsbedingungen weltweit bei. Durch den Einfluss der Wechselkurse auf die Preise verminderte sich zudem der Inflationsdruck. Dies verschaffte den politischen Entscheidungsträger:innen (insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern) Spielraum zur Unterstützung der jeweiligen Wirtschaftsstandorte. Allerdings wurden die erheblichen Entwicklungshilfekürzungen zu einem belastenden Faktor für aufstrebende Volkswirtschaften. Nachdem die öffentliche Entwicklungshilfe im Jahr 2024 um 9% zurückgegangen war, wurde für 2025 aufgrund der von wichtigen Geberländern angekündigten Kürzungen ein Rückgang in einer ähnlichen Größenordnung erwartet.

Die Wachstumsraten waren weiterhin uneinheitlich, wobei in den einzelnen Regionen unterschiedliche Faktoren zum Tragen kamen. So übertrafen die USA abermals andere entwickelte Volkswirtschaften, vor allem aufgrund von Investitionen in Sachanlagen und geistiges Eigentum, einschließlich künstlicher Intelligenz. Allerdings wirkten sich der schwächelnde Arbeitsmarkt und die nachlassende Bautätigkeit negativ auf die US-Wirtschaft aus. Die Konjunkturentwicklung im Euroraum war 2025 angesichts der schwachen wirtschaftlichen Performance Deutschlands und Italiens neuerlich enttäuschend. Die chinesische Wirtschaft zeigte ab dem zweiten Quartal aufgrund rückläufiger Nettoexporte Anzeichen einer Abschwächung, was durch die Inlandsnachfrage nur teilweise ausgeglichen werden konnte. Das japanische BIP konnte sich im Jahresverlauf dank gesteigerter Investitionsausgaben und zunehmender Exporte, insbesondere von Fahrzeugen, etwas verbessern.

Die globale Gesamtinflation ging weiter zurück, von durchschnittlich 5,8% im Jahr 2024 auf 4,1% im Jahr 2025. Die Handelsunsicherheiten hatten bislang nur marginale Auswirkungen, da der Aufbau von Lagerbeständen, die Aussetzung von Zöllen und andere Faktoren, wie zum Beispiel Umlenkungen und Verlagerungen der Handelsströme, niedrigere effektive Zölle bewirkten als ursprünglich erwartet. In der zweiten Hälfte des Jahres 2025 gab es in den Industrieländern Anzeichen für eine Beschleunigung der Inflation, da die Auswirkungen der Zölle von den Lieferketten nicht mehr abgefedert werden konnten. Andererseits wurde erwartet, dass die Entspannung auf den

¹ IMF World Economic Outlook, Jänner 2026



Arbeitsmärkten dazu beitragen würde, die Inflation wieder auf das von den politischen Entscheidungsträger:innen angestrebte Niveau zurückzubringen.

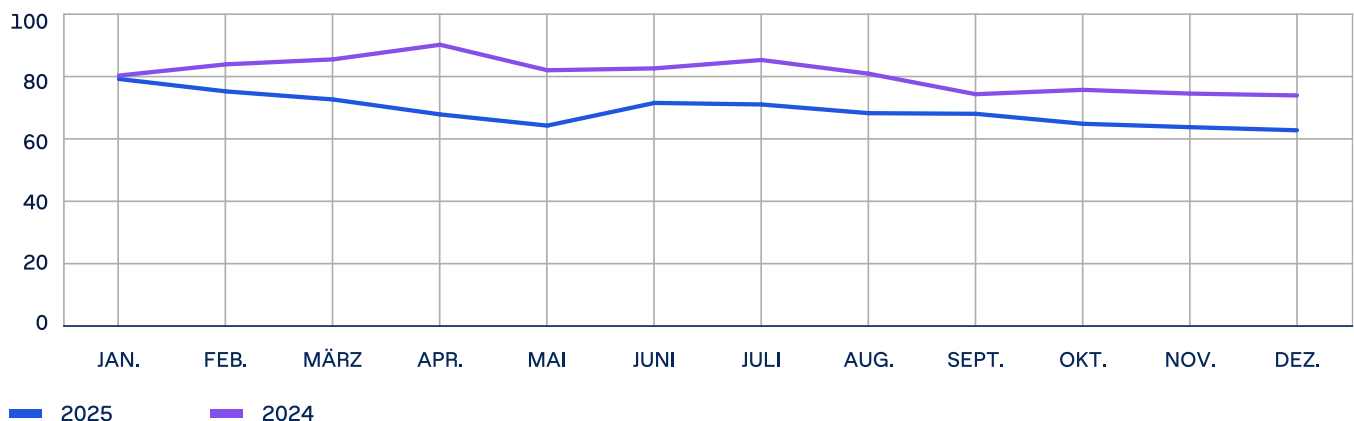
Der Welthandel erwies sich im ersten Quartal 2025 als robust, was auf das signifikante Wachstum der US-Importe sowie der Exporte aus Asien und dem Euroraum aufgrund von Vorzieheffekten in Erwartung höherer Zölle in den Vereinigten Staaten zurückzuführen war. Diese Stärke stand vermutlich bis zu einem gewissen Grad mit dem schwächeren Dollar in Zusammenhang. Nachfolgende Daten wiesen auf Anzeichen einer Verlangsamung im zweiten Quartal hin. Die Warenexporte der wichtigsten europäischen Volkswirtschaften – insbesondere aus Deutschland, Spanien und Großbritannien – in die USA gingen deutlich zurück. Aufgrund zunehmender Handelsströme innerhalb Europas erwies sich die Exporttätigkeit des Euroraums insgesamt betrachtet dennoch als widerstandsfähig. In China wurde der Rückgang der Exporte in die USA durch höhere Exporte in den Euroraum und in Länder des Verbands südostasiatischer Staaten (Association of Southeast Asian Nations; ASEAN) teilweise ausgeglichen. Einen stützenden Effekt hatte dabei unter anderem die Abwertung des Renminbi gegenüber den meisten Währungen (mit Ausnahme des US-Dollars).

Öl

Der Ölmarkt war 2025 schwächer als im Jahr davor. Lag der Durchschnittspreis von Platts Dated Brent 2024 noch bei etwa USD 81/bbl, war er 2025 mit ungefähr USD 69/bbl rund 14% niedriger als im Vorjahr. Die Handelsströme bei Rohöl und Rohölprodukten passten sich zusehends an die seit 2022 wirkenden Sanktionen und bestehenden Handelskonflikte an. Da das Angebot die Nachfrage weiterhin deutlich überstieg, war der Markt im Jahresverlauf durch einen Abwärtsdruck gekennzeichnet. Die größte Veränderung auf der Angebotsseite war politisch bedingt, da die OPEC-Länder ihre 2023 beschlossenen Förderkürzungen weitgehend rückgängig machten. Dadurch gelangten ab April innerhalb von weniger als sechs Monaten mehr als 2 Mio bbl/d Rohöl auf den Markt zurück. Die Nachfrage entwickelte sich 2025 zwar nicht so schwach wie erwartet wurde, als die USA im zweiten Quartal eine deutliche Kehrtwende in ihrer Handelspolitik ankündigten, blieb indes im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit gedämpft. Der Abwärtstrend bei den Ölpreisen wurde vermutlich durch strategische Käufe in China begrenzt, die einigen Quellen zufolge im Durchschnitt ein so hohes Niveau erreichten, dass sie einen bedeutenden Teil des neuerlich vorhandenen OPEC-Angebots ausglich. Gleichzeitig dürfte die markante Abschwächung des Dollars gegenüber den Währungen mehrerer ölimportierender Länder die in USD notierten Ölpreise vor einem weiteren Rückgang bewahrt haben.

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt¹

In USD/bbl



¹ S&P Platts Dated Brent Monatsdurchschnittskurs

Erdgas

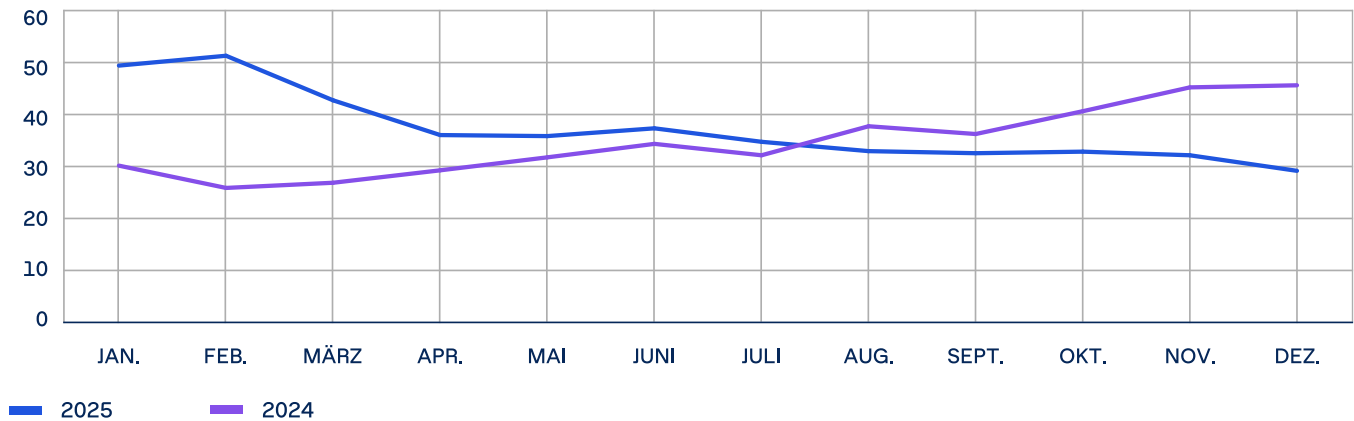
Die Entwicklung der Erdgaspreise an den europäischen Handelsplätzen verlief umgekehrt zum Vorjahr. So waren die Preise zu Jahresbeginn höher und gaben gegen Ende 2025 allmählich nach. Dennoch kam es zu einem leichten Anstieg des durchschnittlichen Preisniveaus gegenüber dem Vorjahr. Mit ungefähr EUR 37/MWh war der Durchschnittspreis 2025 um etwa 8% höher als im Schnitt des Jahres 2024 von rund EUR 35/MWh. Der Gasmarkt in Europa war durch moderates Wachstum gekennzeichnet. Dies galt insbesondere für den Stromerzeugungssektor, der zu Beginn des Jahres 2025 eine phasenweise geringe Erzeugung aus erneuerbaren Energien verzeichnete. Als



immer mehr LNG auf den Markt kam, gingen die Gaspreise im Vergleich zu den hohen Niveaus im ersten Quartal zurück. Einer der Hauptgründe für die niedrigeren Preise war die relativ schwache Erdgasnachfrage in Asien, wo das Nachfragewachstum deutlich geringer ausfiel als in den Jahren davor. Dies schränkte auch den Wettbewerb um LNG-Lieferungen ein, wodurch Europa trotz niedrigerer Preise weiterhin gut versorgt blieb. Die Lockerung der EU-Vorgaben für Speicherstände vor Beginn der Entnahmesaison dürfte ebenfalls dazu beigetragen haben, dass die Preise bis Ende 2025 auf unter EUR 30/MWh sanken.

Erdgaspreis (THE) – Monatsdurchschnitt¹

In EUR/MWh



¹ Von Argus ermittelter monatlicher Durchschnittspreis basierend auf täglichen Preisnotierungen

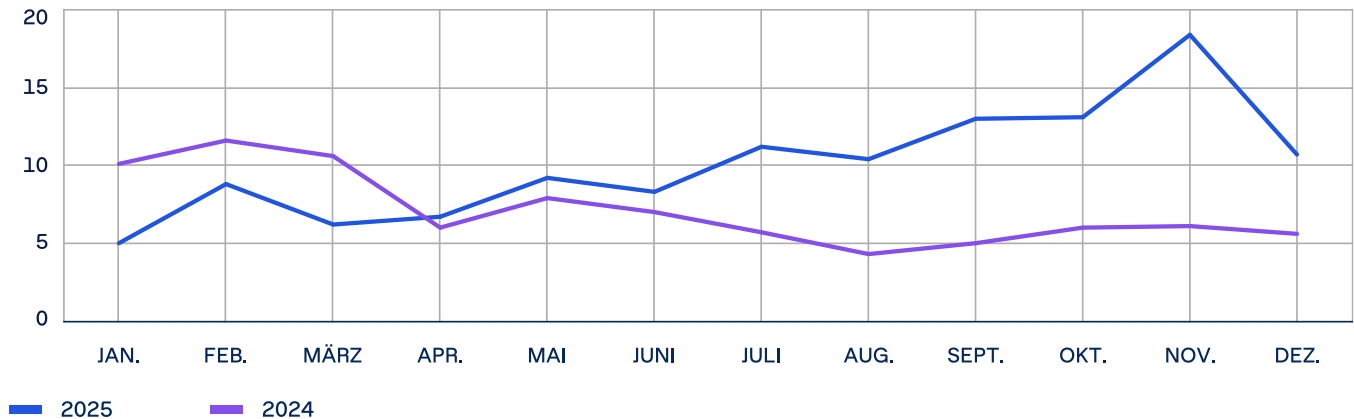
OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa

Die Raffineriemarge lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich USD 10,1/bbl. Diese signifikante Steigerung gegenüber USD 7,2/bbl im Jahr 2024 war auf die durch das knappe Angebot bedingte Stärke in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Die Crack-Spreads für Naphtha blieben etwas unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Nachfrage nach petrochemischen Produkten stand in Anbetracht makroökonomischer Widrigkeiten weiterhin unter Druck. Abschwächungen der absoluten Preisniveaus, Angriffe der Ukraine auf russische Raffinerien und neue Sanktionen gegen den russischen Energiesektor bewirkten indes eine Verknappung des Angebots. Die Crack-Spreads für Motorenbenzin entsprachen in der ersten Jahreshälfte den typischen saisonalen Verläufen. Ab August zogen sie hingegen saisonuntypisch an. Während Betriebsstörungen in der Dangote-Raffinerie zu verstärkten Exporten aus Europa nach Westafrika führten, veranlassten die attraktiven Crack-Spreads bei Mitteldestillaten die Raffinerien dazu, die Produktion von Mitteldestillaten auf Kosten von Leichtdestillaten zu maximieren. Infolgedessen verknappte sich das Angebot an Motorenbenzin. Im Juni begannen die Crack-Spreads für Mitteldestillate zu steigen. Ein Grund dafür war, dass sich die Importe aus dem Mittleren Osten aufgrund des Konflikts zwischen dem Iran und Israel zunehmend schwieriger gestalteten, da die Transport- und Versicherungskosten sprunghaft anstiegen. Die verstärkten Angriffe der Ukraine auf russische Raffinerien trugen ebenfalls zur Verknappung des Angebots an Mitteldestillaten bei. In der zweiten Oktoberhälfte verhängte die US-Regierung Sanktionen gegen Lukoil und Rosneft, was die ohnehin schon hohen Raffineriemargen bis in die zweite Novemberhälfte hinein noch weiter ansteigen ließ. Zum Jahresende lagen die Margen neuerlich auf Spätsommerniveau. Zudem verbesserte sich die allgemeine Marktstimmung, da die russischen Exporte wieder zunahmen und die Friedensgespräche bezüglich der Ukraine intensiviert wurden.



Raffinerie-Referenzmarge Europa (OMV) – Monatsdurchschnitt¹

In USD/bbl



¹ Interne Berechnung auf Grundlage von Platts, Argus und ICIS

Chemikalien

Auch auf Chemikalien bezogen hielt das schwache wirtschaftliche Umfeld in Europa 2025 an. Dies hatte die Schließung mehrerer Cracker zur Folge, wodurch sich die Marktbedingungen jedoch nicht so stark verbesserten wie erwartet. Die Schließungen trugen zwar zu einer Marktbereinigung bei, änderten jedoch nichts daran, dass die Region weiterhin unter dem Druck niedrigpreisiger Importe litt. Anhaltende Zölle, stockendes Wirtschaftswachstum und geopolitische Risiken erwiesen sich als zusätzliche Hemmnisse für eine Erholung. Die Turnaround-Saison hatte einen ebenso geringen Einfluss wie im Vorjahr. Auch wenn sich die Mengen auf dem Markt dadurch etwas verringerten, reichte dieser Effekt aufgrund der schwächeren Nachfrage für eine Markterholung nicht aus. Der Auslastungsgrad der europäischen Cracker lag bei durchschnittlich 73% und damit einen Prozentpunkt über dem Durchschnitt des Jahres 2024, was hauptsächlich den dauerhaften Schließungen von Anlagen geschuldet war. Insgesamt sind seit Anfang 2024 ungefähr 2,7 Mio t Crackerkapazitäten – das entspricht 13% der Gesamtkapazität Westeuropas – weggefallen.

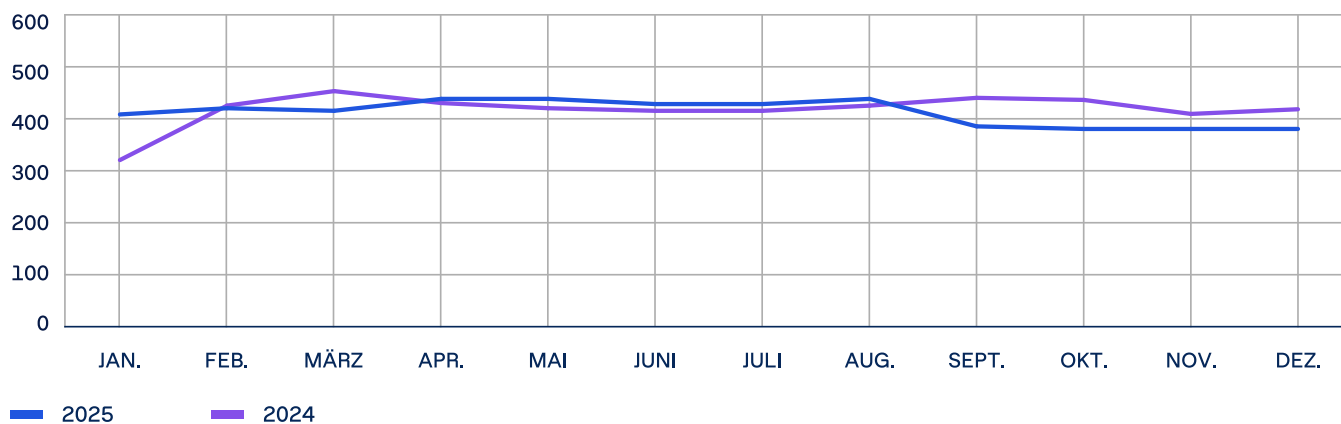
Der europäische Polyolefinmarkt war weiterhin durch die makroökonomische Abschwächung und die gedämpfte Nachfrage mehrerer Sektoren beeinträchtigt. Insbesondere die Nachfrage aus Schlüsselsektoren wie der Baubranche und der Automobilindustrie blieb schwach. Der erhebliche Zustrom von Fertigwaren aus China sorgte für eine weitere Verzögerung der Erholung der Industrie. Der europäische Polyolefinmarkt stand 2025 unter erheblichem Importdruck. Ursächlich dafür waren günstigere Preise auf externen Märkten und wirtschaftliche Herausforderungen in der Region. Dessen ungeachtet war das Angebot das ganze Jahr über ausreichend. Für zusätzlichen Druck sorgten Zölle, schwache Ölpreise und das anhaltende Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, das sich durch hohe Lagerbestände und eine angesichts der anhaltenden Handelsspannungen gedämpfte Stimmung weiter verstärkte. Im Jahr 2025 lag die Auslastung der Anlagen für die Erzeugung von Polyethylen in Europa bei 74% (2024: 72%). Dazu trugen auch Kapazitätsrationalisierungen um etwa 7% bei. Trotz einer Kapazitätsrationalisierung von rund 3% sank die Anlagenauslastung für Polypropylen in Europa verglichen mit 2024 um 1% auf 81%. Ursächlich dafür waren geringe Rentabilität, Anlagenausfälle und eine schwache Exportnachfrage.

Die Nachfrage nach Polyolefin in Asien stand 2025 angesichts eines strukturbedingten Überangebots und der schwachen Nachfrage nachgelagerter Branchen erheblich unter Druck. Zölle, schwache Rohölpreise und das anhaltende Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage dämpften die Stimmung so weit, dass Käufer:innen wenig Interesse daran zeigten, Lagerbestände aufzubauen. Die Importe in die Region gingen zurück, da Verkäufer:innen in Übersee ihre Mengen auf wettbewerbsfähigere Märkte umleiteten, was die Preise nur geringfügig stützte. Im Jahr 2025 lagen die Anlagenauslastungen in Nordostasien bei 77% für Polyethylen (2024: 79%) und bei 72% für Polypropylen (2024: 77%).



Polyolefinmargen (OMV) – Monatsendwerte¹

In EUR/t



¹ Interne Berechnung auf Grundlage von ICIS, berechnet mit 50% Polyethylen und 50% Polypropylen



Finanzieller Lagebericht

Ergebnisse auf einen Blick

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

		2025	2024	Δ
Umsatzerlöse aus fortgeführten Geschäftsbereichen ¹		24.308	26.194	-7%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten²		4.607	5.141	-10%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Energy ²		2.707	3.810	-29%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Fuels ²		1.116	927	20%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Chemicals ²		784	459	71%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich & Sonstiges ²		-75	-73	-3%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung		75	19	n.m.
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten	in %	43	45	-3
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ²		2.649	2.814	-6%
Den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS				
Periodenüberschuss vor Sondereffekten^{2,3}		1.941	2.090	-7%
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten ²	in EUR	5,94	6,39	-7%
Sondereffekte⁴		-924	-764	-21%
davon Energy		-830	-605	-37%
davon Fuels		-7	-98	93%
davon Chemicals		-75	-55	-37%
davon Konzernbereich & Sonstiges		-12	-6	-87%
Sondereffekte⁴		-924	-764	-21%
davon Personallösungen		-75	-15	n.m.
davon Wertminderungen/Wertaufholungen		-465	-504	8%
davon Anlagenverkäufe		19	23	-18%
davon Sonstiges		-402	-268	-50%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)		-239	-123	-95%
Operatives Ergebnis Konzern		3.110	4.202	-26%
Operatives Ergebnis Energy		1.877	3.205	-41%
Operatives Ergebnis Fuels		866	709	22%
Operatives Ergebnis Chemicals aus fortgeführten Geschäftsbereichen ¹		374	352	6%
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges		-87	-80	-9%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung		80	16	n.m.
Finanzerfolg		-63	-103	39%
Steuerquote des Konzerns aus fortgeführten Geschäftsbereichen ¹	in %	60	53	7
Periodenüberschuss		1.520	2.024	-25%
Den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnender				
Periodenüberschuss		1.017	1.389	-27%
Ergebnis je Aktie	in EUR	3,11	4,25	-27%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit		5.215	5.456	-4%
Freier Cashflow vor Dividenden		2.461	2.304	7%
Freier Cashflow nach Dividenden		180	-158	n.m.
Organischer freier Cashflow vor Dividenden		1.499	1.986	-25%
Organischer freier Cashflow nach Dividenden		-781	-475	-64%
Leverage-Grad	in %	14	12	2
Investitionen ⁵		3.798	4.101	-7%
Organische Investitionen ⁶		3.739	3.710	1%
CCS ROACE vor Sondereffekten	in %	10	10	0
ROACE	in %	6	7	-1

Hinweis: Im März 2025 wurde der Borealis-Konzern, mit Ausnahme der Borouge Beteiligungen, in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ umgliedert und zusätzlich als „aufgegebener Geschäftsbereich“ ausgewiesen. Mit der Umgliederung wurden die Abschreibung von langfristigen Vermögenswerten und die at-equity Bilanzierung der Beteiligungen eingestellt. Sofern nicht anders angegeben, enthalten alle Kennzahlen in der obigen Tabelle auch Positionen, die als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ und als „aufgegebener Geschäftsbereich“ klassifiziert sind.

1 Angepasste Zahlen für 2024

2 Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu finden sich in → [Anhangangabe 6 – Segmentberichterstattung](#) – des Anhangs zum Konzernabschluss

3 Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzer:innen sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

4 Um die Analyse der üblichen Geschäftsentwicklung zu erleichtern, wird der Ausweis von Sondereffekten als angemessen betrachtet. Zur Darstellung vergleichbarer Ergebnisse müssen bestimmte Positionen hinzugefügt oder abgezogen werden. Sondereffekte von at-equity bewerteten Beteiligungen und temporären Hedging-Effekten für wesentliche Hedging-Transaktionen werden berücksichtigt.

5 Investitionen beinhalten Akquisitionen.

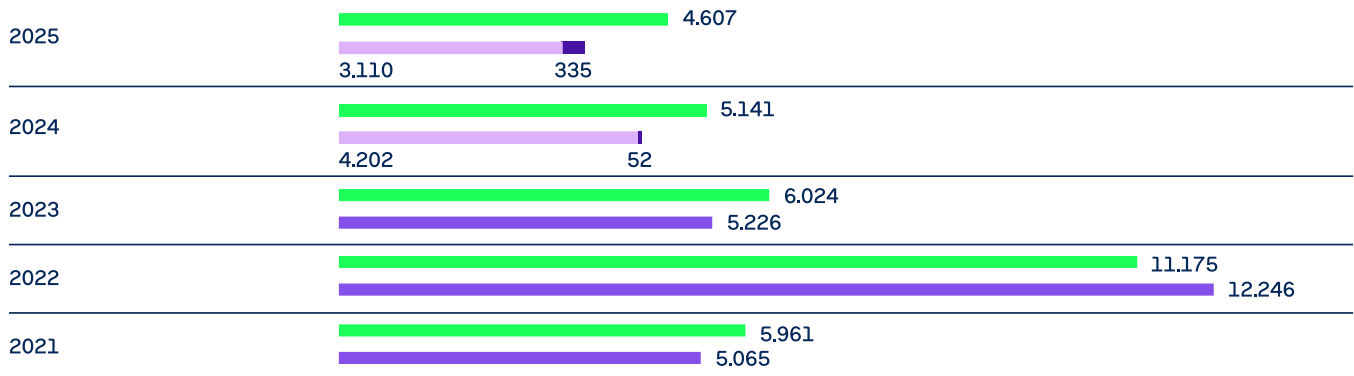
6 Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.



Erläuterungen zu den Ergebnissen auf einen Blick

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹

In EUR Mio



■ CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten
 ■ Operatives Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen²
 ■ Operatives Ergebnis
 ■ Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen²

Mit EUR 4,6 Mrd erzielte OMV im Jahr 2025 ein solides CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten. Dieses sank um 10% verglichen mit dem Ergebnis 2024 infolge des ungünstigeren Marktumfelds. Während der Beitrag von Energy deutlich sank, stieg das CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten von Fuels und Chemicals.

CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten³



■ CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten

Die CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten lag bei 43% und damit 2,5 Prozentpunkte niedriger im Vergleich zu 45% im Vorjahr. Grund dafür ist der niedrigere Anteil von in Hochsteuerländern ansässigen Unternehmen des Geschäftsbereichs Energy am Konzernergebnis.

Hinweis: Im März 2025 wurde der Borealis Konzern, mit Ausnahme der Borouge Beteiligungen, in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ umgliedert und zusätzlich als „aufgegebener Geschäftsbereich“ ausgewiesen. Mit der Umgliederung wurden die Abschreibung von langfristigen Vermögenswerten und die at-equity Bilanzierung der Beteiligungen eingestellt. Sofern nicht anders angegeben, enthalten alle Kennzahlen in den nachfolgenden Grafiken auch Positionen, die als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ und als „aufgegebener Geschäftsbereich“ klassifiziert sind.

1 Operatives Ergebnis bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte.

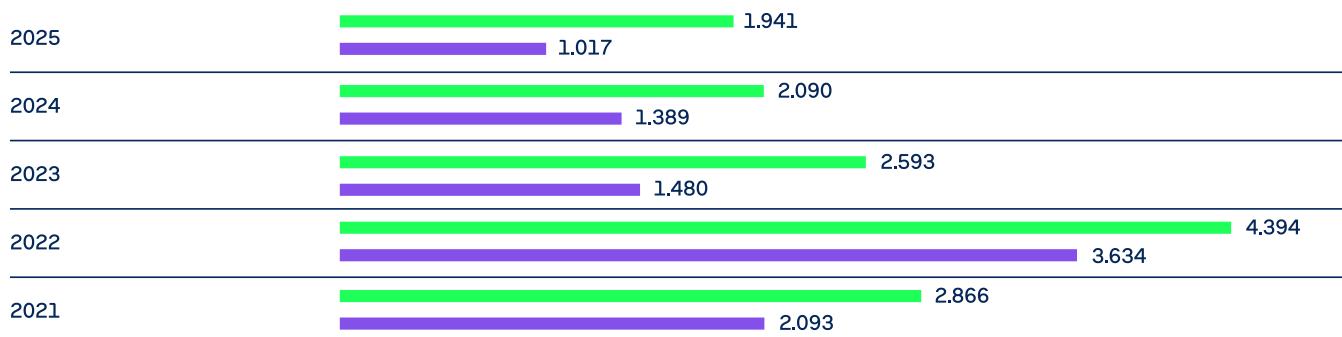
2 Angepasste Zahlen für 2024

3 Die Steuerquote des Konzerns, bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte, stellt den durchschnittlichen Steuersatz dar, mit dem die Gewinne des Konzerns vor Steuern besteuert sind.



Den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten¹

In EUR Mio

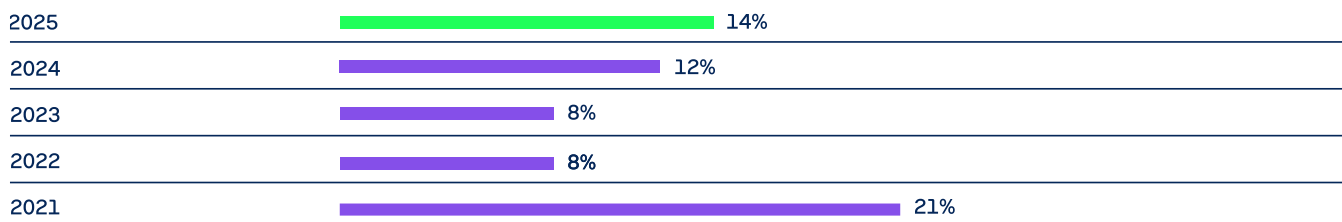


■ Den Aktionär:innen zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten

■ Den Aktionär:innen zuzurechnender Periodenüberschuss

Der den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss vor Sondereffekten sank auf EUR 1,9 Mrd von EUR 2,1 Mrd im Jahr 2024 und folgte dem CCS Operativen Ergebnis vor Sondereffekten.

Leverage-Grad²



■ Leverage-Grad

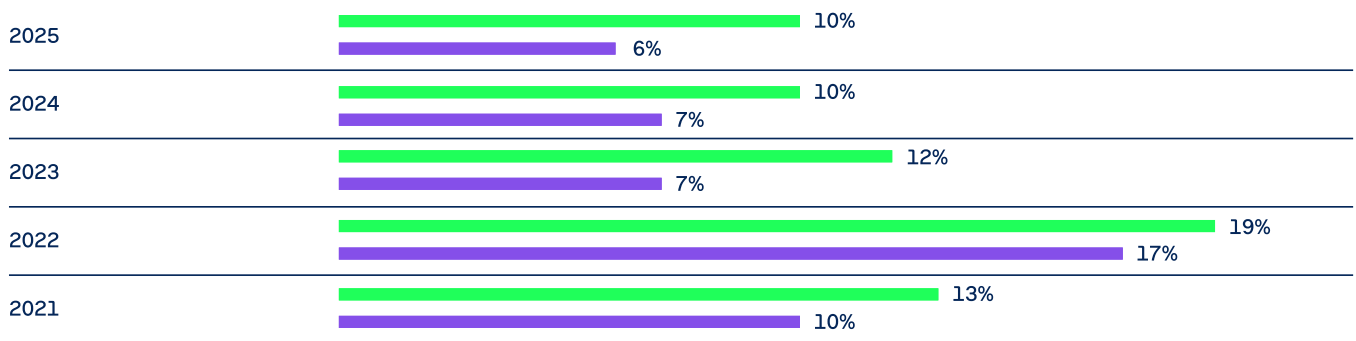
Die finanzielle Performance von OMV führte zu einem nur moderaten Anstieg des Leverage-Grads auf 14% im Jahr 2025 von 12% im Vorjahr. Dies unterstreicht weiterhin die finanzielle Stärke von OMV trotz konstanter Investitionsaktivitäten und einer hohen Dividende an die Aktionär:innen.

¹ Den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss, bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten

² Der Leverage-Grad errechnet sich aus der Division der Nettoverschuldung inkl. Leasing durch Eigenkapital plus Nettoverschuldung inkl. Leasing.



CCS ROACE vor Sondereffekten¹

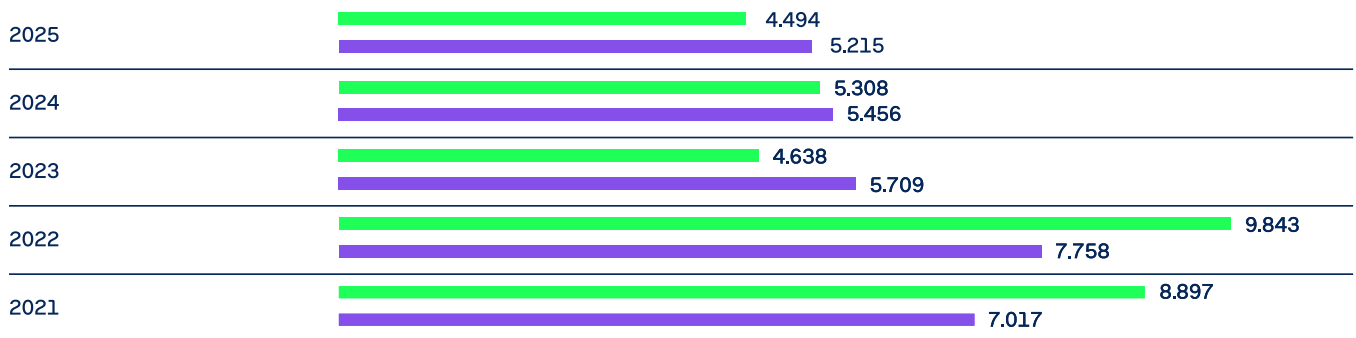


■ CCS ROACE vor Sondereffekten ■ ROACE

Aufgrund der starken operativen Performance konnte OMV im Jahr 2025 einen CCS NOPAT vor Sondereffekten von EUR 2,7 Mrd erzielen und somit auf einem konstanten Niveau halten (2024: EUR 2,7 Mrd). Obwohl das durchschnittlich eingesetzte Kapital um 2% sank, blieb der CCS ROACE vor Sondereffekten im Jahr 2025 stabil bei 10%.

Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen²

In EUR Mio



■ Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen ■ Cashflow aus der Betriebstätigkeit

Im Jahr 2025 verringerte sich der Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen auf EUR 4,5 Mrd (2024: EUR 5,3 Mrd), aufgrund eines schwierigeren Marktumfelds im Bereich Energy sowie der Entkonsolidierung von SapuraOMV im Dezember 2024.

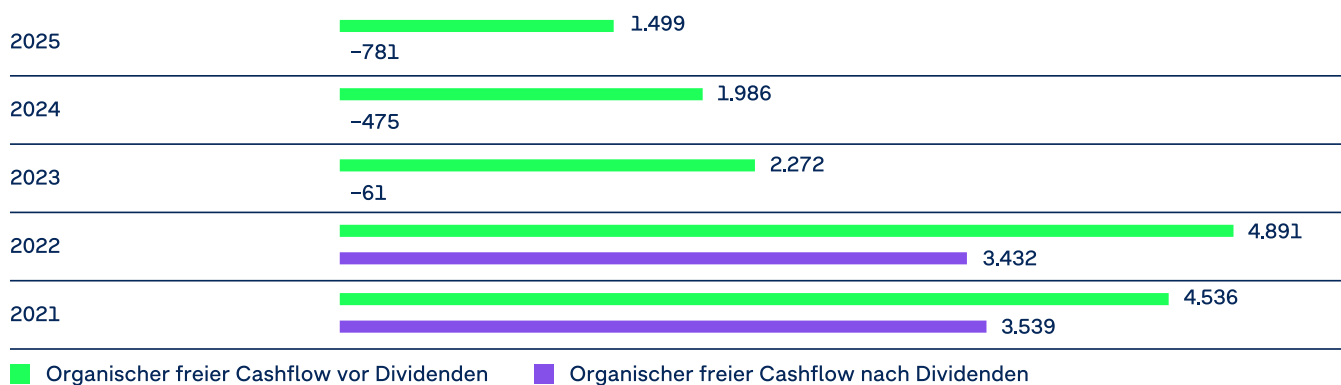
¹ Der CCS ROACE (%) vor Sondereffekten wird wie folgt berechnet: Net Operating Profit After Tax (NOPAT – als Summe vom aktuellen und den letzten drei Quartalen) bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital.

² Betrag der liquiden Mittel, die der OMV Konzern aus seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet, abzüglich Effekten aus Net-Working-Capital-Positionen.



Organischer freier Cashflow vor Dividenden¹

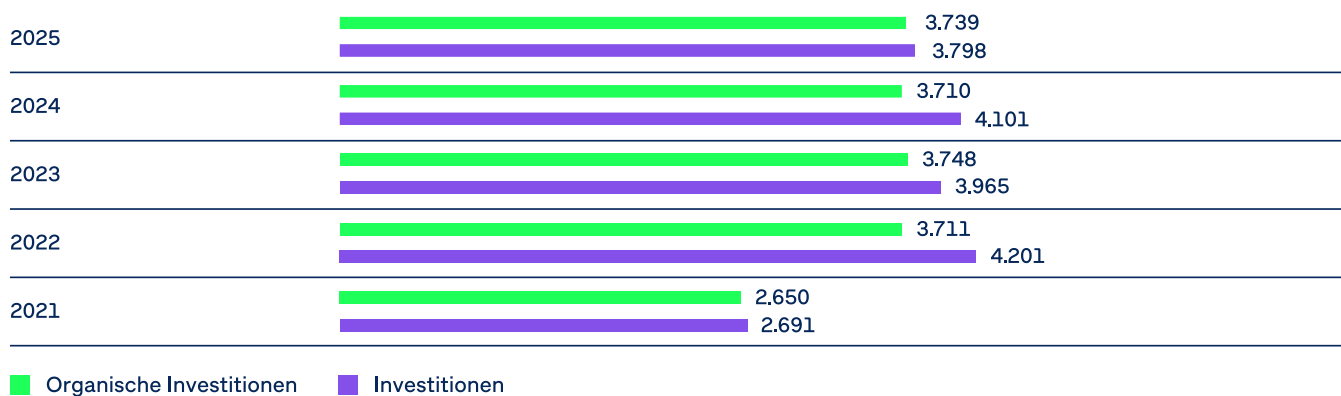
In EUR Mio



Im Jahr 2025 wurde ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 1,5 Mrd erzielt, der um 25% unter dem Niveau des Vorjahres lag.

Organische Investitionen²

In EUR Mio



Die organischen Investitionen blieben mit EUR 3,7 Mrd stabil.

¹ Der organische freie Cashflow ist der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Veräußerungen und wesentliche anorganische Cashflow-Komponenten (z.B. Akquisitionen).

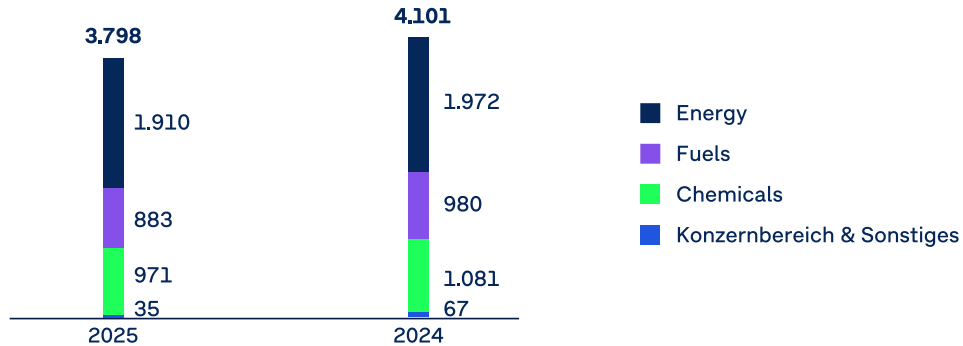
² Der Betrag ist definiert als Investitionsausgaben einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Eigenkapitalzuführungen in at-equity und vollkonsolidierte Unternehmen, Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.



Investitionen (CAPEX)¹

Gesamte Investitionen

In EUR Mio



Die Investitionen in **Energy** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben wurden 2025 auf EUR 1.910 Mio reduziert (2024: EUR 1.972 Mio). Dieser Rückgang spiegelt wider, dass das Jahr 2024 durch anorganische Investitionen in Erneuerbare-Energie-Projekte in Rumänien beeinflusst war. Gleichzeitig stiegen die organischen Investitionen auf EUR 1.881 Mio (2024: EUR 1.787 Mio) an. Dies war bedingt durch das Projekt Neptun Deep in Rumänien sowie erhöhte Aktivitäten in Österreich, Libyen und Norwegen, die die Rückgänge infolge der Veräußerungen der Ghasha-Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten und von SapuraOMV mehr als kompensierten. Die Explorationsausgaben betragen im Jahr 2025 EUR 148 Mio und lagen damit unter dem Wert von 2024 (EUR 229 Mio). Der Rückgang ist größtenteils auf den Verkauf von SapuraOMV und geringere Aufwendungen bei OMV Petrom E&P zurückzuführen. Die E&A-Ausgaben konzentrierten sich 2025 vor allem auf Aktivitäten in Norwegen, Österreich und Libyen.

Die Investitionen in **Fuels** beliefen sich auf EUR 883 Mio (2024: EUR 980 Mio). Das Vorjahr war durch den Erwerb von Tankstellen in Österreich und der Slowakei beeinflusst. Neben den laufenden Geschäftsaktivitäten umfassten die organischen Investitionen im Jahr 2025 die SAF/HVO-Anlage einschließlich Elektrolyseure in Petrobrazil, Elektrolyseure für grünen Wasserstoff in Österreich sowie Investitionen in das schnelle und ultraschnelle Ladenetz für Elektrofahrzeuge.

Die Investitionen in **Chemicals** sanken auf EUR 971 Mio (2024: EUR 1.081 Mio), hauptsächlich aufgrund geringerer Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen und da 2024 die Übernahme des Unternehmens Integra Plastics in Bulgarien beinhaltete. Organische Investitionen wurden 2025 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen PDH-Anlage in Kallo (Belgien) durch Borealis, der Errichtung der Sortieranlage für chemisches Recycling in Walldürn (Deutschland) sowie zur Förderung des Wachstums bei Spezialprodukten getätigt.

¹ Enthalten auch Akquisitionen sowie Kapitalerhöhungen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulktivierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge



Die **Überleitung** von den gesamten Investitionen zu den **Investitionen laut Cashflow-Rechnung** ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Investitionen

In EUR Mio

	2025	2024	Δ
Investitionen gesamt	3.798	4.101	-7%
+/- sonstige Anpassungen ¹	-519	-51	n.m.
- Investitionen in Finanzanlagen	-38	-350	89%
Zugang lt. Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	3.242	3.699	-12%
+/- Anpassungen an Cashflow-Rechnung ²	608	-186	n.m.
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.849	3.513	10%
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	457	605	-25%
+ Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich liquider Mittel	11	199	-94%
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	4.317	4.317	0%

1 Umfasst unter anderem Investitionen in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte

2 Umfasst unter anderem Investitionen in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte, neue Leasingverträge und nicht zahlungswirksame Änderungen



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung (verkürzt)

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

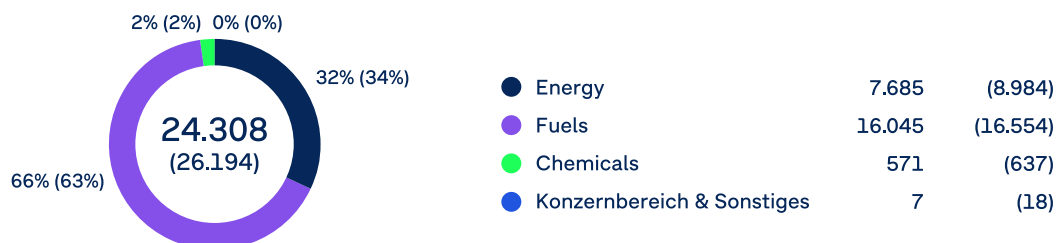
	2025	2024 ¹	Δ
Umsatzerlöse	24.308	26.194	-7%
Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	810	1.057	-23%
Summe Erlöse und sonstige Erträge	25.118	27.251	-8%
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	-13.975	-15.025	7%
Produktions- und operative Aufwendungen und produktionsbezogene Steuern	-2.860	-3.157	9%
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	-2.311	-2.457	6%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	-2.002	-1.905	-5%
Explorationsaufwendungen	-149	-151	1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-711	-354	-101%
Operatives Ergebnis	3.110	4.202	-26%
Finanzerfolg	-63	-103	39%
Ergebnis vor Steuern	3.047	4.099	-26%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.834	-2.163	15%
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.212	1.936	-37%
Jahresüberschuss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	307	88	n.m.
Jahresüberschuss	1.520	2.024	-25%
davon den Hybridkapitalbesitzer:innen zuzurechnen	60	64	-7%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	443	571	-22%
Den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	789	1.324	-40%
Effektivsteuersatz (%)	60	53	7

¹ Angepasste Zahlen – für weitere Informationen siehe → [Anhangangabe 4 – OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#) – des Anhangs zum Konzernabschluss

Aufgrund der im März 2025 unterzeichneten verbindlichen Vereinbarung zwischen OMV und ADNOC zur Zusammenlegung von Borouge und Borealis zur Borouge Group International wurde der Borealis Konzern (ohne Borouge-Beteiligungen) in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ umgegliedert und als „aufgegebener Geschäftsbereich“ eingestuft. Mit der Umgliederung wurden die planmäßige Abschreibung von langfristigen Vermögenswerten und die at-equity Bilanzierung von Beteiligungen eingestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Gesamtergebnis für den Vorjahreszeitraum wurden entsprechend angepasst, um vergleichbare Informationen für aufgegebene Geschäftsbereiche darzustellen. Weitere Einzelheiten finden Sie in → [Anhangangabe 4 – OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#) – im Anhang zum Konzernabschluss.

Umsätze mit Dritten 2025 (2024)

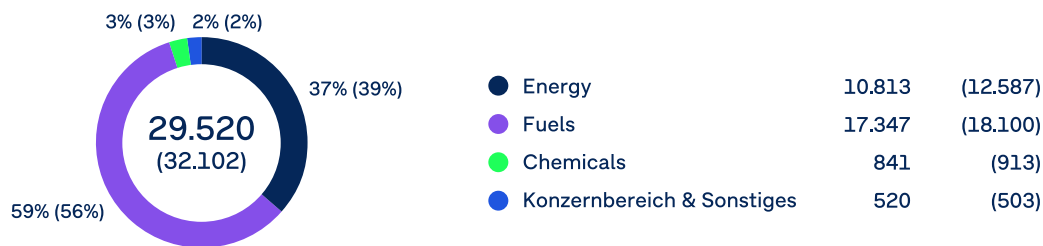
In EUR Mio, wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)





Umsätze nicht konsolidiert 2025 (2024)

In EUR Mio, wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Der **Umsatz** sank um 7% auf EUR 24.308 Mio, im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Verkaufsmengen aus Kundenverträgen im Gas Marketing & Power-Bereich des Geschäftsbereichs Energy. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 6 – Segmentberichterstattung](#)).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken von EUR 609 Mio im Jahr 2024 auf EUR 408 Mio. Der positive Ausgang eines Rechtsstreits in Rumänien wirkte sich 2025 vorteilhaft aus. Darüber hinaus enthielt das Jahr 2025 einen Ertrag von EUR 48 Mio infolge eines Schiedsspruchs zugunsten von OMV in Bezug auf den österreichischen Gasliefervertrag mit Gazprom Export. Das Jahr 2024 wurde erheblich durch einen Ertrag von EUR 234 Mio beeinflusst, der sich aus dem Abschluss des Schiedsgerichtsverfahrens im Zusammenhang mit dem deutschen Gasliefervertrag mit Gazprom Export ergab. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 8 – Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen](#)).

Die Nettoaufwendungen aus **Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen** gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück, hauptsächlich bedingt durch geringere Abschreibungen und geringere Netto-Wertminderungen. Im Jahr 2025 enthielten die Netto-Wertminderungen vor allem EUR 135 Mio im Zusammenhang mit Öl- und Gasvermögenswerten sowie Firmenwerten in Tunesien, EUR 131 Mio für Gasvermögenswerte in Neuseeland und EUR 122 Mio für Öl- und Gasvermögenswerte in Rumänien. Im Jahr 2024 wirkten sich hauptsächlich Wertminderungen in Höhe von EUR 222 Mio auf Gasvermögenswerte in Neuseeland, EUR 125 Mio auf bestimmte Vermögenswerte im Geschäftsbereich Energy, die 2025 veräußert wurden, und EUR 121 Mio für Öl- und Gasvermögenswerte in Rumänien aus. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 9 – Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen](#)).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen von EUR 354 Mio im Jahr 2024 auf EUR 711 Mio im Jahr 2025. Das Jahr 2025 wurde durch eine Wertminderung sonstiger finanzieller Vermögenswerte in Höhe von EUR 297 Mio beeinflusst. Diese Wertminderung stand im Zusammenhang mit Rekultivierungsverpflichtungen, die von OMV Petrom auf eigene Kosten getragen werden, aufgrund der Vereinbarungen zwischen OMV Petrom und dem rumänischen Staat über die Verlängerung der Produktionslizenzen in Rumänien um 15 Jahre. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 20 – Finanzielle Vermögenswerte](#)).

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich von EUR –103 Mio im Jahr 2024 auf EUR –63 Mio im Jahr 2025. Im Jahr 2025 wurde das Ergebnis durch höhere Zinserträge infolge eines positiven Ausgangs eines Rechtsstreits in Rumänien positiv beeinflusst, was teilweise durch ein negatives Währungsergebnis ausgeglichen wurde. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 13 – Finanzerfolg](#)).

Der **effektive Steuersatz** stieg von 53% im Jahr 2024 auf 60% im Jahr 2025, hauptsächlich aufgrund der Neubewertung aktiver latenter Steuern der österreichischen Steuergruppe im Zusammenhang mit der Entscheidung von OMV und ADNOC, ein neues Polyolefins Joint Venture zu gründen, sowie aufgrund aktualisierter steuerlicher Planungsannahmen. Weitere Details finden Sie in den Anhangangaben zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 4 – OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#) und → [Anhangangabe 14 – Steuern vom Einkommen und Ertrag](#)).



Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzernbilanz (verkürzt)

In EUR Mio

	2025	2024	Δ
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	24.486	32.679	-25%
Kurzfristiges Vermögen	11.258	15.709	-28%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	10.594	425	n.m.
Passiva			
Eigenkapital	22.567	24.617	-8%
Langfristige Verbindlichkeiten	12.735	14.735	-14%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.525	9.404	-20%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	3.510	56	n.m.
Summe Aktiva/Passiva	46.338	48.813	-5%

Langfristiges Vermögen

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** wurden im Jahr 2025 vor allem durch die Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ sowie durch Abschreibungen und Netto-Wertminderungen beeinflusst. Diese Effekte wurden teilweise durch wesentliche Investitionen ausgeglichen. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 16 – Immaterielle Vermögenswerte](#) und → [Anhangangabe 17 – Sachanlagen](#)).

Die **at-equity bewerteten Beteiligungen** verringerten sich von EUR 6.661 Mio im Jahr 2024 auf EUR 5.255 Mio im Jahr 2025, beeinflusst durch Dividendenausschüttungen, die Umgliederung von Bayport Polymers LLC (Baystar) als Teil der Borealis Veräußerungsgruppe (ohne Borouge-Beteiligungen) in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ sowie durch einen schwächeren US-Dollar, teilweise ausgeglichen durch positive Ergebnisse, überwiegend von Borouge PLC und ADNOC Global Trading. Mehr dazu finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 18 – At-equity bewertete Beteiligungen](#)).

Die **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** sanken um EUR 1.137 Mio, hauptsächlich bedingt durch die Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ sowie durch eine Wertminderung sonstiger finanzieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit Rekultivierungsverpflichtungen, die von OMV Petrom auf eigene Kosten getragen werden, aufgrund der Vereinbarungen zwischen OMV Petrom und dem rumänischen Staat über die Verlängerung der Produktionslizenzen in Rumänien um 15 Jahre.

Kurzfristiges Vermögen

Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte** wurde hauptsächlich durch die Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ beeinflusst, wobei die wesentlich betroffenen Positionen **Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** sowie **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** waren.

Die **Vorräte** gingen von EUR 3.936 Mio auf EUR 1.962 Mio zurück, diese Veränderungen wurden zudem durch Effekte geringerer Mengen und niedrigerer Preise im Gasgeschäft beeinflusst. **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** sanken von EUR 6.182 Mio auf EUR 5.077 Mio. Mehr dazu finden Sie im Kapitel → [Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung](#).

Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und Verbindlichkeiten

Der Anstieg war vor allem auf die Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe im März 2025 in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ zurückzuführen. Dies wurde teilweise kompensiert durch den Abschluss der Veräußerung des 5%-Anteils von OMV an der Ghasha-Konzession. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 4 – OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#) und → [Anhangangabe 5 – Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und Verbindlichkeiten](#)).



Langfristige Verbindlichkeiten

Die **Verringerung der Leasingverbindlichkeiten** und der **sonstigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten** sowie der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** war hauptsächlich auf die Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ zurückzuführen. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 26 – Verbindlichkeiten](#) und [Anhangangabe 24 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#)).

Die langfristigen **Rekultivierungsverpflichtungen** erhöhten sich um EUR 191 Mio, vor allem aufgrund von Effekten aus der Neubewertung sowie zusätzlichen Verpflichtungen. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 25 – Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen und sonstige Rückstellungen](#)).

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Der Rückgang der **kurzfristigen Verbindlichkeiten** war hauptsächlich durch die Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ beeinflusst. Hauptsächlich betroffen waren die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die von EUR 3.723 Mio auf EUR 2.633 Mio sanken.

Der Anstieg der Position **Anleihen** war insbesondere auf die Umgliederung von etwa EUR 1 Mrd von langfristig auf kurzfristig zurückzuführen. Teilweise wurde dieser Effekt ausgeglichen durch die Rückzahlung von Anleihen mit einem Nominalwert von EUR 500 Mio sowie EUR 300 Mio in Zusammenhang mit der Borealis Veräußerungsgruppe, welche zunächst in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ umgliedert und anschließend vor Jahresende rückgezahlt wurden. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 26 – Verbindlichkeiten](#)).

Die **sonstigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten** verringerten sich um EUR 252 Mio, hauptsächlich aufgrund der Umgliederung der Borealis Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“, welche anschließend vor Jahresende rückgezahlt wurden. Der Rückgang wurde teilweise ausgeglichen durch die Umgliederung von langfristig auf kurzfristig.



Weitere Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung

Konzern-Cashflow-Rechnung (verkürzt)

In EUR Mio

	2025	2024	Δ
Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen	4.494	5.308	-15%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	5.215	5.456	-4%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.754	-3.152	13%
Freier Cashflow	2.461	2.304	7%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.834	-3.132	10%
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-53	0	n.m.
Nettozunahme (+)/-abnahme (-) liquider Mittel	-426	-828	49%
Liquide Mittel Jahresbeginn	6.182	7.011	-12%
Liquide Mittel Jahresende	5.756	6.182	-7%
Davon liquide Mittel umgliedert auf „Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen“	679	–	n.a.
In der Konzernbilanz als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen	5.077	6.182	-18%
Freier Cashflow nach Dividenden	180	-158	n.m.

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen** verringerte sich 2025 auf EUR 4.494 Mio (2024: EUR 5.308 Mio). Neben anderen Effekten war dieser Rückgang auf einen geringeren Beitrag des E&P Geschäfts sowie die Entkonsolidierung von SapuraOMV im Dezember 2024 zurückzuführen. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch niedrigere Einkommensteuerzahlungen im Jahr 2025 im Vergleich zu 2024 sowie durch Zahlungen für den Solidaritätsbeitrag in Rumänien im Jahr 2024. Die Auswirkungen aus den **Net-Working-Capital-Positionen** waren positiv und beliefen sich auf EUR 721 Mio (2024: EUR 148 Mio), beeinflusst durch niedrigere Vorratsstände. Als Ergebnis betrug der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** EUR 5.215 Mio (2024: EUR 5.456 Mio).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** verzeichnete 2025 einen Mittelabfluss von EUR -2.754 Mio gegenüber EUR -3.152 Mio im Jahr 2024. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Jahr 2025 profitierte von der Veräußerung eines 5%-Anteils an der Ghasha-Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie der Rückzahlung eines Darlehens durch Bayport Polymers LLC. Im Jahr 2024 enthielt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit Mittelzuflüsse von EUR 766 Mio aus dem erfolgreichen Verkauf des 50%-Anteils von OMV an SapuraOMV.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelabfluss von EUR -2.834 Mio gegenüber EUR -3.132 Mio im Jahr 2024, da es 2025 trotz gestiegener Rückzahlungen von Schulden zu einer höheren Ausgabe von Anleihen kam. Des Weiteren waren die Dividendenzahlungen geringer als 2024.



Energy

Der Geschäftsbereich Energy leistet einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Wertschöpfung von OMV. Er sichert die Versorgung mit leistbarer Energie zur Deckung des aktuellen Bedarfs, investiert aber auch in die Entwicklung CO₂-armer Lösungen und die Erschließung nachhaltiger Ressourcen für eine grüne Energiezukunft. Energy umfasst das Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P), den gesamten Gasbereich (Gas Marketing & Power) und das Low-Carbon-Geschäft (Low Carbon Business; LCB). E&P befasst sich mit der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen. Gas Marketing & Power betreibt eine vollständige Wertschöpfungskette im Erdgasbereich mit Vertriebs-, Speicher- und Optimierungsaktivitäten, Logistik und dem Stromgeschäft in Rumänien. LCB konzentriert sich auf erneuerbare Energien und Geothermie.

Auf einen Blick

		2025	2024	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	2.707	3.810	-29%
davon Gas Marketing & Power	in EUR Mio	252	628	-60%
Sondereffekte	in EUR Mio	-830	-605	-37%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	1.877	3.205	-41%
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.910	1.972	-3%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	148	229	-35%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	149	151	-1%
Produktionskosten	in USD/boe	10,64	9,98	7%
Gesamtproduktion	in kboe/d	305	340	-10%
Gesamtverkaufsmenge	in kboe/d	288	324	-11%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	880	979	-10%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	69,11	80,76	-14%
Durchschnittlicher THE-Erdgaspreis	in EUR/MWh	37,18	34,57	8%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis ²	in USD/bbl	66,79	77,51	-14%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis ^{2,3}	in EUR/MWh	30,31	25,12	21%

1 Investitionen beinhalten Akquisitionen.

2 Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

3 Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird unter Verwendung eines einheitlichen Brennwertes von 10,8 MWh pro 1.000 Kubikmeter Erdgas über das ganze Portfolio in MWh umgerechnet.

Finanzielle Performance

Im Jahr 2025 betrug der **durchschnittliche Brent-Preis** USD 69/bbl und lag damit rund 14% unter dem Wert des Vorjahres (2024: USD 81/bbl). Der **durchschnittlich realisierte Rohölpreis** des Konzerns ging im Einklang mit der Brent-Benchmark um 14% auf USD 67/bbl zurück (2024: USD 78/bbl). Der **THE-Gaspreis** stieg um 8% auf EUR 37/MWh (2024: EUR 35/MWh). Der **durchschnittlich realisierte Gaspreis** erhöhte sich um 21% auf rund EUR 30/MWh (2024: EUR 25/MWh) und entwickelte sich damit besser als die europäischen Benchmark-Preise, was überwiegend auf die geänderte Portfoliostruktur nach der Veräußerung von SapuraOMV zurückzuführen ist.

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank 2025 um 29% auf EUR 2.707 Mio (2024: EUR 3.810 Mio). Ursächlich dafür waren vor allem negative Markteffekte und ein deutlich geringeres Ergebnis von Gas Marketing & Power. Das E&P-Geschäft wurde durch niedrigere Ölpreise sowie ungünstige Wechselkursentwicklungen beeinträchtigt. Gestiegene Gaspreise konnten dies nur teilweise kompensieren. Die resultierenden Markteffekte betrugen EUR -634 Mio. Geringere Liftings in Norwegen und die fehlenden Verkaufsmengen der veräußerten malaysischen Assets verringerten das Ergebnis zusätzlich. Dies wurde teilweise durch niedrigere Abschreibungen in Neuseeland, hauptsächlich bedingt durch die Wertminderung einiger E&P-Vermögenswerte im Jahr 2024, sowie höhere Liftings in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Libyen kompensiert.

Die **Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen** belief sich auf 305 kboe/d und war damit im Rahmen des prognostizierten Niveaus. Bereinigt um den Effekt der Veräußerung von SapuraOMV beschränkte sich der



Produktionsrückgang auf rund 2%. Im Jahr 2024 verzeichnete SapuraOMV eine Förderung von 28 kboe/d. Überdies verringerte sich die Produktion in Neuseeland, Rumänien und Norwegen, vor allem infolge natürlicher Förderrückgänge. Eine gesteigerte Produktion in Libyen, wo es 2024 infolge höherer Gewalt zu ungeplanten Stillständen gekommen war, konnte dies teilweise ausgleichen. Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren stiegen aufgrund geringerer Fördermengen und einer unvorteilhaften Wechselkursentwicklung auf USD 10,6/boe (2024: USD 10,0/boe). Eine niedrigere absolute Kostenbasis konnte dies teilweise kompensieren. Die **Gesamtverkaufsmenge an Kohlenwasserstoffen** ging größtenteils im Einklang mit der Gesamtproduktion um 36 kboe/d auf 288 kboe/d zurück.

Das Ergebnis von **Gas Marketing & Power** verringerte sich 2025 auf EUR 252 Mio (2024: EUR 628 Mio). Dies ist vor allem auf das Ergebnis von Gas Marketing Westeuropa zurückzuführen, das 2025 auf EUR 181 Mio (2024: EUR 557 Mio) sank. Ursächlich dafür waren größtenteils Einmaleffekte im Zusammenhang mit Schiedssprüchen, die das Vorjahr positiv beeinflusst hatten. Zusätzlich führten ein schwächeres Speichergeschäft infolge geringerer Sommer/Winter-Margen sowie ein Rückgang im Verkaufsgeschäft aufgrund einer geringeren Preisvolatilität zu einem rückläufigen Ergebnis. Der Beitrag von Gas & Power Osteuropa war mit EUR 71 Mio gleich hoch wie im Vorjahr (2024: EUR 71 Mio). Eine starke Leistung in der zweiten Hälfte des Jahres 2025, unterstützt durch die Liberalisierung des Strommarkts in Rumänien ab Juli 2025, konnte die negativen Ergebnisse der ersten beiden Quartale ausgleichen.

Die 2025 erfassten **Sondereffekte** beliefen sich auf EUR -830 Mio (2024: EUR -605 Mio), wobei der Großteil davon auf nicht zahlungswirksame Netto-Wertminderungen von E&P-Vermögenswerten zurückzuführen ist. Zudem wurde 2025 gemäß den vereinbarten Grundsätzen über die Verlängerung der Produktionslizenzen in Rumänien um weitere 15 Jahre eine Wertminderung von EUR 297 Mio an sonstigen finanziellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit Rekultivierungsverpflichtungen vorgenommen. Die im Jahr 2024 erfassten Sondereffekte standen hauptsächlich im Zusammenhang mit Wertminderungen von E&P-Vermögenswerten. Das **Operative Ergebnis** verringerte sich auf EUR 1.877 Mio (2024: EUR 3.205 Mio).

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben verringerten sich 2025 auf EUR 1.910 Mio (2024: EUR 1.972 Mio), da das Jahr 2024 durch anorganische Investitionen in Erneuerbare-Energien-Projekte in Rumänien beeinflusst war. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der organischen Investitionen auf EUR 1.881 Mio (2024: EUR 1.787 Mio) ausgeglichen, insbesondere aufgrund von Neptun Deep in Rumänien sowie erhöhter Aktivitäten in Österreich, Libyen und Norwegen. Diesen Mehrausgaben standen die Veräußerungen der Ghasha-Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten und von SapuraOMV gegenüber. Organische Investitionen wurden im Jahr 2025 vorwiegend für Projekte in Rumänien, Norwegen und Österreich getätigt. Die **Explorationsausgaben** betragen im Jahr 2025 EUR 148 Mio und lagen damit unter dem Wert von 2024 (EUR 229 Mio). Der Rückgang ist größtenteils auf den Verkauf von SapuraOMV und geringere Aufwendungen bei OMV Petrom E&P zurückzuführen. Die E&A-Ausgaben konzentrierten sich 2025 vor allem auf Aktivitäten in Norwegen, Österreich und Libyen.

Geschäftsüberblick

Im Geschäftsbereich Energy investiert OMV sowohl in traditionelle als auch in nachhaltige Geschäftsfelder mit dem übergeordneten Ziel, einen stabilen freien Cashflow zu erwirtschaften und die Emissionen kontinuierlich zu reduzieren.

Energy umfasst das Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P), den gesamten Gasbereich (Gas Marketing & Power) und das Low-Carbon-Geschäft. Mit der Neuausrichtung des E&P-Portfolios in und um Europa zielt OMV insbesondere auf Kostenoptimierung und Betriebseffizienz ab. Gleichzeitig setzt das Unternehmen eine Vielzahl von organischen Wachstumsprojekten um. Gas Marketing & Power ist mit einem vollständig integrierten Erdgasverkaufs- und Logistikgeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig – vom Bohrloch bis zu den Endkund:innen. Der Geschäftsbereich umfasst zudem ein Gaskraftwerk in Rumänien sowie Stromverkäufe in Rumänien und den Nachbarländern. Das Low-Carbon-Geschäft konzentriert sich auf die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen und die geothermische Energiegewinnung.

Im Jahr 2025 hatte das SPARK-Programm zur Cashflow-Verbesserung des Geschäftsbereichs Energy weiterhin einen bedeutenden positiven Einfluss auf die finanzielle Performance und die Cashflows des OMV Konzerns. Mehr als 500 Einzelinitiativen wurden definiert, die nun im Rahmen des Programms weiterverfolgt werden.



Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P)

Das zentrale strategische Ziel im E&P-Geschäft besteht darin, eine führende Position bei der Produktion von Erdgas für die europäischen Kernmärkte von OMV einzunehmen. Bis 2030 will OMV in E&P ein Produktionsniveau von rund 400 kboe/d erreichen, wobei Erdgas mehr als 50% der Gesamtproduktion ausmachen soll. OMV hat sein Produktionsportfolio neu ausgerichtet und konzentriert sich nun auf drei Kernregionen: Nord, CEE (Mittel- und Osteuropa) und Süd. Im Zuge der Neuausrichtung veräußerte OMV im Dezember 2024 seine Assets in Malaysia.

Die durchschnittliche Kohlenwasserstoffproduktion belief sich 2025 auf insgesamt 305 kboe/d (2024: 340 kboe/d), wobei der Erdgasanteil bei rund 42% lag (2024: 47%).

Produktion¹

	2025				2024			
	Erdöl & NGL		Erdgas ²		Erdöl & NGL		Erdgas ²	
	in Mio bbl	in Mio bcf	in Mio boe	in Mio boe	in Mio bbl	in Mio bcf	in Mio boe	in Mio boe
Rumänien	17,6	110,9	20,5	38,1	19,1	112,4	20,8	39,9
Österreich	2,9	16,4	2,7	5,6	3,0	18,2	3,0	6,0
Norwegen	8,6	85,5	14,3	22,9	10,0	86,1	14,4	24,4
Libyen	12,9	–	–	12,9	10,2	–	–	10,2
Tunesien	0,7	7,9	1,3	2,0	0,9	9,2	1,5	2,5
Region Kurdistan im Irak	1,0	18,8	3,1	4,1	1,0	18,2	3,0	4,0
Vereinigte Arabische Emirate	18,7	–	–	18,7	18,4	–	–	18,4
Neuseeland	2,5	26,2	4,4	6,8	2,9	36,0	6,0	8,9
Malaysia	–	–	–	–	0,8	56,9	9,5	10,2
Gesamt	64,9	265,6	46,3	111,2	66,2	337,1	58,3	124,4

1 In der Tabelle sind die Gesamtproduktionsmengen aller vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt, unabhängig vom OMV Eigentumsanteil.

2 Für die Umrechnung von Erdgas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.

Reservenentwicklung

Zum 31. Dezember 2025 sanken die **sicheren Reserven (1P)** von 979 Mio boe (Stand 31. Dezember 2024) auf 880 Mio boe (davon OMV Petrom: 411 Mio boe). Die jährliche Reservenersatzrate betrug 11% im Jahr 2025, da positive Revisionen nahezu vollständig durch die Veräußerung der Ghasha-Konzession ausgeglichen wurden (2024: – 26%). Der Dreijahresdurchschnitt der Reservenersatzrate erreichte 57% (2024: 21%). Positive Performance-Revisionen bei den sicheren Reserven, insbesondere in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Rumänien und Norwegen, sowie erfolgreiche Projektentwicklungen – hauptsächlich in Rumänien, Libyen und Norwegen – konnten die Gesamtproduktion und die Veräußerung der Ghasha-Konzession nicht vollständig ausgleichen. Die **sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P)** verringerten sich von 1.543 Mio boe (Stand 31. Dezember 2024) auf 1.389 Mio boe (davon OMV Petrom: 620 Mio boe). Netto-Reservenzugänge auf Basis von Projektentwicklungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Rumänien und eine bessere Performance in Libyen konnten die Produktion vollständig ersetzen, nicht aber die Veräußerung der Ghasha-Konzession kompensieren.

Nord

OMV ist an Offshore-Projekten im Bereich der Exploration, Evaluierung, Erschließung und Produktion in Norwegen aktiv beteiligt. Der Fokus des Unternehmens liegt dabei auf der Optimierung seines Portfolios und der Steigerung der Eigengasproduktion. Durch die Konzentration auf infrastrukturegeführte Exploration in der Nähe bestehender Felder will OMV die Langlebigkeit und Signifikanz seines Portfolios erhöhen und dadurch langfristige Wertschöpfung und Widerstandsfähigkeit sicherstellen. Im Jahr 2025 lag die Produktion von OMV in Norwegen bei durchschnittlich 63 kboe/d (2024: 67 kboe/d), wobei der Erdgasanteil rund 62% (2024: 59%) betrug.

Norwegen

Exploration

Aufgrund des Gasfunds Haydn/Monn im Jahr 2024 im Vøring-Becken (PL1194) in der Norwegischen See führte OMV 2025 die Explorationsbohrung Hoffmann durch. Bei dieser Bohrung wurden im Hauptreservoir nur residuale



Kohlenwasserstoffe gefunden, was vermutlich auf ein Leck in der Lagerstättenfalle zurückzuführen war. Durch ein umfangreiches Datenerfassungsprogramm konnten wir allerdings weitere potenzielle Gasvorkommen in der Nähe von Haydn/Monn ausmachen. OMV verstärkte seine Präsenz im Vøring-Becken durch vier neue Lizenzen (drei als Betriebsführer und eine als Partnerunternehmen), die im Rahmen der Vergaberunde APA (Awards in Predefined Areas) 2024 erteilt wurden.

Joint Ventures/ Operations

OMV hält Beteiligungen an vier Förderfeldern auf dem norwegischen Festlandsockel: Gudrun (Anteil 24%, Öl- und Gasfeld, betrieben von Equinor), Gullfaks (Anteil 19%, Öl- und Gasfeld, betrieben von Equinor), Edvard Grieg (Anteil 20%, Öl- und Gasfeld, betrieben von Aker BP) und Aasta Hansteen (Anteil 15%, Gasfeld, betrieben von Equinor).

Feld Gudrun

Die dritte Zwischenbohrkampagne mit zwei neuen Bohrungen, die für Juli und August 2026 geplant sind, zielt darauf ab, die Produktion in dem von Equinor betriebenen reifen Offshore-Ölfeld zu beschleunigen, das sich dem Ende seiner Lebensdauer nähert. Es wird erwartet, dass sich diese Maßnahme mit etwa 4 kboe/d (netto für OMV) positiv auf die Plateauförderung auswirkt.

Edvard Grieg/ Solveig Phase 2

Edvard Grieg fungiert als Host-Plattform für mehrere angebundene Feldentwicklungen, einschließlich Solveig Phase 1 und 2. Die Maßnahmen zur Wertmaximierung des erweiterten Gebiets Edvard Grieg schreiten gut voran: So steht das Projekt Solveig Phase 2 kurz vor dem Abschluss, und die Aufnahme der Produktion ist für das erste Quartal 2026 geplant. Die Offshore-Pipelines, Versorgungsleitungen und Unterwasseranlagen konnten 2025 plangemäß installiert werden. Die Änderungen der Aufbauten wurden während des planmäßigen Förderstillstands im Feld Edvard Grieg im September 2025 erfolgreich abgeschlossen. Die im November 2025 mit dem Abteufen von drei Bohrungen begonnene Kampagne soll im April 2026 abgeschlossen werden. Der Effekt auf die Plateauförderung wird auf rund 2 kboe/d (netto für OMV) geschätzt.

Feld Gullfaks

Im Jahr 2025 wurden im Feld Gullfaks 15 Bohrungen durchgeführt und der Produktion übergeben. Ein neues Projekt zur Modernisierung eines bestehenden Nassgaskompressors wurde im Laufe des Jahres zur Reife gebracht. Die Projektbewilligung wurde Ende 2025 erteilt.

Wachstumsprojekte

Berling

- Art der Kohlenwasserstoffe: Erdgas und Kondensat
- Standort: Norwegische See, 20 km westlich des Felds Åsgard, in einer Wassertiefe von rund 350 m
- Betreiber: OMV Norge (30%)
- Erschließungskonzept: Unterseeische Förderanlage, die an die von Equinor betriebene halbtauchfähige schwimmende Plattform Åsgard B angebunden ist
- Erstes Gas: 2029
- Plateauförderung: 12 kboe/d (netto für OMV)
- Finale Investitionsentscheidung (FID): 4. Quartal 2022
- Status quo und Ausblick: Die Umsetzung des Projekts schreitet gut voran, bislang kam es zu keinen Unfällen mit Ausfallzeiten (Lost Time Injuries; LTI). Die wichtigsten Offshore-Installationen, darunter unterseeische Anlagen, Versorgungsleitungen und Pipelines, sind abgeschlossen. Im Rahmen der im Feld Åsgard für 2026 geplanten Arbeiten werden Steigleitungen und dynamische Versorgungsleitungen installiert. Die Planungen der Bohrarbeiten sind im Gange, der Bohrbeginn wird für 2027 erwartet.



Mittel- und Osteuropa (CEE)

In CEE ist OMV in Österreich, Rumänien und Bulgarien tätig. Die wichtigsten Schwerpunktbereiche in der Region sind die Entwicklung des Großprojekts Neptun Deep zur Förderung von Erdgas im rumänischen Schwarzmeersektor sowie die Erschließung von weiterem Wachstumspotenzial durch Explorationsaktivitäten sowohl im rumänischen als auch im bulgarischen Teil des Schwarzen Meeres. Darüber hinaus wirkt OMV dem Förderrückgang reifer Felder durch Workover-Kampagnen und Well-Intervention-Maßnahmen aktiv entgegen, um die Langlebigkeit seiner Assets sicherzustellen. Im Jahr 2025 lag die Produktion von OMV in der CEE-Region bei durchschnittlich 120 kboe/d (2024: 125 kboe/d), wobei sich der Erdgasanteil auf rund 53% (2024: 52%) belief.

Österreich

Exploration

Die Explorationsbohrung Wittau West Tief 1 wurde sicher niedergebracht und traf ihr primäres Ziel im Hauptdolomit an. Da es erste positive Anzeichen für das Vorhandensein von Gas gibt, wird ein Bohrlochtest durchgeführt, um das technische und kommerzielle Potenzial der Lagerstätte zu bestätigen.

Operations

Die Produktion von OMV Österreich ist stabil, nicht zuletzt dank regelmäßiger Workover-Kampagnen und „Smart Oil Recovery“-(SOR-)Projekte. Durch den erfolgreichen Abschluss der Workover-Kampagne zur Gasspeicherung konnte die Speicherkapazität von 2,2 Mrd m³ aufrechterhalten und damit die Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Die Kostendisziplin konnte durch die konsequente Umsetzung von Programmen zur Kosten- und Produktionsoptimierung gewahrt werden. Die Maßnahmen zur Verbesserung der HSSE-Leistung wurden auf das Personal der Vertragsunternehmen ausgeweitet, um eine starke Sicherheitskultur auf allen Ebenen der Organisation zu etablieren. Mit der im Jahr 2025 durchgeführten Initiative zur Einhaltung von Methanemissionsvorschriften konnten interne Fähigkeiten und Kompetenzen gestärkt werden. Mit der Genehmigung des elektrischen Kompressors in der Gasstation Auerthal und den Arbeiten zur Anbindung des Gasspeicherkompressors verlaufen auch die Dekarbonisierungsmaßnahmen weiterhin nach Plan.

Wachstumsprojekte

Wittau Phase 1

- Art der Kohlenwasserstoffe: Erdgas
- Standort: Östlich von Wien, nahe Aderklaa
- Betreiber: OMV Österreich (100%)
- Erschließungskonzept: Die Phase 1 umfasst zwei Bohrungen (Wittau Tief 2a und Wittau Tief 3). Das geförderte Gas wird eine Gastrocknungsanlage (ZGT Wittau) durchlaufen und anschließend über eine 12 km lange Pipeline zur Gasaufbereitungsanlage Aderklaa transportiert.
- Erstes Gas: 2026
- Plateauproduktion: Rund 3 kboe/d (netto für OMV), was zu einer Steigerung der Gasproduktion von OMV in Österreich um etwa 50% führen sollte
- Finale Investitionsentscheidung (FID): 1. Quartal 2025
- Status quo und Ausblick: Die Fertigstellungs-, Stimulations- und Bohrlochreinigungsarbeiten für die Bohrung Wittau Tief 2a sind abgeschlossen. Mit der Bohrung Wittau Tief 3 wurde im Oktober 2025 begonnen, die Arbeiten sollen bis ins 1. Quartal 2026 andauern. Der Bau der Pipeline von der ZGT Wittau zur Gasaufbereitungsanlage Aderklaa inklusive Anschlussarbeiten und Wassertest ist abgeschlossen. Die Bauarbeiten in der ZGT Wittau und das Arbeitspaket für den Hochdruckkompressor in Aderklaa sind im Gange, die Inbetriebnahme soll im 1. Quartal 2026 erfolgen.

Rumänien

Im Jahr 2025 erzielte Rumänien gute Produktionsmengen. Zudem schritt das von OMV Petrom in Partnerschaft mit Romgaz Black Sea Limited (50%/50%) betriebene Vorzeigeprojekt Neptun Deep im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen voran.



Exploration

Die Erdgasbohrung Spineni-1 wurde getestet und bestätigte ein Produktionspotenzial von 180.000 m³/d Erdgas und 25 m³/d Kondensat, was einer Gesamtmenge von etwa 1 kboe/d aus diesem Fund entspricht. Während der Explorationsphase wurden rund EUR 15 Mio investiert. Die Sonde wird an die bestehende Infrastruktur im Feld angebunden.

Operations

Im Jahr 2025 wurden in Rumänien abgesehen von Production Enhancement Contracts 31 neue Bohrungen und Sidetracks abgeteuft, 542 Workovers durchgeführt und 634 Sonden stillgelegt. Die guten Ergebnisse aus neuen Bohrungen und Workovers konnten den natürlichen Produktionsrückgang teilweise ausgleichen. Wichtige geplante Wartungsarbeiten sowohl an Offshore- als auch an Onshore-Anlagen wurden erfolgreich und sicher abgeschlossen.

Darüber hinaus hat OMV Petrom seine erste Dual-String-Gaskomplettierung im Gebiet Oltenia fertiggestellt. Die Bohrung Predești 2010 wurde sicher abgeteuft und komplettiert. Die Sonde fördert derzeit gleichzeitig Gas aus zwei separaten geologischen Schichten. Dual-String-Komplettierungen haben sich bereits bei Feldentwicklungsprojekten wie Brădești bewährt und sollen künftig auch in anderen Gasfeldern eingesetzt werden.

Im Hinblick auf weitere Projekte haben die Bauaktivitäten für das Tanklager Independenta und die Gasaufbereitungsanlage Abramut Fortschritte gemacht und sollen 2026 fortgesetzt werden.

Die Aktivitäten zur Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen bei OMV Petrom schritten 2025 voran. Dazu gehören Projekte zur Gewinnung von Strom (Gas to Power; G2P) oder Strom und thermischer Nutzenergie (Kraft-Wärme-Kopplung; KWK), um das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas zu vermeiden. Zusammen mit den Anlagen zur Gewinnung von Solarstrom (Solar to Power; S2P) decken sie beinahe den gesamten Strombedarf des Geschäftsbereichs E&P von OMV Petrom ab.

Wachstumsprojekte

Neptun Deep

- Art der Kohlenwasserstoffe: Erdgas
- Betreiber: OMV Petrom (50%)
- Standort: Rumänischer Sektor des Schwarzen Meeres, ca. 160 km vor der Küste, in Wassertiefen von 100 bis 1.000 m
- Erschließungskonzept: Insgesamt sind zehn Bohrungen unter Wasser geplant. Das Pelican South-Feld verfügt über vier Bohrungen an einem Bohrzentrum und das Domino-Feld hat sechs Bohrungen, die sich auf zwei Bohrzentren verteilen. Das Projekt umfasst weiters Förderleitungen, eine unbemannte, autarke Offshore-Plattform mit Gastrocknungsanlagen, eine Gaspipeline nach Tuzla und eine Messstation.
- Erstes Gas: 2027
- Plateauförderung: 70 kboe/d (netto für OMV); wird voraussichtlich innerhalb eines Jahres nach dem ersten Gas erreicht und soll acht bis zehn Jahre andauern
- Finale Investitionsentscheidung (FID): 2. Quartal 2023
- Status quo und Ausblick: Im März 2025 begann die unter Vertrag genommene mobile Offshore-Bohranlage Transocean Barents mit der Bohrung von vier Bohrlöchern im Feld Pelican South. Anfang 2026 wurde sie zum Feld Domino verlegt, um dort mit den für den Abschluss des Feldentwicklungsplans vorgesehenen sechs Bohrungen zu beginnen. Alle von Drittunternehmen bezogenen Materialien, Pipelines, Versorgungsleitungen und unterseeischen Förderungssysteme wurden pünktlich angeliefert, um die Arbeiten des Hauptauftragnehmers zu unterstützen. Die Herstellung der Aufbauten und des Tragwerks der Flachwasserplattform verläuft planmäßig; das Auslaufen der Plattform aus Indonesien bzw. Sardinien wird für 2026 erwartet. Die Arbeiten an der Erdgasmessstation an Land kommen gut voran. Der Mikrotunnel, der die Trasse für die Hauptpipeline unter dem Strand bildet, wurde bereits fertiggestellt und ist für die für Anfang 2026 geplante Verlegung der Pipeline im Anlandebereich bereit. Insgesamt verläuft das Projekt nach Plan; die erste Gasproduktion wird für 2027 erwartet.



Bulgarien

Im März 2025 übertrug OMV Petrom 50% seiner Beteiligung an der Explorationslizenz Han Asparuh an eine Tochtergesellschaft des israelischen Unternehmens NewMed Energy, wird jedoch weiterhin als Betreiber fungieren. Im Gegenzug wird NewMed Energy einen erheblichen Teil der Explorations- und Evaluierungskosten übernehmen. Nach dem Einstieg des staatlichen bulgarischen Energieunternehmens BEH in den Han Asparuh-Block im Jänner 2026 mit einem Anteil von 10% hält OMV Petrom weiterhin 45% an der Lizenz und bleibt der Betreiber.

Geplant sind zwei vielversprechende Tiefsee-Explorationsbohrungen, wobei die erste Bohrung bereits im Dezember 2025 mit dem Bohrschiff Noble Globetrotter I abgeteuft wurde. Die Kosten für diese auf fünf Monate anberaumte Bohrkampagne werden sich voraussichtlich auf ungefähr EUR 170 Mio (OMV Petrom Anteil rund EUR 30 Mio) belaufen.

Han Asparuh ist ein Explorationsblock mit einer Fläche von 13.712 km² und einer Wassertiefe von knapp 2.000 m auf bulgarischem Gebiet im westlichen Teil des Schwarzen Meeres und liegt südlich des Blocks Neptun Deep, der zu Rumänien gehört.

Süd

In der Region Süd ist OMV in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Libyen, Tunesien und der Region Kurdistan im Irak tätig. OMV beabsichtigt, seine Gasförderung und Ressourcenbasis in Nordafrika auszubauen. In Anbetracht des erheblichen Potenzials dieser Region bietet sich dem Unternehmen die Möglichkeit, sein Portfolio zu diversifizieren und die allgemeine Widerstandsfähigkeit zu verbessern. Im Jahr 2025 belief sich die Produktion von OMV in der Region Süd auf durchschnittlich 103 kboe/d (2024: 96 kboe/d), wobei der Erdgasanteil bei rund 12% (2024: 13%) lag.

Libyen

Exploration

Die Bohrung Essar wurde im Oktober 2025 erfolgreich getestet. Dieser Ende 2024 getätigte Fund liegt in dem unter Betriebsführerschaft von OMV stehenden Vertragsgebiet 106/4 (EPSA C103) im Sirte-Becken. Im Zuge der Tests wurden kommerziell nutzbare Fördermengen von rund 4 kboe/d gemessen. Der Fund soll über eine Anbindung an die in der Nähe befindliche bestehende Infrastruktur erschlossen werden. Darüber hinaus wurden die Explorationsaktivitäten im Murzuq-Becken mit drei Bohrungen unter der Betriebsführerschaft von Repsol wiederaufgenommen.

Operations

Im Jahr 2025 lag die Produktion um 25% über dem Vorjahr – ein wichtiger Meilenstein für die OMV Aktivitäten in Libyen. Die im Jahr 2025 erzielte durchschnittliche Produktion von 35 kboe/d stellt die höchste jemals von OMV Libyen erzielte Förderrate dar. Hauptverantwortlich dafür war der Anteil von OMV am Feld El Sharara (26 kboe/d), wo dank verstärkter Bohrtätigkeiten und Workovers die höchsten Produktionsmengen seit Jahren erzielt wurden.

Im zweiten Quartal 2025 wurde das Nafoora Asset Team eingesetzt, um die Anlagenleistung zu verbessern, den Produktionshochlauf zu beschleunigen und OMV mehr operative Kontrolle zu verschaffen. Trotz der angespannten Sicherheitslage in Tripolis im Frühjahr 2025 stabilisierte sich das allgemeine Umfeld, und es konnte eine konstante Förderung erzielt werden.



Wachstumsprojekte

Neuentwicklung des Felds Nafoora

- Art der Kohlenwasserstoffe: Erdöl
- Standort: Sirte-Becken im Osten Libyens
- Betreiber/ JV: AGOCO, mit OMV und NOC JV unter dem Nafoora Asset Team (NAT)
- Erschließungskonzept: Projekt zur Neuentwicklung des Ölfelds unter gemeinsamer Leitung von OMV und NOC durch NAT und AGOCO als Betriebsführer; wesentlicher Beitrag zum Wachstum in Libyen bis 2030 und darüber hinaus.
- Plateauförderung: 8 kboe/d (netto für OMV) bis 2030
- Finale Investitionsentscheidung (FID): Für die komplette Neuentwicklung des Felds geplant im 2. Quartal 2026
- Status quo und Ausblick: Im Jahr 2025 wurden fünf Bohrungen niedergebracht. Die Förderung im Feld Nafoora erreichte rund 6 kboe/d (netto für OMV). Im Jahr 2026 sind sechs weitere Zwischenbohrungen geplant, wobei die FID im 2. Quartal 2026 erfolgen soll.

Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

In den VAE stieg die Förderleistung im Jahr 2025 leicht an, was auf die verbesserte Zuverlässigkeit und Effizienz der Offshore-Anlagen in den Feldern Umm Lulu und SARB (Satah Al Razboot) zurückzuführen ist. In beiden Feldern wurden die Erschließungsbohrungen und Evaluierungstätigkeiten fortgesetzt.

Wachstumsprojekte

SARB und Umm Lulu Phase 2

- Art der Kohlenwasserstoffe: Erdöl
- Standort: Feld SARB, 120 km von Abu Dhabi entfernt; Feld Umm Lulu, rund 30 km entfernt
- Betreiber: Ölförderanlagen in Flachwasserzonen unter Betriebsführerschaft von ADNOC (OMV Anteil 20%)
- Erschließungskonzept: Zwischenbohrprogramm (2024-2026) und Anbindung an bestehende Anlagen
- Plateauförderung: 8 kboe/d (netto für OMV) bis 2030
- Finale Investitionsentscheidung (FID): 3. Quartal 2022
- Status quo und Ausblick: Sowohl SARB Phase 2 als auch Umm Lulu Phase 2 befinden sich in der Ausführungsphase; mehr als 50% der Bohrungen sind abgeteuft, und die Arbeiten werden 2026 fortgesetzt; die Installation der Hauptölleitung für Umm Lulu ist im Gange.

Tunesien

Exploration

Die jüngsten Explorationsfunde (Aziza-1 im Gebiet Jenein Sud sowie Anbar-1, Sabeh-1 und Wissal-1 im Gebiet Borj El Khadra) ermöglichten die Vergabe von zwei neuen Konzessionen für OMV. Beide Konzessionen, Aziza und Sabeh, werden über die oberirdischen Anlagen von OMV des Komplexes Nawara erschlossen.

Operations

Die Produktionsaktivitäten wurden im gesamten Jahr 2025 sicher durchgeführt und aufrechterhalten. Bei den Bohrungen Ritma-1 und Benefsej-1 wurde eine Workover-Kampagne zur Wiederaufnahme der Förderung durchgeführt. Die Workovers der Bohrung Sourour-1 waren darauf ausgerichtet, das Bohrloch zu sichern und das Produktionsniveau aufrechtzuerhalten. Die geplanten Abschaltungen der Anlagen des Komplexes Nawara im Mai und im Feld Waha im September verliefen erfolgreich. Der nächste Turnaround soll 2027 erfolgen.



Region Kurdistan im Irak (RKI)

Operations

In der RKI bewiesen die Tätigkeiten im Feld Khor Mor unter der Betriebsführerschaft von Pearl Petroleum anhaltende Widerstandsfähigkeit. Die Produktion konnte trotz widriger Sicherheitsbedingungen aufrechterhalten werden. Im Rahmen des Erweiterungsprojekts KM250 wurde erstes Gas gefördert. Die Drohnenaktivitäten hielten das ganze Jahr über an. Leider kam es im November 2025 zu einem schweren Angriff. Während glücklicherweise keine Personen verletzt wurden, gab es Schäden an den Anlagen, woraufhin die Produktion im Feld für zwei Tage gestoppt werden musste.

Wachstumsprojekte

Khor Mor Erweiterung („KM250“)

- Art der Kohlenwasserstoffe: Gas, Kondensat und LPG
- Standort: Region Kurdistan im Irak
- Betreiber/ JV: Für RKI bedeutendes Onshore-Gasentwicklungsprojekt unter Betriebsführerschaft von Pearl Petroleum (OMV Anteil 10%)
- Plateauförderung: 4 kboe/d (netto für OMV)
- Finale Investitionsentscheidung (FID): 4. Quartal 2019
- Status quo: Erste kommerzielle Gasverkäufe wurden im Oktober 2025 erzielt; die Anlage wurde 2025 an den Betrieb übergeben.

Rest der Welt

Im Jahr 2025 schloss OMV seinen Rückzug aus dem Jemen ab. Abgesehen von den Kernregionen ist OMV in Neuseeland aktiv. Die Produktion von OMV in Neuseeland lag 2025 bei durchschnittlich 19 kboe/d (2024: 24 kboe/d), bei einem Erdgasanteil von rund 64% (2024: 67%).

Neuseeland

In Neuseeland wurden die Regierung und die Aufsichtsbehörden in Kenntnis gesetzt, dass die Förderung aus dem Gasfeld Māui voraussichtlich Ende 2026 eingestellt wird. Eine stärkere Produktionsleistung und geringere Förderrückgänge im Ölfeld Maari veranlassten OMV, die wirtschaftliche Lebensdauer des Felds bis 2032/33 zu verlängern und eine Verlängerung der Genehmigung über das Jahr 2027 hinaus zu beantragen. Der Antrag auf eine zehnjährige Verlängerung wurde im August 2025 bewilligt.

Gas Marketing & Power

OMV Gas Marketing & Power will sein Kundenportfolio in Westeuropa weiter stärken und diversifizieren und das Gas-&-Power-Geschäft an Standorten mit eigener Gasförderung regional ausbauen.

Gas Marketing Westeuropa

OMV vermarktet und handelt Erdgas in mehreren europäischen Ländern sowie in der Türkei. Im Jahr 2025 lagen die Verkaufsmengen von Gas Marketing Westeuropa bei 39,5 TWh (2024: 53,1 TWh). Die Grundlage des Erdgasverkaufsgeschäfts ist ein diversifiziertes Gasbezugsportfolio, das Erdgas aus eigenen Produktionsstätten in Österreich und Norwegen (29,8 TWh im Jahr 2025 bzw. 30,5 TWh im Jahr 2024) und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen umfasst. Darüber hinaus wird das Gasbezugsportfolio von OMV durch den Zugang zu den wichtigsten europäischen Handelsplätzen gestärkt.



Supply, Marketing und Trading von Gas

Die Verkaufsaktivitäten von OMV Gas Marketing & Trading konzentrieren sich auf ein diversifiziertes Kundenportfolio in den Segmenten Großindustrie und Kommunen in Österreich, Deutschland, den Niederlanden und Belgien sowie auf Geschäftsmöglichkeiten in Italien, der Slowakei, Frankreich und Großbritannien. OMV will auch grüne Gase in sein Portfolio aufnehmen, um die CO₂-Intensität zu reduzieren.

Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine verfolgt OMV konsequent eine Strategie zur Diversifizierung der Bezugsquellen und kann daher alle seine Kund:innen mit Erdgas nicht russischer Herkunft beliefern. OMV bezieht Erdgas aus seiner eigenen Produktion in Norwegen und Österreich sowie von norwegischen Erdgasproduzenten. Darüber hinaus hat OMV Zugang zu allen wichtigen mittel- und nordwesteuropäischen Handels- und Kapazitätsmarktplätzen für Erdgas.

Das LNG-Geschäft ist ein sehr wichtiger Baustein für die Diversifizierung des Erdgasbezugsportfolios von OMV und erhöht damit die Versorgungssicherheit. Die Verträge von OMV über Transportkapazitäten nach Österreich ermöglichen dem Unternehmen die Lieferung von Eigen- und Drittgasmengen aus Norwegen nach Österreich sowie von LNG-Mengen unter Nutzung der langfristig vereinbarten Jahreskapazität von 3 Mrd m³ (rund 36 TWh) am Regasifizierungsterminal Gate in Rotterdam. Im Jahr 2025 nutzte OMV diese zugeteilte Kapazität am Terminal voll aus.

Gas-Logistik

OMV betreibt Erdgasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von rund 30 TWh. Die europäischen Speicherbetreiber:innen starteten im April 2025 mit Speicherständen von 34% (1. April 2024: 59%) in das Speicherjahr. Internationale und nationale Rechtsvorschriften und eine anhaltend hohe Preisvolatilität beherrschten die Energiemärkte im Jahr 2025. Trotz dieses herausfordernden Umfelds konnte der Bereich OMV Gas Storage im Jahr 2025 neue Kund:innen gewinnen und die Speicher von OMV auf Höchststände von 80% (2024: 93%) in Österreich und 86% (2024: 95%) in Deutschland füllen. Zudem ist OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), der führenden Erdgashandelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt. Im Jahr 2025 wurden am virtuellen Handelspunkt des CEGH 554 TWh Erdgas gehandelt (2024: 700 TWh). Dieses Volumen entspricht etwa dem siebenfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs.

Gas & Power Osteuropa

Auf den Gas- und Strommärkten in Rumänien profitiert OMV weiterhin vom integrierten Geschäftsmodell. Ausschlaggebend für die Rentabilität sind dabei Gas- und Strommargen, Spark Spreads sowie Ausgleichsleistungen und die Integration von erneuerbaren Stromkapazitäten.

Der Gas- und Stromverbrauch in Rumänien ist nach wie vor durch die Folgewirkungen der Energiekrise beeinträchtigt. Dies gilt insbesondere für die Industrie, die keine Anzeichen einer deutlichen Erholung zeigt. Die Regulierung der rumänischen Gas- und Strommärkte setzte sich 2025 fort, was sich in der ersten Jahreshälfte entsprechend stark auf das Stromgeschäft von OMV Petrom auswirkte. Im Juli 2025 wurde der rumänische Strommarkt dereguliert, während die Gasgesetzgebung noch bis März 2026 Bestand haben wird.

Gas

Die Verkaufsmengen von Gas & Power Osteuropa lagen 2025 bei 37,5 TWh, was einem Anstieg von 16% gegenüber dem Vorjahresniveau entspricht (2024: 32,2 TWh). Dies spiegelt eine starke Leistung wider – das höchste Jahresniveau seit 2021 – angetrieben durch die führende Position von OMV Petrom auf dem rumänischen Gasmarkt und die wachsende Präsenz in den regionalen Märkten. Alle Vertriebskanäle für Gasverkäufe haben im Vergleich zum Vorjahr zugelegt, vom Endkundenportfolio über den regulierten Markt bis hin zum nicht regulierten Großhandelsmarkt.

Die regionale Entwicklung stand auch 2025 im Fokus. Im Februar schloss OMV Petrom die Übernahme von OMV Gas Marketing & Trading Hungary ab, sicherte sich damit die volle Eigentümerschaft und stärkte die bereits etablierte Präsenz auf dem ungarischen Gasmarkt durch den Zugang zu einem neuen Vertriebskanal für Endkund:innen. In der Republik Moldau war OMV Petrom auch 2025 einer der wichtigsten Gaslieferanten und unterstützte dadurch das Land bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit. Damit konsolidierte das Unternehmen seine zentrale Rolle für die Zukunft, die unter anderem durch die zu erwartenden Mengen aus dem Projekt Neptun Deep weiter gestärkt werden wird.



Strom

Die Nettostromerzeugung des von OMV Petrom betriebenen flexiblen 860-MW-Gaskraftwerks Brazi belief sich im Jahr 2025 auf 4.7 TWh. Dieser Rückgang von 5% gegenüber 2024 ist auf den legislativen Kontext und die Marktentwicklung zurückzuführen. Das Kraftwerk deckte 9% des rumänischen Stromerzeugungsmixes ab und trug damit maßgeblich zur Versorgungssicherheit und Stabilität des nationalen Stromnetzes bei, nicht zuletzt durch Ausgleichsleistungen und Hilfsdienste. Darüber hinaus baute OMV Petrom im Bereich Strom das Portfolio an langfristigen Stromabnahmeverträgen (Power Purchase Agreements; PPAs) für erneuerbaren Strom aus seinen Anlagen aus. Zudem führte das Unternehmen weiterhin regionale Stromvermarktungs- und Handelsaktivitäten durch, um Marktchancen zu nutzen und konnte vor allem in Ungarn seine Position und Expertise konsolidieren.

Low-Carbon-Geschäft

Im Low-Carbon-Geschäft (Low Carbon Business; LCB) konzentriert sich OMV auf das Evaluieren von Möglichkeiten und Vorantreiben von Projekten in den Bereichen erneuerbare Energien und Geothermie. Dazu plant OMV im Zeitraum 2026 bis 2030 Investitionen in Höhe von insgesamt rund EUR 1,4 Mrd. Etwa 50% davon sind für erneuerbare Energien vorgesehen, um das Ziel von OMV Petrom zu unterstützen, eine führende Rolle auf dem Strommarkt in Südosteuropa einzunehmen. OMV Petrom strebt bis 2030 eine Nettostromerzeugung von mehr als 2,4 TWh an. Die andere Hälfte dieser CAPEX wird für Geothermieprojekte bereitgestellt – mit dem Ziel, bis 2030 rund 1 TWh Energie aus Tiefenwärme zu erzeugen.

Um diese Ziele zu unterstützen, treibt unser LCB-Team Lösungen zur Nutzung erneuerbarer Energien und geothermischer Ressourcen aktiv voran. In den letzten Jahren haben diese Initiativen erheblich an Dynamik gewonnen. Derzeit befinden sich viele Projekte in der Bewertungsphase oder im Stadium erster Investitionen, wobei geplant ist, die Investitionen in den besagten Bereichen nach 2027 weiter zu intensivieren.

Erneuerbarer Strom

Im Geschäftsbereich Gas & Power Osteuropa werden mehrere Projekte zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen entwickelt. OMV Petrom arbeitet mit Partner:innen zusammen, um ein starkes Projektportfolio aufzubauen, das schrittweise umgesetzt bzw. ausgeführt wird. Die ausgewogene Mischung aus eigenen Projekten und Partnerschaften gewährleistet Risikoteilung, eine optimierte Finanzierungsstruktur und die bestmögliche Nutzung der operativen Kapazitäten.

Im Jahr 2025 schloss OMV Petrom den Erwerb von 50% der Anteile an dem von Eney in Bulgarien entwickelten Photovoltaikprojekt Gabare ab. Mit einer Gesamtkapazität von rund 400 MW ist dieses Projekt eines der größten im Land und wird nach der Fertigstellung eine geschätzte Jahresproduktion von 0,3 TWh (netto für OMV Petrom) erzielen. Zur Maximierung der Energieerzeugung wird die PV-Anlage mit Solartrackern ausgestattet. Darüber hinaus erwägen die Partner die Entwicklung eines Batteriespeichersystems zur Unterstützung der Netzflexibilität und -stabilität. Die Transaktion ist ein wichtiger Schritt für die regionale Expansion von OMV Petrom und die Stärkung seines Portfolios im Bereich der erneuerbaren Energien.

Derzeit verfügen OMV Petrom und seine Partner:innen über eine Kapazität für erneuerbare Energien von rund 70 MW, die bereits in Betrieb sind. Kapazitäten von über 900 MW sind in Bau, und der Rest befindet sich in verschiedenen Phasen der Ausführung.

Geothermie

OMV strebt eine starke Position im Bereich der Geothermie an und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 eine Nettoproduktion von rund 1 TWh zu generieren. Erreicht werden soll dies durch Nutzung der jahrzehntelangen Expertise und Erfahrung von OMV untertage und beim Bohren sowie durch den Zugang zu den neuesten technologischen Entwicklungen. Das Potenzial der Geothermie soll durch bestehende und neue Technologien erschlossen werden. Das Unternehmen möchte damit zur Dekarbonisierung von Fernwärmenetzen, großen Infrastrukturbetreiber:innen und Industrieanlagen beitragen.

Ein wichtiges Beispiel ist „deep“, unser Joint Venture mit Wien Energie, das sich auf die Entwicklung von geothermischen Anlagen in Wien konzentriert, um klimaneutrale Fernwärme für bis zu 200.000 Haushalte bereitzustellen. Die erste Anlage in Aspern bei Wien wird dank der Unterstützung durch Wärmepumpen eine



Kapazität von 20 MW aufweisen. Dies reicht aus, um rund 20.000 Haushalte zu versorgen. Es wurden drei Bohrungen mit jeweils einer Tiefe von über 3.000 Metern fertiggestellt, und die Untersuchungen sollen bis Anfang 2026 abgeschlossen sein. Die Bohrungen werden heißes Formationswasser für die Wärmeerzeugung nutzen, und die erste Wärmelieferung wird 2028 erwartet.

Im Sinne unseres Engagements für nachhaltige Energielösungen führte OMV eine umfassende seismische Untersuchung durch, um das geothermische Potenzial des oststeirischen Beckens zu bewerten. OMV prüft und entwickelt laufend weitere Möglichkeiten und Projekte zur geothermischen Energiegewinnung mit hydrothermischem und geschlossenem Kreislauf. So ist OMV beispielsweise an der Eavor Technologies Inc. beteiligt, einer führenden Entwicklerin von Geothermie-Lösungen mit geschlossenem Kreislauf. Die Technologie von Eavor nutzt geschlossene, multilaterale Tiefenbohrungen. OMV unterhält exklusive Vereinbarungen mit Eavor als strategischer Investorin. Eavor erprobt zurzeit die Wirtschaftlichkeit am Standort Geretsried in Deutschland, wo im Dezember 2025 erstmals erfolgreich Strom aus Tiefenwärme erzeugt wurde. Zum möglichen Einsatz der Technologie führt OMV derzeit Verhandlungen mit mehreren Städten in Deutschland und Rumänien. Die erste Produktion aus OMV Projekten wird noch vor 2030 erwartet.



Fuels

Der OMV Geschäftsbereich Fuels raffiniert und vermarktet Kraftstoffe. Er betreibt drei Binnenraffinerien in Europa, hält eine starke Marktposition in den Gebieten, in denen sich diese Raffinerien befinden, und bedient ein robustes Marken-Retail-Netz sowie gewerbliche Kund:innen. Im Mittleren Osten hält der Bereich einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading.

Auf einen Blick

		2025	2024	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	1.116	927	20%
davon ADNOC Refining & Trading	in EUR Mio	101	78	30%
Sondereffekte	in EUR Mio	-7	-98	93%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-) ¹	in EUR Mio	-243	-119	-104%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	866	709	22%
Investitionen ²	in EUR Mio	883	980	-10%
OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa ³	in USD/bbl	10,10	7,15	41%
Raffinerie-Auslastungsgrad Europa		89%	87%	2
Kraftstoff- und sonstige Verkaufsmengen Europa	in Mio t	16,39	16,21	1%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	5,67	5,54	2%

1 Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in → Anhangangabe 6 – Segmentberichterstattung – des Konzernanhangs

2 Investitionen beinhalten Akquisitionen.

3 Die tatsächlich von OMV realisierten Raffineriemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung, Produktausbeute und anderen Betriebsbedingungen von der OMV Raffinerie-Referenzmarge abweichen.

Finanzielle Performance

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** stieg auf EUR 1.116 Mio (2024: EUR 927 Mio), hauptsächlich infolge höherer Raffinerie-Referenzmargen. Diese wurden teilweise kompensiert durch höhere Betriebskosten, gestiegene Abschreibungen, negative Produktionseffekte im Zusammenhang mit Reparaturen in der Raffinerie Burghausen sowie Auswirkungen im Zusammenhang mit dem geplanten Stillstand der Raffinerie Petrobrazi.

Die **OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa** lag bei USD 10,1/bbl und damit deutlich über dem Vorjahreswert (2024: USD 7,1/bbl), was insbesondere auf höhere Margen bei Mitteldestillaten zurückzuführen war. Im Jahr 2025 stieg der **Auslastungsgrad der europäischen Raffinerien** geringfügig auf 89% (2024: 87%). Die höhere Auslastung der Raffinerie Schwechat 2025, nach den geplanten und ungeplanten Stillständen 2024, glich die negativen Effekte des geplanten Stillstands in Petrobrazi und der Coker-Reparaturen in Burghausen im Jahr 2025 mehr als aus. Mit 16,4 Mio t lagen die **Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa** leicht über dem Niveau des Vorjahres (16,2 Mio t). Das Ergebnis des Retail-Geschäfts stieg vor allem aufgrund verbesserter Kraftstoffmargen, höherer Verkaufsmengen infolge der Akquisition von Tankstellen in Österreich und der Slowakei sowie einer besseren Entwicklung des Non-Fuel-Geschäfts. Der Ergebnisbeitrag im Commercial-Geschäft ging hingegen aufgrund geringerer Margen, die durch die schwache wirtschaftliche Entwicklung bedingt waren, zurück.

Der Beitrag von **ADNOC Refining & ADNOC Global Trading**, ausgewiesen als der OMV Anteil am CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen, verbesserte sich 2025 auf EUR 101 Mio (2024: EUR 78 Mio). Dies war vor allem höheren Raffinerie-Referenzmargen zu verdanken, die jedoch teilweise durch ein schwächeres Handelsergebnis kompensiert wurden.

Die **Netto-Sondereffekte** betragen EUR -7 Mio (2024: EUR -98 Mio) und ergaben sich hauptsächlich durch Marktwertbewertungen von Rohstoffderivaten und die Neubewertung von Rückstellungen bei OMV Petrom. Die **Netto-Sondereffekte 2024** standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Verlusten aus Rohstoffderivaten. Als Folge des Rückgangs der Rohölpreise wurden 2025 **CCS Effekte** von EUR -243 Mio erfasst (2024: EUR -119 Mio). Das **Operative Ergebnis** im Bereich Fuels wuchs auf EUR 866 Mio (2024: EUR 709 Mio).



Die **Investitionen** in Fuels beliefen sich auf EUR 883 Mio (2024: EUR 980 Mio). Das Vorjahr war durch den Erwerb von Tankstellen in Österreich und der Slowakei beeinflusst. Neben den laufenden Geschäftsaktivitäten umfassten die organischen Investitionen im Jahr 2025 die SAF/HVO-Anlage einschließlich Elektrolyseuren in Petrobrazî, Elektrolyseure für grünen Wasserstoff in Österreich sowie das schnelle und ultraschnelle Ladenetz für Elektrofahrzeuge.

Geschäftsüberblick

Der Geschäftsbereich Fuels raffiniert Rohöl und andere Rohstoffe. Die Aktivitäten umfassen die Bereiche Refining, Supply & Trading, Commercial und Retail. OMV verfügt über eine Raffineriekapazität von insgesamt rund 500 kbb/d, mit drei eigenen Raffinerien in Europa und einer 15%igen Beteiligung an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. In Europa sind die Raffinerieaktivitäten in hohem Maße mit dem Bereich Marketing integriert, um ein starkes Marken-Retail-Netz und eine breite Basis von gewerblichen Kund:innen zu bedienen. Kraftstoffe und andere Verkaufsmengen in Europa beliefen sich im Jahr 2025 auf 16,39 Mio t. Für rund 35% des Verkaufsvolumens war das starke Marken-Retail-Netz mit 1.708 Tankstellen verantwortlich, während das restliche vermarktete Volumen auf gewerbliche Kund:innen entfiel, die hauptsächlich aus dem Bereich Straßen- und Lufttransport und der Baubranche kommen.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Die europäischen Raffinerien der OMV erreichten im Jahr 2025 eine Auslastung von 89 %. Dies ist hauptsächlich auf Wartungsarbeiten in der Raffinerie Burghausen zurückzuführen, die im März die Rohöldestillationsanlage und im Oktober und November die Kokerei betrafen. Maßgeblichen Einfluss auf den Auslastungsgrad hatte auch ein Stillstand aufgrund von Reinigungsarbeiten in der Raffinerie Petrobrazî im Mai. Trotz dieses herausfordernden wirtschaftlichen und operativen Umfelds konnte OMV seine B2B-Kund:innen zuverlässig beliefern und mit hohen Umsätzen im Commercial-Geschäft im Jahr 2025 ein hervorragendes Geschäftsergebnis erzielen. Um aktiven Marktentwicklungen und -erschließungen Rechnung zu tragen, erweiterte OMV sein Angebot an Produkten und Dienstleistungen im Commercial-Bereich und trieb die Transformation des Unternehmens mit wertschöpfenden und nachhaltigeren Lösungen voran. Mehr zur Entwicklung der Raffinerie-Referenzmarge Europa finden Sie im Abschnitt → [Wirtschaftliches Umfeld](#).

OMV setzte seine profitable Expansion im Geschäft mit Flugkraftstoffen fort. Dabei erfüllte das Unternehmen die SAF-Vorgaben der EU durch eine wirksame Beschaffungsstrategie sowie strategische Investitionen in hochmoderne Mischanlagen in der Raffinerie Schwechat in Österreich und der Raffinerie Burghausen in Deutschland. Darüber hinaus setzt sich OMV weiter dafür ein, die Einführung von SAF über die regulatorischen Anforderungen hinaus zu beschleunigen, damit auch die Kund:innen ihre Nachhaltigkeitsziele schneller erreichen können. Ein Beispiel hierfür ist das innovative Modell zur Bündelung der Nachfrage, das in Zusammenarbeit mit Airbus entwickelt und umgesetzt wurde. Damit setzt OMV wichtige Schritte zur Entwicklung des europäischen SAF-Markts. Mit dem Bau der ersten großtechnischen Anlage von OMV zur Herstellung von erneuerbaren Kraftstoffen und Chemikalien wurde im Februar 2025 in der Raffinerie Petrobrazî in Rumänien begonnen. Mehr zu unserem Geschäft mit nachhaltigen Kraftstoffen finden Sie im Abschnitt → [Innovation und Technologie](#).

OMV konzentriert sich zudem weiterhin verstärkt auf die Verbesserung seines Produkt- und Serviceangebots für den gewerblichen Straßengüterverkehr. Dazu erweitert das Unternehmen sein umfassendes Mobilitätsangebot um nachhaltige Lösungen wie HVO100-Kraftstoff und errichtet E-Ladestationen sowie erste B2B-Depots für elektrisch betriebene Lkw. Customer Excellence bleibt dabei eine Priorität. Dies zeigt sich auch an unserem hervorragenden Net Promoter Score von +76 im Jahr 2025, der ganz klar signalisiert, wie sehr wir uns für kontinuierliche Verbesserungen und langfristige Partnerschaften einsetzen.

ADNOC Refining und ADNOC Global Trading

Neben den Hauptanteilseignerinnen ADNOC (65%) und Eni (20%) ist OMV (15%) ein strategischer Partner von ADNOC Refining, das den viertgrößten Raffineriekomplex der Welt mit integriertem Petrochemiegeschäft betreibt.

Im Jahr 2025 verbesserte ADNOC Refining die Zuverlässigkeit seiner Anlagen und erreichte einen hohen Auslastungsgrad ohne längere ungeplante Stillstände. In der zweiten Jahreshälfte profitierte ADNOC Refining zudem von einem günstigen Margenumfeld. In der ersten Hälfte des Jahres 2025 musste hingegen ein Rückgang des Geschäfts verzeichnet werden, was jedoch den globalen Markttrends entsprach. ADNOC Refining konzentrierte sich



auf die fortlaufende Optimierung und stellte seine Rohölbeschaffung mit dem Projekt Crude Flexibility erfolgreich um. Da nun die Verarbeitung einer breiteren Palette von Rohstoffen möglich ist, kann ADNOC Refining das volle Potenzial des Raffineriekomplexes und seines Produktportfolios ausschöpfen.

ADNOC Global Trading (AGT) hat die gleiche Eigentümerstruktur wie ADNOC Refining. AGT handelt den Großteil des Exportvolumens der Produkte von ADNOC Refining und beschafft ausländische Rohöle, Kondensate und andere Flüssigprodukte für die Verarbeitung in der Raffinerie. In Zusammenarbeit mit ADNOC verschafft AGT durch kontinuierliche Optimierung der Handelsströme ADNOC Refining Zugang zu wettbewerbsfähigen internationalen Rohstoffquellen. AGT erzielte 2025 erneut eine sehr gute Performance und baute sein Handelsportfolio ebenso aus wie seine geografische Reichweite. Die Eröffnung einer neuen Niederlassung in Genf stärkt nun die bereits durch den Standort in Singapur gesicherte internationale Präsenz.

Nominalkapazitäten der Raffinerien

In kbbl/d

Schwechat (Österreich)	204
Burghausen (Deutschland)	79
Petrobrazi (Rumänien)	86
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate) ¹	138
Insgesamt	507

1 Entsprechen dem 15%-Anteil von OMV an ADNOC Refining

Retail

Das Retail-Geschäft erzielte im Jahr 2025 ein starkes Ergebnis und erwies sich einmal mehr als stabiler Abnehmer für Raffinerieerzeugnisse sowie als robuster Cash-Generator. Die Gesamtverkaufsmenge belief sich auf 5,7 Mio t, was in etwa 7 Mrd l entspricht. Einen wichtigen Beitrag dazu leistete das anhaltende Wachstum im Tankkartengeschäft. Darüber hinaus profitierte OMV von den 2024 erfolgten Übernahmen des auf den Lkw-Verkehr ausgerichteten AP-Netzes in Österreich und des B2C-Netzes von BENZINOL in der Slowakei. Zum Jahresende umfasste das Netzwerk 1.708 Tankstellen (2024: 1.702).

Die Einführung des neuen Logos des OMV Konzerns wurde erfolgreich auf alle Länder ausgeweitet und führte zum Rebranding von knapp 30% der Tankstellen der Marke OMV (285 Tankstellen). Davon ausgenommen war lediglich Moldau, wo ausschließlich Tankstellen der Marke Petrom betrieben werden.

OMV profitierte in einem schwierigen Preisumfeld besonders von seiner bewährten Mehrmarkenstrategie. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot, während die Automatentankstellenmarke Avanti in Österreich und die Marke Petrom in Rumänien preissensible Kundengruppen bedienen. Der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion legte neuerlich stark zu und trug als margenstarkes Produkt zum Retail-Gesamtergebnis bei.

Darüber hinaus konzentrierte sich OMV auf das B2B-Geschäft und den gewerblichen Straßengüterverkehr (Commercial Road Transport; CRT). Das Unternehmen setzte eine explizit kundenorientierte Strategie um und erweiterte das Netz der auf das CRT-Geschäft spezialisierten Verkaufsstellen unter der Marke AP in Österreich und Ungarn. Das Non-Fuel-Geschäft übertraf die Zahlen des Jahres 2024 und verzeichnete in allen Segmenten – Shop, Gastronomie und Autowäsche – erhebliches Wachstum. Bei den treuen Kund:innen war ein deutlicher Zuwachs bei MaxxMotion, beim Kraftstoffverbrauch und beim Umsatz im Non-Fuel-Geschäft zu beobachten. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten das OMV Treueprogramm sowie gezielte Cross- und Upselling-Aktivitäten über die OMV MyStation App.

Als integrierter eMobility-Anbieter in Österreich, Ungarn, Rumänien und der Slowakei setzt OMV seine Initiativen im Bereich der Elektromobilität erfolgreich fort. So fiel zum Beispiel im September 2025 die finale Investitionsentscheidung für den Aufbau eines Hochleistungsladenetzes in der Tschechischen Republik gemeinsam mit PRE, einem der führenden Unternehmen für Ladelösungen des Landes. OMV hat auch die ersten Ladestationen in Bulgarien in Betrieb genommen. Per Ende 2025 belief sich die Zahl der von OMV betriebenen Hochleistungsladepunkte auf 1.689 (2024: 804).



Chemicals

Mit seinem Geschäftsbereich Chemicals zählte OMV im Jahr 2025 zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen sowie zu den europäischen Marktführern bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgte über Borealis und seine beiden Joint Ventures – Borouge mit ADNOC in den VAE und Baystar mit TotalEnergies in den USA – Kund:innen weltweit mit Dienstleistungen und Produkten. Mit der Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung über den Zusammenschluss von Borealis und Borouge zu Borouge Group International sowie die anschließende Übernahme von NOVA Chemicals wurde im Jahr 2025 ein wichtiger Meilenstein erreicht. Nach Abschluss wird das neue Unternehmen, Borouge Group International, zu gleichen Teilen von OMV und ADNOC gehalten und gemeinschaftlich kontrolliert.

Auf einen Blick

		2025	2024	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	784	459	71%
davon Borealis exklusive JVs	in EUR Mio	447	247	81%
davon Borealis JVs ¹	in EUR Mio	248	180	38%
Sondereffekte	in EUR Mio	-75	-55	-37%
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ²	in EUR Mio	335	52	n.m.
Operatives Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ²	in EUR Mio	374	352	6%
Investitionen ³	in EUR Mio	971	1.081	-10%
Ethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	569	505	13%
Propylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	445	384	16%
Polyethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	461	432	7%
Polypropylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	361	402	-10%
Steamcracker-Auslastungsgrad Europa		82%	84%	-2
Verkaufsmenge Polyolefine	in Mio t	6,48	6,27	3%
davon Verkaufsmenge Polyethylen exkl. JVs	in Mio t	1,95	1,83	7%
davon Verkaufsmenge Polypropylen exkl. JVs	in Mio t	2,12	2,04	4%
davon Verkaufsmenge Polyethylen JVs ⁴	in Mio t	1,50	1,52	-1%
davon Verkaufsmenge Polypropylen JVs ⁴	in Mio t	0,90	0,89	2%

Hinweis: Im März 2025 wurde der Borealis Konzern, mit Ausnahme der Borouge Beteiligungen, in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“ umgliedert und zusätzlich als „aufgegebener Geschäftsbereich“ ausgewiesen. Mit der Umgliederung wurde die Abschreibung von langfristigen Vermögenswerten und die at-equity Bilanzierung der Veräußerungsgruppe eingestellt. Sofern nicht anders angegeben, enthalten alle Kennzahlen in der obigen Tabelle auch Positionen, die als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ und als „aufgegebener Geschäftsbereich“ klassifiziert sind. Weitere Details, insbesondere zu den angepassten ausgewiesenen Werten, sind im Konzernabschluss, Abschnitt → [OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#) zu finden. Beim Vergleich des von Chemicals erzielten Operativen Ergebnisses vor Sondereffekten im Jahr 2025 mit 2024 lässt sich eine positive Abweichung von rund EUR 544 Mio hauptsächlich durch die Unterschiede in der Bilanzierung erklären.

1 OMV Anteil am Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen

2 Investitionen beinhalten Akquisitionen

3 Angepasste Zahlen für 2024. Weitere Informationen sind dem Abschnitt → [OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#) zu entnehmen

4 Anteilige Mengen der at-equity konsolidierten Unternehmen

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis** vor Sondereffekten stieg 2025 auf EUR 784 Mio (2024: EUR 459 Mio), hauptsächlich infolge der Umgliederung des Borealis Konzerns (mit Ausnahme der Borouge Beteiligungen) als zu Veräußerungszwecken gehalten. Zusätzliche Unterstützung boten verbesserte Olefinmargen, während negative Lagerbewertungseffekte, ein geringerer Vorteil bei der Verarbeitung leichter Rohstoffe und höhere Marktabschläge teilweise entgegengewirkt.

Der Beitrag des OMV Basischemikaliengeschäfts stieg erheblich, hauptsächlich aufgrund verbesserter Olefin-Referenzmargen. Niedrigere Auslastungsgrade der Steamcracker und höhere Marktabschläge wirkten teilweise kompensierend. Die **Ethylen-Referenzmarge Europa** stieg um 13% auf EUR 569/t (2024: EUR 505/t), während sich die **Propylen-Referenzmarge Europa** um 16% auf EUR 445/t (2024: EUR 384/t) erhöhte. Dies war primär auf niedrigere Rohstoffkosten zurückzuführen, da die Naphthapreise sanken. Während das schwache wirtschaftliche Umfeld zu mehreren Crackerschließungen auf dem europäischen Markt führte, hielt der Importdruck an, und der



Markt sah sich angesichts fortbestehender Zölle und des verlangsamten Wirtschaftswachstums weiteren Herausforderungen im Hinblick auf eine Erholung gegenüber.

Der **Auslastungsgrad der europäischen Steamcracker**, die von OMV und Borealis betrieben werden, war mit 82% um 2 Prozentpunkte niedriger als in der Vorjahresperiode (2024: 84%), lag aber immer noch rund 10 Prozentpunkte über dem europäischen Durchschnitt. Im Jahr 2025 verzeichneten die Steamcracker in Schwechat, Stenungsund und Burghausen eine niedrigere Auslastung, während der Auslastungsgrad des Steamcrackers in Porvoo anstieg.

Im Jahr 2025 verbesserte sich der Beitrag von **Borealis exklusive JVs** auf EUR 447 Mio (2024: EUR 247 Mio), in erster Linie aufgrund des Wegfalls der Abschreibung von langfristigen Vermögenswerten. Negative Lagerbewertungseffekte belasteten das Ergebnis 2025, da sie wesentlich stärker ausfielen als 2024. Der Beitrag des Basischemikaliengeschäfts reduzierte sich deutlich. Ursächlich dafür waren hauptsächlich der geringere Vorteil bei der Verarbeitung leichter Rohstoffe, negative Lagerbewertungseffekte, höhere Marktabschläge und niedrigere Phenol-Margen. Verbesserte Olefin-Referenzmargen in Europa konnten dies nur teilweise ausgleichen. Der Beitrag des Polyolefingeschäfts fiel geringer aus, vor allem aufgrund negativer Lagerbewertungseffekte, höherer Marktabschläge und gestiegener Fixkosten. Der europäische Polyolefinmarkt blieb 2025 verhalten. Die Hauptgründe dafür waren eine gedämpfte makroökonomische Stimmung, politische Unsicherheit und vorsichtiges Kaufverhalten der Kunden. Die **Polyethylen-Referenzmarge Europa** stieg um 7% auf EUR 461/t (2024: EUR 432/t), gestützt durch erhöhte geopolitische Unsicherheiten im Jahresverlauf, einschließlich Sorgen über mögliche EU-Zölle auf US-Importe, die die Preissetzungsmacht vorübergehend stärkten. Im Gegensatz dazu sank die **Polypropylen-Referenzmarge Europa** um 10% auf EUR 361/t (2024: EUR 402/t), was die andauernd schwache zugrunde liegende Nachfrage in wichtigen Endverbrauchssektoren und die anhaltende Verfügbarkeit von Importen widerspiegelt. Dies führte zu einem fortgesetzten Margenverfall im Jahresverlauf. Verglichen mit 2024 stieg die **Verkaufsmenge an Polyethylen exklusive JVs** um 7%, während die **Verkaufsmenge an Polypropylen exklusive JVs** um 4% zunahm. Die Verkaufsmengen waren 2025 vor allem aufgrund gesteigerter Verkäufe von bei Borouge bezogenen Mengen höher.

Der Beitrag der **Borealis JVs**, ausgewiesen als der OMV Anteil am Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen, stieg 2025 auf EUR 248 Mio (2024: EUR 180 Mio). Dies resultierte in erster Linie daraus, dass Baystar aufgrund der Umklassifizierung in die Veräußerungsgruppe seit März 2025 nicht mehr konsolidiert wird (vormals at-equity konsolidiert). Der Beitrag von Borouge verringerte sich im Jahr 2025 hauptsächlich aufgrund gesunkener durchschnittlicher Markt-Benchmark-Preise infolge eines weniger vorteilhaften Marktumfelds in Asien. Die **Polyethylen-Verkaufsmengen der JVs** blieben im Wesentlichen auf dem Niveau von 2024, während die **Polypropylen-Verkaufsmengen der JVs** um 2% anstiegen.

Die Netto-**Sondereffekte** lagen 2025 bei EUR -75 Mio (2024: EUR -55 Mio) und waren hauptsächlich die Folge von Personallösungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit Borouge Group International. Das **Operative Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** stieg 2025 deutlich auf EUR 335 Mio (2024: EUR 52 Mio), während das **Operative Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen** mit EUR 374 Mio nur geringfügig höher war (2024: EUR 352 Mio).

Die **Investitionen** in Chemicals sanken auf EUR 971 Mio (2024: EUR 1.081 Mio), hauptsächlich aufgrund geringerer nicht zahlungswirksamer Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen und da 2024 die Übernahme des Unternehmens Integra Plastics in Bulgarien beinhaltete. Organische Investitionen wurden 2025 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen PDH-Anlage in Kallo durch Borealis, der Errichtung der Sortieranlage für chemisches Recycling in Walldürn sowie zur Förderung des Wachstums bei Spezialprodukten getätigt.



Geschäftsüberblick

Mit seinem Geschäftsbereich Chemicals zählte der OMV Konzern im Jahr 2025 zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen sowie zu den europäischen Marktführern bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Das Segment umfasste die Basischemikalienproduktion von OMV, die in die von OMV betriebenen Raffinerien in Österreich und Deutschland integriert ist, das Basischemikalien- und Polyolefingeschäft von Borealis sowie mehrere Joint Ventures. Der Konzern hat eine maßgebliche Präsenz in Europa und unterhält durch Borealis zwei starke Partnerschaften – Borouge mit ADNOC in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Baystar mit TotalEnergies in den USA –, um Kund:innen weltweit mit Dienstleistungen und Produkten zu versorgen. Ende 2025 belief sich die Produktionskapazität einschließlich der Joint Ventures auf 7,0 Mio t Basischemikalien, 6,4 Mio t Polyolefine (wobei sich Polyethylen und Polypropylen in etwa die Waage hielten) und 0,8 Mio t Polyolefin-Compounding. Das Polyolefingeschäft bedient fünf Industriecluster: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität.

Am 3. März 2025 haben OMV und ADNOC eine verbindliche Vereinbarung über die Zusammenlegung ihrer Anteile an Borealis und Borouge zu Borouge Group International unterzeichnet. Nach Abschluss wird das neue Unternehmen, Borouge Group International (BGI), zu gleichen Teilen von OMV und ADNOC gehalten und gemeinschaftlich kontrolliert. OMV und ADNOC haben außerdem vereinbart, dass Borouge Group International nach Abschluss der Zusammenlegung NOVA Chemicals für einen Unternehmenswert von USD 13,4 Mrd erwerben wird. NOVA Chemicals ist ein in Nordamerika ansässiger Polyolefin-Produzent und führend bei hochwertigen Verpackungslösungen und proprietären Technologien. Diese Akquisition wird die Präsenz von BGI auf dem amerikanischen Kontinent weiter stärken und den Anteil kostengünstiger Rohstoffen ausbauen. Borouge Group International wird hervorragend positioniert sein, um Wert zu schaffen und über den gesamten Zyklus hinweg überdurchschnittliche Aktionärsrenditen zu erzielen – gestützt durch Synergieeffekte und eine starke Pipeline an Wachstumsprojekten. Mehr dazu in → [Anhangangabe 4 – OMV und ADNOC gründen ein neues Polyolefins Joint Venture](#).

Basischemikalien

Basischemikalien sind wichtige Grundelemente für die chemische Industrie und werden zu Kunststoffen, Verpackungen, Kleidung und vielen anderen Konsumgütern verarbeitet. OMV betreibt direkt zwei Steamcracker, die in die Raffinerien in Österreich und Deutschland physisch integriert sind und dadurch eine kosteneffiziente Naphtha-Versorgung ermöglichen. Borealis betreibt zwei Cracker – einen in Schweden und einen in Finnland –, die sich durch eine hohe Rohstoffflexibilität auszeichnen. Beide Anlagen können einen hohen Anteil an leichten Rohstoffen nutzen, was einen wirtschaftlichen Vorteil mit sich bringt. In Belgien betreibt Borealis eine Propan-Dehydrierungsanlage, die zu 100% auf Propan als Grundstoff setzt. OMV produziert Basischemikalien wie Olefine (Ethylen, Propylen, Butadien und hochreines Isobuten) und Aromaten (Benzol und Phenol).

Angesichts des anhaltenden Konjunkturabschwungs in Europa, der die Nachfrage nach Basischemikalien belastet, verzeichneten die europäischen Cracker des OMV Konzerns im Jahr 2025 mit 82% eine geringere Auslastung als im Vorjahr (2024: 84%). Das nach wie vor schwache wirtschaftliche Umfeld in Europa und die daraus resultierende geringe Nachfrage führten dazu, dass mehrere Crackeranlagen dauerhaft geschlossen wurden. Die Schließungen trugen zwar in der ersten Jahreshälfte zu einer Marktberreinigung bei, doch aufgrund der gedämpften Nachfrage und der gestiegenen Mengen kostengünstigerer Importe blieb ein Angebotsüberhang bestehen. Weiter gebremst wurde die Konjunkturerholung durch anhaltende Unsicherheiten in Bezug auf Zölle, verstärkte geopolitische Spannungen und fortdauernde regionale Konflikte. Die Turnaround-Saison hatte einen ebenso geringen Einfluss wie im Vorjahr. Auch wenn dadurch geringfügig höhere Mengen wegfielen, reichte dieser Effekt aufgrund der schwächeren Nachfrage nicht aus, um den Markt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Der Auslastungsgrad der europäischen Cracker lag bei durchschnittlich 73% und damit um einen Prozentpunkt über dem Durchschnitt des Vorjahres, was hauptsächlich den bereits erwähnten dauerhaften Schließungen geschuldet war. Insgesamt sind seit 2024 ungefähr 2,7 Mio t Crackerkapazitäten weggefallen – das entspricht 13% der Gesamtkapazität Westeuropas.

Die Butadien-Nachfrage blieb 2025 schwach, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, als die Bedenken angesichts einer durch Zölle bedingten Schwächung des Automobilsektors zunahmen. In der ersten Jahreshälfte war das Angebot aufgrund dauerhafter Schließungen und einer Verlagerung hin zu leichteren Rohstoffen eingeschränkt, während eine geringere Crackerproduktion und Exporte nach Asien dafür sorgten, dass der Markt ausgeglichen bis



angespannt war. Insgesamt wirkten sich die schwache Nachfrage, Abschaltungen von Anlagen zur Produktion von Derivaten, eine generelle pessimistische Stimmung und das Überangebot weiterhin belastend auf den Markt aus.

Der Inlandsverbrauch von Benzol war aufgrund der schwachen Nachfrage rückläufig. Zudem beeinträchtigten Rückgänge bei den Derivateexporten in Verbindung mit steigenden Nettoimporten von Derivaten das Wachstumspotenzial. Der sinkende Inlandsverbrauch zwang die Hersteller, sich zunehmend auf die Exportmärkte zu konzentrieren. Allerdings schränkte ein 15%iger Zoll auf europäische Importe in die USA die Exportmöglichkeiten ein.

Wachstumsprojekte

Kallo

Im Hinblick auf das erwartete Wachstum der Propylennachfrage in Europa errichtet Borealis derzeit in Kallo (Belgien) eine zweite Anlage für die Propan-Dehydrierung (PDH). PDH ist ein unerlässlicher Prozessschritt bei der Herstellung von Propylen aus Propan. Als einer der wichtigsten Bausteine in der chemischen Industrie dient Propylen auch als Rohstoff für die Herstellung von Polypropylen (PP). Das Projekt schritt 2025 weiter gut voran. So wurde beim eigentlichen Bau und der Vorinbetriebnahme eine Fertigstellungsrate von über 97% erreicht. Die Anlage wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2026 den Betrieb aufnehmen. Die neue Anlage wird über eine geplante Produktionskapazität von 740 kt Propylen pro Jahr verfügen und an das bestehende Pipelinennetz im Raum Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) angeschlossen, was kosteneffiziente und zugleich nachhaltige Propylentransporte ermöglicht.

Polyolefine

Durch seine Tochtergesellschaft Borealis war OMV im Jahr 2025 das zweitgrößte polyolefinproduzierende Unternehmen in Europa und zählte weltweit zu den Top Ten in der Branche. Die Polyolefinprodukte von Borealis sind die Grundlage vieler wertvoller Kunststoffanwendungen, die aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Borealis betreibt acht Polyolefinanlagen, die an den Standorten Schwechat, Stenungsund, Porvoo und Burghausen rückwärts in die Steamcracker integriert sind. Hinzu kommen die Standorte Beringen und Kallo, wo sie in die Propan-Dehydrierung integriert sind, sowie die Anlagen in Antwerpen und Geleen. Darüber hinaus betreibt Borealis mehrere Compoundinganlagen in Europa, den USA, Südkorea und Brasilien (JV mit Braskem).

Mit der proprietären Borstar®-Technologie zur Herstellung von Polyolefinen produziert Borealis einen Großteil der Spezialpolyolefine, die rund 45% der Gesamtverkaufsmengen ausmachen. Während das Geschäft mit Standardpolyolefinen durch Importe aus verschiedenen Regionen der Welt in hohem Maße beeinflusst wird, sind die Spezialpolyolefine aufgrund ihrer hohen technologischen Integration und der engen Kundenbeziehungen des Unternehmens besser geschützt. Borealis bietet fortschrittliche Polyolefine als Neuware und als kreislauffähige Lösungen für die folgenden Schlüsselindustrien an: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität. Die Polyolefine von Borealis tragen durch die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen und Energieeffizienz wesentlich zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette bei.

Im Jahr 2025 traf Borealis wichtige Investitionsentscheidungen für seine europäischen Anlagen. So werden nun zum Beispiel über EUR 100 Mio in den Produktionsstandort Burghausen (Deutschland) investiert. Die Investition umfasst eine neue Produktionslinie, durch die sich die Kapazität zur Herstellung von Daploy™ verdreifachen wird. Bei diesem innovativen Material handelt es sich um eine schäumbare Lösung auf Basis von hochschmelzfestem Polypropylen (HMS PP), die auf Recyclingfähigkeit ausgelegt ist. Die Inbetriebnahme ist für die zweite Hälfte des Jahres 2026 geplant. In Schwechat (Österreich) werden EUR 100 Mio in eine neue PP-Compounding-Anlage investiert, die im zweiten Halbjahr 2026 in Betrieb gehen soll. Die neue Anlage wird die Produktion von Spezialcompounds unterstützen, die auf Langlebigkeit, Hitzebeständigkeit und/oder geringeres Gewicht ausgelegt sind.

Der europäische Polyolefinmarkt blieb 2025 aufgrund der schwachen makroökonomischen Lage, politischer Ungewissheiten und des zurückhaltenden Kaufverhaltens hinter den Erwartungen. Insgesamt war die Nachfrage im Vergleich zu 2024 relativ unverändert – stabil, wenn auch anämisch, was zum Teil der anhaltenden Sorge um die Lebenshaltungskosten geschuldet ist. Der Importdruck blieb hoch, insbesondere bei Polyethylen (PE), das weltweit



stärker gehandelt wird als Polypropylen (PP). In Europa war die Auslastung der PE-Anlagen weiterhin schwach, verbesserte sich aber gegenüber dem Vorjahr nicht zuletzt aufgrund einer Kapazitätsrationalisierung. Die Auslastung der europäischen Anlagen zur Herstellung von PP sank. Ursächlich dafür waren geringe Rentabilität, Anlagenausfälle und eine schwache Exportnachfrage. Für weitere Informationen über die Marktentwicklung siehe → [Wirtschaftliches Umfeld](#).

Erneuerbare und kreislauforientierte Chemikalien

Kunststoffe sind aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken: Sie halten unsere Lebensmittel frisch, reduzieren das Gewicht unserer Fahrzeuge und sorgen dafür, dass unsere Medikamente steril bleiben. In vielen Anwendungsbereichen bieten Kunststoffe im Vergleich zu alternativen Materialien deutliche Vorteile. So zum Beispiel sind Lebensmittelverpackungen aus Kunststoff höchst effektiv, indem sie die Sterilität aufrechterhalten und die Haltbarkeit verlängern und so zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung beitragen. Aus Kunststoff gefertigte Fahrzeugkomponenten sind leicht und dennoch robust, was das Gewicht der Fahrzeuge und damit auch die Emissionen im Betrieb reduziert. Die meisten der heute hergestellten Kunststoffe werden nach einmaliger Verwendung auf Deponien entsorgt oder der Verbrennung zugeführt. Mit unseren kreislauffähigen Lösungen lassen sich die Mengen dieser Einwegkunststoffe verringern. Dabei kommt der Grundsatz „Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln“ („Reduce-Reuse-Recycle“) zum Tragen. Unser Ziel ist es, Materialien über möglichst viele Lebenszyklen im Kreislauf zu führen und dabei gleichzeitig Abfälle zu minimieren und den Verbrauch fossiler Ressourcen für die Herstellung neuer Kunststoffe zu senken. In einer solchen Kreislaufwirtschaft wird das, was in einem Stadium des Kreislaufs als Kunststoffabfall betrachtet worden wäre, in einem anderen Stadium zu einem wertvollen Rohstoff.

Für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft braucht es eine ganze Reihe unterschiedlicher, sich ergänzender Technologien. Das bereits gängige mechanische Recycling konzentriert sich auf Altkunststoffe, die gereinigt, geschreddert, aufgeschmolzen und zu Kunststoffpellets verarbeitet werden. Bei diesem Verfahren bleibt die chemische Struktur des Materials im Wesentlichen unverändert. Es hat sich als effektiv erwiesen und dürfte auf absehbare Zeit die ökoeffiziente Methode der Wahl bleiben. Dennoch stößt es auch an Grenzen, etwa bei der Verarbeitung mehrschichtiger Ausgangsmaterialien oder bei der Verwendung für bestimmte Produktanwendungen wie zum Beispiel kontaktempfindliche Verpackungen.

Im Gegensatz dazu werden beim chemischen Recycling mittels Pyrolyse Kunststoffe durch Erhitzen auf 400 bis 450°C in inerter Atmosphäre in ihre Kohlenwasserstoffelemente zerlegt. Das resultierende Pyrolyseöl wird anschließend in den petrochemischen Anlagen der Raffinerie Schwechat weiterverarbeitet, um eine neuwertige Basischemikalie zu erzeugen, die fossile Kohlenwasserstoffe als chemischen Rohstoff für die Herstellung neuer Kunststoffe ersetzt. Das chemische Recycling ist eine wichtige Ergänzung zum mechanischen Recycling, da es auf schwer zu recycelnde Kunststoffe abzielt. Das daraus entstehende Ausgangsmaterial für die Kunststoffproduktion ist qualitativ von fossilen Rohstoffen nicht zu unterscheiden. Darüber hinaus können Kunststoffe mit diesem Verfahren nahezu unbegrenzt und ohne Qualitätseinbußen recycelt werden. Das gewonnene Rezyklat eignet sich für anspruchsvolle Anwendungen, zum Beispiel in der Healthcare- und Energieindustrie oder für kontaktempfindliche Verpackungen. Das chemische Recycling stärkt die Kreislauffähigkeit in der Kunststoff-Wertschöpfungskette und hilft den Beteiligten im gesamten Prozess, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Wir verfolgen das Ziel, die Kreislaufwirtschaft in jeder Phase des Lebenszyklus von Kunststoffen voranzutreiben und kreislauforientierte Grundsätze bereits in das Produktdesign zu integrieren. OMV strebt auch die Maximierung des Einsatzes alternativer Rohstoffe, darunter Biomasse und Altkunststoffe, an. Dabei setzen OMV und Borealis eigene Technologien für mechanisches und chemisches Recycling ein und arbeiten an verschiedenen Strategien, um Altkunststoffe als Rohstoffe für unsere Recyclingprozesse zu sichern. OMV hat den Anspruch, den Anteil der kreislauffähigen Produkte an seiner Gesamtproduktion weiter zu erhöhen. Hierzu werden wir den Zugang zu Rohstoffen verbessern sowie wichtige Kapazitäten im Bereich des mechanischen und chemischen Recyclings weiter ausbauen.



Partnerschaften für den Zugang zu Rohstoffen

Im Oktober 2023 gab OMV die finale Investitionsentscheidung für den Bau einer innovativen Sortieranlage zur Gewinnung von Rohstoffen für das chemische Recycling bekannt. Diese Anlage wurde von Interzero entwickelt, dem europaweit führenden Anbieter von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Zu diesem Zweck gründeten OMV und Interzero ein Joint Venture, an dem OMV 89,9% der Anteile hält, während 10,1% der Anteile auf Interzero entfallen. OMV investiert über EUR 170 Mio in den Bau dieser hochmodernen Anlage im süddeutschen Walldürn. Mit einer jährlichen Verarbeitungskapazität von bis zu 260.000 t gemischten Post-Consumer-Kunststoffabfällen wird diese vollautomatische Sortieranlage die erste ihrer Art sein, die im großindustriellen Maßstab Rohstoffe für das chemische Recycling von OMV produziert. Die Bauarbeiten wurden im vierten Quartal 2023 aufgenommen und schreiten derzeit planmäßig voran, sodass der Produktionsstart für 2026 erwartet wird.

Mechanisches Recycling

Im Laufe des Jahres 2025 wurde die Integration der Integra Plastics EAD in Bulgarien abgeschlossen. Die Produktion des Konzerns im Bereich des fortschrittlichen mechanischen Recyclings wird damit weiter gesteigert. Durch zusätzliche Investitionen in die Anlage wird sich die Kapazität auf über 20 kt pro Jahr erhöhen. Zudem wurde die im Juni in Beringen (Belgien) installierte Anlage für die Compoundierung von rezyklatbasiertem Polyolefin im November in Betrieb genommen. Diese Anlage nutzt die kontinuierlich weiterentwickelte Borcycle™ M-Technologie, um mechanisch recycelte Post-Consumer-Abfälle in hochwertige starre Polypropylen- und Polyethylen-Compounds zu verwandeln. Weitere Konzernunternehmen mit Anlagen für mechanisches Recycling sind die Rialti S.p.A. in Italien, die Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH in Österreich und die mtm plastics GmbH in Deutschland.

Chemisches Recycling

In der von OMV betriebenen ReOil®-Pilotanlage in der Raffinerie Schwechat werden seit 2018 Altkunststoffe von Haushalten und aus der Industrie in einem Pyrolyseverfahren zu Pyrolyseöl recycelt. Im Jahr 2024 schloss OMV den Bau einer neuen Anlage ab, die auf der firmeneigenen ReOil®-Technologie basiert, und hat damit die Kapazitäten für das chemische Recycling ausgebaut. Die Anlage mit einer Nennkapazität von 16.000 t pro Jahr wurde erfolgreich in Betrieb genommen. Bei dem zur Verarbeitung gelangenden Rohstoff handelt es sich um nach ISCC PLUS zertifizierte Altkunststoffe, die Partner:innen aus der gesamten Wertschöpfungskette liefern, darunter Abfallwirtschafts- und Recyclingunternehmen wie das im Bereich des mechanischen Recyclings tätige Borealis Tochterunternehmen Ecoplast. Als nächsten Schritt strebt OMV die Entwicklung einer rentablen großtechnischen ReOil®-Anlage in der Raffinerie Schwechat mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr an. Im März 2025 gab OMV die Unterzeichnung einer Vereinbarung mit der Europäischen Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt (CINEA) über eine Förderung von bis zu EUR 81,6 Mio aus dem EU-Innovationsfonds bekannt.

Borealis gab im Dezember 2025 eine strategische Partnerschaft mit BlueAlp bekannt, einem in den Niederlanden ansässigen Technologieführer für chemisches Recycling. Im Sinne des wachsenden Engagements des Unternehmens in der Wertschöpfungskette des chemischen Recyclings wird Borealis seine Mehrheitsbeteiligung an Renasci N.V. an BlueAlp übertragen und eine direkte Beteiligung von 10% an dem Unternehmen erwerben.

Joint Ventures

Borouge (Borealis 36%, ADNOC 54%, Streubesitz 10%)

Borouge wurde 1998 gegründet und hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte der langfristigen Zusammenarbeit mit ADNOC entwickelt. Das Joint Venture hat die hochkarätige Borstar®-Technologie mit wettbewerbsfähigen Rohstoffen und dem Zugang zu wachsenden asiatischen Märkten vereint. Borouge betreibt Steamcracker auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 3,6 Mio t pro Jahr und eine Anlage zur Olefinumwandlung, die Ethylen in Propylen umwandelt, mit einer Gesamtkapazität von rund 0,8 Mio t pro Jahr. Darüber hinaus betreibt Borouge Polyolefinanlagen mit einer Gesamtproduktionskapazität von 5 Mio t pro Jahr, davon 2,7 Mio t Polyethylen, 2,2 Mio t Polypropylen und 0,1 Mio t sonstige Produkte. Im Juni 2022 wurde Borouge mit 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals an der Abu Dhabi Securities Exchange (ADX) notiert. Durch Borouge ist der Konzern im Mittleren Osten, in der Region Asien-Pazifik, auf dem indischen Subkontinent und in Afrika vertreten. Das Produktionsunternehmen Borouge ADP hat seinen Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten, während die für Vertrieb und Marketing zuständige Borouge PTE in Singapur ansässig ist.



Wachstumsprojekte

Borouge 4

Das derzeit größte Wachstumsprojekt ist Borouge 4 am Standort des 1998 von Borealis und der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) gegründeten Joint Ventures Borouge. Der Spatenstich für den Bau von Borouge 4, der neuen Anlage mit Anschaffungskosten von USD 6,2 Mrd im bestehenden Komplex in Ruwais (VAE), erfolgte im Jahr 2022. Der Bau verläuft planmäßig und ist zu rund 90% abgeschlossen. Im Hinblick auf die Gründung von Borouge Group International wurde die 40%ige Beteiligung von Borealis an Borouge 4 auf OMV und ADNOC übertragen. Infolge des Abschlusses der Übertragung im Oktober 2025 hält OMV jetzt 30% und ADNOC 70%. Das Borouge 4-Projekt wird einen Steamcracker auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 1,5 Mio t und zwei zusätzliche Borstar®-Polyethylen-(PE-)Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 1,4 Mio t einbringen. Hinzu kommen eine Anlage für vernetztes Polyethylen (XLPE) mit einer Kapazität von 100 kt sowie eine 1-Hexen-Anlage. Mit der Inbetriebnahme der ersten Borouge 4-Anlage (XLPE 2) zur Herstellung hochspezialisierter Draht- und Kabellösungen wurde Ende 2025 begonnen. Die Inbetriebnahme weiterer Borouge 4-Anlagen ist für 2026 geplant. Die gesteigerte Produktionskapazität für fortschrittliche Basischemikalien und Polyolefine, die sich mit der Inbetriebnahme von Borouge 4 erschließt, wird die Rolle von Borouge weiter stärken, da das Unternehmen große Mengen an Kund:innen im Mittleren Osten und in Asien liefern und auch die benachbarte TA'ZIZ Industrial Chemicals Zone mit Rohstoffen versorgen wird. Mit vollständiger Aufnahme des Betriebs soll Borouge 4 an Borouge Group International zurückübertragen werden.

Baystar (Borealis 50%, TotalEnergies 50%)

Das Joint Venture Baystar mit TotalEnergies in Texas (USA) betreibt einen integrierten Ethan-zu-Polyethylen-Komplex im Weltmaßstab mit einer Kapazität von 1 Mio t unter Verwendung der einzigartigen Borstar®-Technologie. Zu dem texanischen Komplex gehören ein Ethancracker mit einer Kapazität von 1 Mio t in Port Arthur und drei Polyethylen-Anlagen in Pasadena. Die beiden bestehenden Polyethylen-Anlagen, Bay 1 und Bay 2, haben zusammen eine Kapazität von 0,4 Mio t, während die neue Bay 3-Anlage eine Kapazität von 0,6 Mio t aufweist. Bay 3 basiert auf der neuesten Borstar®-3G-Technologie und wurde im Oktober 2023 in Betrieb genommen. Mit der Fertigstellung der USD 1,4 Mrd teuren Anlage konnte Baystar seine Produktionskapazität mehr als verdoppeln. Als vollständig integrierter Akteur in der US-Petrochemie kann das Unternehmen Spezialpolymere mit hoher Wertschöpfung für die boomende Energie-, Infrastruktur- und Konsumgüterindustrie in Nordamerika liefern.



Ausblick 2026

Aufgrund der verbindlichen Vereinbarung zwischen OMV und ADNOC zur Zusammenlegung von Borouge und Borealis zu Borouge Group International und der Übernahme von NOVA Chemicals enthält der Ausblick 2026 keinerlei auf Borealis bezogene Auswirkungen.

Marktumfeld

OMV erwartet einen durchschnittlichen Preis für Brent-Rohöl von rund USD 65/bbl (2025: USD 69/bbl). Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird unter EUR 30/MWh prognostiziert (2025: EUR 30/MWh), wobei die THE-Preisprognose bei über EUR 30/MWh liegt (2025: EUR 37/MWh).

Konzern

- Organische Investitionen werden sich voraussichtlich auf rund EUR 3,2 Mrd belaufen (2025: EUR 3,7 Mrd).

Energy

- OMV erwartet eine Gesamtproduktion von Kohlenwasserstoffen von etwas weniger als 300 kboe/d (2025: 305 kboe/d), vorausgesetzt, die Geschäftstätigkeit in Libyen verläuft ohne Einschränkungen.
- Die Produktionskosten auf OMV Konzernebene werden unter USD 11/bbl (2025: USD 10,6/bbl) erwartet.
- Die organischen Investitionen im Bereich Energy werden sich voraussichtlich auf rund EUR 1,9 Mrd belaufen (2025: EUR 1,9 Mrd).
- Die Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) werden voraussichtlich unter EUR 200 Mio liegen (2025: EUR 148 Mio).

Fuels

- Die OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich rund USD 8/bbl betragen (2025: USD 10,1/bbl).
- Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird über 90% erwartet (2025: 89%).
- Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV Märkten werden höher als im Vorjahr prognostiziert (2025: 16,4 Mio t). Die Commercial-Margen werden voraussichtlich niedriger sein als 2025. Die Retail-Margen werden voraussichtlich leicht unter dem Niveau von 2025 liegen.
- Die organischen Investitionen im Geschäftsbereich Fuels werden den Prognosen zufolge rund EUR 1,1 Mrd betragen (2025: EUR 0,9 Mrd).

Chemicals

- Die Ethylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich bei rund EUR 550/t liegen (2025: EUR 569/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird den Prognosen zufolge bei rund EUR 420/t liegen (2025: EUR 445/t).
- Der Steamcracker-Auslastungsgrad wird voraussichtlich bei rund 90% liegen (2025: 82%).¹
- Die organischen Investitionen im Geschäftsbereich Chemicals werden auf rund EUR 0,1 Mrd prognostiziert (2025: EUR 1,0 Mrd).

Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie im Kapitel → [Strategie](#).

Aufgrund seines integrierten Geschäftsmodells und seiner Risikomanagement-Fähigkeiten bleibt OMV widerstandsfähig bei der Bewältigung globaler Marktdynamiken, einschließlich der aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten. Angesichts der inhärenten Marktvolatilität und geopolitischer Unsicherheiten ist jedoch davon auszugehen, dass Schwankungen kurzfristig weiterhin bestehen bleiben. Zum jetzigen Zeitpunkt hält es OMV für verfrüht, die gesamte Markteinschätzung anzupassen; OMV beobachtet die Situation weiterhin genau. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung im Mittleren Osten finden Sie im Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 36 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#)).

¹ Beginnend mit 2026 exkludiert der Steamcracker-Auslastungsgrad die Borealis Cracker.



Risikomanagement

Als internationales Öl-, Gas- und Chemieunternehmen ist OMV entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig – von der Exploration und Förderung von Kohlenwasserstoffen bis hin zum Handel und zur Vermarktung von Mineralölprodukten, chemischen Produkten und Erdgas. OMV ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, darunter Markt- und Finanzrisiken, operationelle Risiken, strategische Risiken sowie inhärente ESG-Risiken. Die Risikomanagementprozesse des Konzerns konzentrieren sich auf die Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken sowie deren Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Risiken aktiv auf Basis der Risikobereitschaft und der definierten Risikotoleranz des Konzerns zu steuern, um die langfristigen strategischen Ziele von OMV zu erreichen.

Risikomanagement-Governance

Eine wirksame Risikosteuerung ist von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Bewältigung von Unsicherheiten, die in der Natur der Geschäftstätigkeit von OMV liegen. Auf Ebene des Aufsichtsrats überwacht der Prüfungsausschuss die Umsetzung und Wirksamkeit der Risikomanagementprozesse bei OMV. Durch die Nutzung der Expertise des Prüfungsausschusses und laufende Fortbildungsmaßnahmen setzt sich der Aufsichtsrat weiterhin für eine solide Risikosteuerung ein. Der Vorstand überwacht und verbessert proaktiv die Risikomanagementprozesse von OMV und sorgt für eine starke Risikokultur im gesamten Unternehmen. Ein funktionsübergreifender Risikoausschuss, bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements unter der Leitung des CFO, stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Unternehmens im Rahmen des Risikomanagementprozesses effektiv erfasst und gesteuert werden. OMV verfügt über eine effektive zentrale Risikomanagementfunktion innerhalb des CFO-Bereichs, die direkt an den Vorstand berichtet und von den Geschäftsbereichen unabhängig ist.

Das Unternehmen vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen, teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten konzentrieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Unternehmens. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Risikomanagement- und Versicherungsaktivitäten werden zentral durch die Bereiche Treasury und Risk & Insurance Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Unternehmen klare und konsistente Prozesse, Werkzeuge und Methoden im Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird ein Risk Owner definiert, der die am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten. Das übergeordnete Ziel der OMV Risikopolitik besteht darin, die Liquidität des Unternehmens abzusichern und ein dem Risikoappetit von OMV entsprechend starkes Investment-Grade-Rating beizubehalten.

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des Prozesses des unternehmensweiten Risikomanagements (Enterprise-Wide Risk Management; EWRM) von OMV identifiziert, beurteilt und berichtet. Der Hauptzweck des EWRM-Prozesses besteht darin, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien:

1. Unternehmensführung
2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen
3. Interne Revision

Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operationellen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert von OMV nachhaltig gesteigert wird. Das EWRM-System hat seit 2003 in allen Konzernbereichen, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. OMV



arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des EWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen, wie zum Beispiel der Berücksichtigung von Standards und Rahmenwerken für die Berichterstattung zu den Themenbereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Der OMV EWRM-Prozess wurde gemäß der Norm ISO 31000 eingerichtet und wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikobehandlung, Berichterstattung und Risikoüberprüfung führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Ansatz unter Einbeziehung der mit der Konzernstrategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesen Prozess eingebunden. Im Rahmen des EWRM-Prozesses bedienen wir uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um eine effektive Kommunikation von Risiken zu gewährleisten, wobei ESG-Risiken in der Risikotaxonomie von OMV eine Schlüsselrolle spielen.

Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des EWRM jährlich durch einen:ine Wirtschaftsprüfer:in evaluiert. Folgende wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken wurden in Bezug auf die Mittelfristplanung von OMV ermittelt:

- Finanzielle Risiken wie Marktpreis-, Liquiditäts-, Kredit- und Währungsrisiken
- Operationelle Risiken, einschließlich aller mit physischen Anlagen verbundenen Risiken und Auswirkungen, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Steuerrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) sowie regulatorischer bzw. Compliance-Risiken
- Strategische Risiken, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Energiewende und durch technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und durch politische Unsicherheiten bedingte Risiken wie Sanktionen beinhalten

Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement und zum Einsatz von Finanzinstrumenten finden Sie im Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 29 – Risikomanagement](#)).

Finanzielle Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionszertifikate, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit von Kontrahent:innen entstehen können, ihren Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen nachzukommen, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen ist OMV in signifikantem Maße den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat das Unternehmen wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD und SEK. Insbesondere aus dem Verkauf von Ölprodukten resultiert bei OMV eine ökonomische Netto-Long-Position in USD. Die vergleichsweise weniger signifikanten Risikopositionen in RON, NOK, NZD und SEK entstehen durch Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU-Emissionszertifikaten

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die sich aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU-Emissionszertifikaten, Liquiditäts-, Kredit- und versicherbaren Risiken ergeben, werden zentral konsolidiert. Aufgrund ihrer möglichen Cashflow-Auswirkungen werden Marktpreisrisiken konzernweit betrachtet und mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (z. B. Rohstoffpreise und Währungen) auf den Cashflow und die Liquidität von OMV werden regelmäßig vom Risikoausschuss geprüft. Dieser Ausschuss unter der Leitung des:der CFO setzt sich aus Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Rohstoffpreis- und Währungsrisiken entscheidet der OMV Vorstand bei Bedarf über Absicherungsstrategien zur Risikominderung. OMV setzt Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken ein, um die



Konzernliquidität beispielsweise gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im Geschäftsbereich Energy abzusichern. In den Geschäftsbereichen Fuels und Chemicals ist OMV insbesondere volatilen Raffinerie- und Chemiemargen, Erdgaspreisen und CO₂-Emissionszertifikaten sowie Lagerrisiken ausgesetzt. Entsprechende Optimierungs- und Absicherungsmaßnahmen werden ergriffen, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margen- und Rohstoffabsicherungen. Ein Governance-System zur Kontrolle von Optimierungs-, Handels- und Absicherungsrisiken legt klare Mandate einschließlich der Risikoschwellen für diese Aktivitäten fest.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Unternehmens können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und umgekehrt umgestellt werden. Weiters analysiert OMV regelmäßig die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinserträge und -aufwendungen aus variabel verzinsten Geldanlagen und Krediten.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahent:innen wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartner:innen und Sicherheitsgeber:innen überwacht und gesteuert. Die Abläufe sind durch OMV Richtlinien auf Konzernebene geregelt. Angesichts eines herausfordernden geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds mit volatilen Rohstoffpreisen, hohen Zinsen und verzerrten Lieferketten wird besonders auf Frühwarnsignale, wie beispielsweise Änderungen im Zahlungsverhalten, geachtet.

Operationelle Risiken

OMV ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der persönlichen Sicherheit. Weitere operationelle Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operationellen Risiken werden nach den definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert. Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Risikorichtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die wesentlichen Risiken des Konzerns, beispielsweise im Zusammenhang mit Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Projektrisiken

Bei der Umsetzung der Strategie 2030 investiert OMV sowohl in organische als auch anorganische Wachstumsprojekte und folgt dabei einem ausgereiften Projektrisikomanagementprozess zur regelmäßigen Identifizierung, Analyse und Überwachung der Projektrisiken. OMV verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Management von Großprojekten und bei der Minimierung von Projektrisiken.

Das Unternehmen kann operationellen, politischen, technologischen und anderen Risiken ausgesetzt sein, die sich seinem eigenen Einfluss und dem seiner Vertragspartner:innen entziehen, was den Fortschritt der Projekte von OMV verzögern oder behindern kann. So kann beispielsweise die Durchführung großer Onshore- und Offshore-Projekte in Rumänien, Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) durch Änderungen des jeweiligen regulatorischen oder steuerlichen Rahmens, durch die Nichtverfügbarkeit von Auftragnehmer:innen oder den Mangel an qualifiziertem Personal beeinträchtigt werden. Die Projektkosten können durch Preisinflation, Arbeitskräftemangel oder die Unterbrechung bzw. Neuorganisation von Lieferketten negativ beeinflusst werden. Insbesondere Projekte in den Bereichen Recycling und nachhaltige Kraftstoffe können von einer unzureichenden Verfügbarkeit der benötigten Ausgangsstoffe, der Unfähigkeit einer kommerziellen Nutzung neuer Technologien oder mangelnder regulatorischer Klarheit betroffen sein. Vor allem in neuen Geschäftsbereichen investiert OMV unter Umständen häufiger über Partnerschaften und Joint Ventures, wodurch das Unternehmen erhöhten Governance- und Kreditrisiken ausgesetzt sein kann, die die Projektabwicklung möglicherweise negativ beeinflussen. Jedes dieser Risiken kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage von OMV haben.



IT-Risiken

Da OMV bei seinen Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen durch groß angelegte Cyberangriffe kommen. Zum Schutz von Daten und IT-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, ist ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) mit entsprechenden Sicherheitskontrollen in alle IT-Dienste des Unternehmens implementiert. IT-Risiken werden bewertet, regelmäßig überwacht und mit gezielten Maßnahmen adressiert oder durch umfassende IT- und Sicherheitsprogramme im gesamten Unternehmen gesteuert. Betriebstechnische Risiken spiegeln sich in der Bewertung von Prozesssicherheitsrisiken wider. OMV ist sich auch der aufkommenden Risiken durch künstliche Intelligenz (KI) bewusst und integriert daher aktiv Maßnahmen in die bestehenden Security-Governance-Konzepte und -Kontrollen, um potenziellen Sicherheitslücken und Schwachstellen im Zusammenhang mit KI entgegenzuwirken.

Strategische Risiken

Zur Identifizierung strategischer Risiken, die potenziell langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensziele haben könnten, beobachtet OMV laufend sein internes und externes Umfeld.

Geopolitische und regulatorische Risiken

OMV beobachtet die geopolitischen Entwicklungen aufmerksam, insbesondere den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie mögliche zusätzliche Sanktionen und Gegensanktionen, die sich daraus ergeben könnten. Ebenso aufmerksam verfolgt OMV die US-Zölle und die Entwicklungen im Mittleren Osten, insbesondere in Israel, Iran und Syrien, die Bedenken hinsichtlich der regionalen Stabilität und ihrer potenziellen Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten von OMV hervorgerufen haben. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung im Mittleren Osten finden Sie im Konzernabschluss (→ [Anhangangabe 36 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#)).

Das Unternehmen prüft regelmäßig die Auswirkungen derartiger geopolitischer Entwicklungen auf seine Geschäftstätigkeit. Zum Beispiel könnten anhaltende und/oder zunehmende Unterbrechungen der russischen Rohstofflieferungen nach Europa zu volatilen europäischen Energiepreisen führen. Sanktionen gegen Russland und von Russland verhängte Gegensanktionen könnten zu weiteren Störungen in den globalen Lieferketten und Engpässen führen – beispielsweise bei Energieprodukten, Rohstoffen, Agrarprodukten und Metallen –, was wiederum einen weiteren Anstieg der Betriebskosten zur Folge hätte.

Eine hohe Volatilität der Erdgaspreise kann potenziell zu Liquiditätsspitzen führen, um Margin Calls für kurzfristige Börsenhandelsaktivitäten zu erfüllen. OMV verfügt über ungenutzte zugesagte und nicht zugesagte Kreditfazilitäten, um solche kurzfristigen Anforderungen im Bedarfsfall zu erfüllen. Das Unternehmen reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Abgesehen von den oben erwähnten geopolitischen Spannungen ist die Geschäftstätigkeit von OMV weiteren geopolitischen Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise Enteignung und Verstaatlichung von Eigentum, Beschränkungen für ausländisches Eigentum, inneren Unruhen, Kriegshandlungen oder Terrorismus sowie politischer Instabilität, etwa in Libyen und Tunesien sowie anderen Ländern, in denen OMV tätig ist und Investitionen getätigt hat. OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern. Mögliche regulatorische Änderungen können auch zu Unterbrechungen, Produktionseinschränkungen oder einer höheren Steuerbelastung führen. OMV beobachtet laufend politische und regulatorische Entwicklungen in allen Märkten, die sich auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auswirken. Spezifische Länderrisiken werden vor dem Eintritt in neue Länder überprüft.



Makroökonomische Risiken

Geoökonomische Fragmentierung, Handelsbeschränkungen sowie Unterbrechungen der globalen Lieferketten könnten zu weiteren Kostensteigerungen für OMV führen. In Verbindung mit hohen Zinssätzen kann diese Situation das Wirtschaftswachstum negativ beeinflussen, was wiederum die Nachfrage nach den Produkten von OMV beeinträchtigen könnte.

Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionszertifikaten bewertet OMV laufend die Exposition des Unternehmens gegenüber Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von akuten oder chronischen Ereignissen, wie etwa häufigeren extremen Wetterereignissen, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV Produkten durch verändertes Konsumverhalten. OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung und berücksichtigt daher bei der Entwicklung seiner Geschäftsstrategie klimarelevante Risiken und Chancen. Die Maßnahmen zur Steuerung oder Minderung dieser Risiken sind in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in der Nachhaltigkeitserklärung und im Abschnitt Strategie, näher erläutert.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmenstransformation

Die Transformation von OMV zu einem führenden Anbieter von nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien sowie nachhaltigen Energielösungen ist mit einer Vielzahl von Unsicherheiten verbunden. Zu diesen Risiken gehören die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter:innen, Technologie- und Skalierungsrisiken, die Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe in ausreichender Qualität und Quantität sowie Governance-Risiken im Zusammenhang mit Joint Ventures und Partnerschaften.

Personalrisiken

Durch eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung will die Abteilung People & Culture geeignete Führungskräfte für das weitere Unternehmenswachstum entwickeln bzw. für OMV gewinnen und damit Personalrisiken mindern.

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Nachhaltigkeit

Durch die entsprechende Verankerung im unternehmensweiten Risikomanagementprozess legt OMV besonderes Augenmerk auf fünf Schwerpunktbereiche der Nachhaltigkeit:

1. Klimawandel
2. Management natürlicher Ressourcen
3. Menschen und Menschenrechte
4. Gesundheit und Arbeitsschutz
5. Ethische Geschäftspraktiken

Das weiter oben kurz beschriebene, bewährte Risikosicherungsmodell wurde angepasst, um eine wirksame Steuerung der potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance zu gewährleisten.

Mehr über Risiken in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance finden Sie in den entsprechenden Abschnitten der → [Nachhaltigkeitserklärung](#).



OMV Group Security

Im Jahr 2025 spielte die geopolitische Unsicherheit eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung sowohl des globalen Sicherheitsumfelds als auch des Energiesektors. Laut dem Uppsala Conflict Data Program gibt es derzeit weltweit mehr als 60 staatliche Konflikte – die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg. Davon haben elf das Ausmaß eines Krieges erreicht. Die globale Sicherheit wird insbesondere durch die anhaltenden Konflikte in der Ukraine und im Mittleren Osten beeinträchtigt.

OMV Group Security investierte daher weiterhin beträchtliche Ressourcen in die Gewährleistung der Resilienz und Sicherheit in Regionen, die zuvor als risikoarm galten. Der Schwerpunkt lag jedoch wie schon bisher auf den Standorten im Mittleren Osten und Nordafrika.

Neben den Herausforderungen für die sichere Geschäftstätigkeit in Tunesien und Libyen hat auch die anhaltende Bedrohung durch Terroranschläge und hybride Kriegsführung in Europa nicht abgenommen. Politischer Extremismus, organisierte Kriminalität und die zunehmende Konvergenz von Cyberrisiken und physischen Bedrohungen machen es erforderlich, dass sich die Abteilung OMV Group Security weiterhin auf eine robuste und dennoch flexible Sicherheitsstrategie konzentriert. Diese Strategie ermöglicht es OMV, seine Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit asymmetrischen Bedrohungen fortzusetzen.

Der konzerninterne Sicherheitsmanagementstandard legt eine umfassende Reihe von Sicherheitsvorschriften, Plänen, Verfahren, Maßnahmen und Systemen fest. Das Dokument berücksichtigt die IOGP-Leitlinien sowie andere branchenspezifische bewährte Verfahren (ASIS und UK Security Institute), damit das Unternehmen Bedrohungen bestmöglich erkennen, abwenden, verhindern, aufzeichnen, untersuchen und sich davor schützen kann.

Managementprozesse und Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht

OMV verfügt über ein einzigartiges, agiles und bewährtes Sicherheitsmanagementsystem, das regelmäßig überprüft und je nach Bedarf angepasst oder weiterentwickelt wird. Die Philosophie, sicherheitsrelevante Informationen zu sammeln und als präventives Sicherheitsinstrument zu bewerten, ist und bleibt ein grundlegendes Prinzip der OMV Sicherheitsstrategie. Dieser Ansatz ermöglicht es, auf ein breites Spektrum geopolitischer Ereignisse, regionaler Konflikte und einzelner Vorfälle vorausschauend zu reagieren oder unmittelbar zu handeln. Zusätzlich gestärkt wird dieser Ansatz durch die wirksame Zusammenarbeit mit staatlichen und lokalen Sicherheitsbehörden zwecks zuverlässiger Bestätigung der Faktenlage vor Ort.

Die OMV Plattform zur Sicherheitsrisikobewertung bietet weiterhin eine Echtzeitübersicht über das Risikoprofil der OMV Standorte und kann bei geopolitischen oder sicherheitsrelevanten Ereignissen rasch angepasst werden. Zudem ermöglicht sie die zeitgleiche Weitergabe sicherheitskritischer Informationen.

Um die Wirksamkeit und Angemessenheit der Sicherheitsmaßnahmen in den OMV Geschäftsbereichen sicherzustellen, führt die Abteilung OMV Group Security regelmäßige Audits durch. Diese finden jährlich für Unternehmen in Hochrisikoländern statt; im Jahr 2025 waren dies Tunesien und Libyen. Zwei weitere umfassende Audits werden jährlich durchgeführt, wobei die Auswahl der Geschäftsbereiche auf Basis betrieblicher Erfordernisse erfolgt. Im Jahr 2025 fiel die Wahl auf OMV Österreich und eine vertiefte Überprüfung von OMV Tunesien, einschließlich der Erprobung eines überarbeiteten Auditprozesses.

Die Leistungsbeschreibung (Terms of Reference) wird vor Beginn des Audits mit dem jeweiligen Geschäftsbereich vereinbart. Anschließend erfolgt eine umfassende Überprüfung, die Standortbesuche, Interviews, Dokumentenanalysen und Beobachtungen umfasst. Im Anschluss wird ein Auditbericht erstellt, abgestimmt und veröffentlicht. Der Bericht enthält SMART-Maßnahmen, wobei der gesamte Prozess über das OMV HSSE-Reporting-Tool nachverfolgt wird.

Die Abteilung OMV Group Security unterstützte auch 2025 die operativen Aktivitäten von OMV weltweit, insbesondere durch die Bereitstellung zusätzlicher Kapazitäten bei sicherheitsrelevanten Herausforderungen. In Hochrisikoländern setzte OMV zudem spezialisierte Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort ein, um die Sicherheit durch zusätzliche und – wo sinnvoll – lokale Expertise zu stärken.



Sicherheit und Menschenrechte

Wir bekennen uns zur Achtung der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts. Dies erreichen wir, indem wir im Einklang mit allen relevanten Gesetzen sowie internationalen Standards und Initiativen handeln, einschließlich der Freiwilligen Grundsätze zur Wahrung der Sicherheit und der Menschenrechte (Voluntary Principles on Security and Human Rights; VPs) und des Internationalen Verhaltenskodex für private Sicherheitsdienstleister:innen (International Code of Conduct for Private Security Service Providers; ICoC). Dies gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich, für unsere Interaktionen mit öffentlichen und privaten Sicherheitsdiensten. Diese Grundsätze sind Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses, jedoch noch nicht vollständig an die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards; ESRS) angepasst. Mehr über unseren Ansatz zum Schutz der Menschenrechte finden Sie in der Nachhaltigkeitserklärung (→ [S1 Menschenrechte](#)).

Im Jahr 2025 wurde OMV nach der Bewerbung im Jahr 2023 offiziell als engagiertes Mitglied in die Initiative VPs aufgenommen. Darüber hinaus wurde OMV als Beobachtermitglied bei ICoCA akzeptiert, was unser strategisches Ziel untermauert, bis 2030 eine branchenführende Rolle in diesem Bereich einzunehmen.



Weitere Informationen

Informationen gemäß § 267 Absatz 3a in Verbindung mit § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionärinnen Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und Abu Dhabi National Oil Company P.J.S.C. (ADNOC) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.¹
3. ÖBAG hält 31,5% und ADNOC hält 24,9% des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer:innen, die Aktien direkt halten, üben bei Hauptversammlungen ihr Stimmrecht unmittelbar aus. Arbeitnehmer:innen, die am MyShare-Programm von OMV teilnehmen, üben ihre Stimmrechte bei Hauptversammlungen nicht direkt aus, sondern erhalten vor der jeweiligen Hauptversammlung die Möglichkeit, über einen Online-Mechanismus Anweisungen zu erteilen, wie die mit ihren Aktien verbundenen Stimmrechte auszuüben sind.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 Aktiengesetz (AktG) bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

7.

7.1. Zuletzt in der Hauptversammlung vom 27. Mai 2025 wurde der Vorstand ermächtigt:

a) gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals der Gesellschaft

b) während einer Geltungsdauer von 15 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung

c) zu einem niedrigsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30% unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage vor dem jeweiligen Rückkauf der Aktien liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 20% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage vor dem jeweiligen Rückkauf der Aktien liegen darf,

mit der Zustimmung des Aufsichtsrats zu erwerben, wobei allfällige Erwerbe so auszuüben sind, dass die Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt mehr als 1.300.000 Stück eigene Aktien hält.

Der Erwerb kann über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine jede sonstige gesetzlich zulässige Weise und zum Zweck der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term-Incentive-Plänen oder sonstigen Beteiligungsprogrammen erfolgen.

Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats aber ohne weiteren

¹ Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) hat OMV darüber informiert, dass sie beabsichtigt ihre 24,9%ige Beteiligung an der OMV Aktiengesellschaft an XRG, ihre internationale Investment- und hundertprozentige Tochtergesellschaft, zu übertragen. Die Übertragung steht unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen.



Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

- 7.2. In der Hauptversammlung vom 27. Mai 2025 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, somit bis einschließlich 26. Mai 2030, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zum Zweck der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.
8. An eigenen Aktien wurden zum Bilanzstichtag 2025 insgesamt 1.271.670 Stück gehalten (EUR 1.271.670), was 0,389% des Grundkapitals entspricht. Im Geschäftsjahr wurden zur Bedienung von aktienbasierten Vergütungsprogrammen 85.659 Stück, das entspricht 0,03% des Grundkapitals, mit einem Kurswert von EUR 3,70 Mio verwendet. Die Differenz zum historischen Rückkaufswert in Höhe von EUR 0,132 Mio wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.
9. Per 31. Dezember 2025 hat OMV unbefristete Hybridschuldverschreibungen im nominalen Ausmaß von EUR 2.000 Mio ausstehend, die gegenüber allen sonstigen Gläubiger:innen nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in Höhe von EUR 1.985 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- und Zinszahlungen im alleinigen Ermessen von OMV liegen.

Am 1. September 2020 begab OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.250 Mio in zwei Tranchen (Tranche 1: EUR 750 Mio; Tranche 2: EUR 500 Mio) mit folgender Verzinsung:

- (i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 1. September 2026 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,500% verzinst. Vom ersten Resettermin (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.
- (ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 1. September 2029 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Vom 1. September 2029 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 1. September eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die OMV Hauptversammlung beschließt, eine Dividende auf die OMV-Aktien zu leisten.

Am 30. Juni 2025 begab OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 750 Mio mit folgender Verzinsung:

Die Hybridschuldverschreibungen werden bis zum 30. Dezember 2030 (ausschließlich), dem ersten Resettermin der Hybridschuldverschreibungen, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 4,3702% verzinst. Vom ersten Resettermin (einschließlich) bis zum Step-Up Datum (ausschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem Step-Up Datum (einschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen



Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 30. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere, wenn die OMV Hauptversammlung beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Die zum 31. Dezember 2025 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens OMV unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausstehenden Zinsen zur Zahlung fällig. So hat OMV zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, andernfalls tritt gemäß den Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

Am 8. August 2025 veröffentlichte OMV an der Luxemburger Börse die Mitteilung über die vorzeitige Rückzahlung und übte damit das Recht aus, die am 7. Dezember 2015 emittierte zweite Tranche der Hybridanleihe über EUR 750 Mio zu kündigen und zurückzuzahlen. Infolgedessen wurde der beizulegende Zeitwert der Hybridanleihe zum 8. August 2025 aus dem Eigenkapital umgegliedert und der Nennwert zuzüglich Zinsen am 11. September 2025 zurückgezahlt. Die Umgliederung der Hybridanleihe ist in der Zeile „Verminderung Hybridkapital“ in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt → Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2025.

10. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen OMV beteiligt ist, und von OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.
11. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.
12. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende: Die Governance des internen Kontrollsystems wird in einer internen Konzernrichtlinie (IKS-Richtlinie und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen basierend auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Mehr über unser Risikomanagementsystem finden Sie im Abschnitt → Risikomanagement.

Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End“-Prozesse (z.B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich ihrer Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzerneinheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen entsprechend dem Konzern-IFRS-Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer:innen regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.